

DOKUMENTATIONEN

06/2015

Beratungshilfeprogramm für den Umweltschutz in den Staaten
Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens
des Bundesumweltministeriums

Dokumentation der 11. Deutsch-Russischen Umwelttage 2014 im Kaliningrader Gebiet

29.-30. Oktober 2014

DOKUMENTATIONEN 06/2015

Beratungshilfeprogramm für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens des Bundesumweltministeriums

Projektnummer 41595
UBA-FB 002091

Dokumentation der 11. Deutsch-Russischen Umwelttage 2014 im Kaliningrader Gebiet

29.-30.Oktober 2014

von


Dr. Irina Tschistowskaja
Unternehmensberatung Dr. Irina Tschistowskaja

Im Auftrag des Umweltbundesamtes

Impressum

Herausgeber:

Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau
Tel: +49 340-2103-0
Fax: +49 340-2103-2285
info@umweltbundesamt.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

 /umweltbundesamt.de

 /umweltbundesamt

Durchführung:

Unternehmensberatung Dr. Irina Tschistowskaja
Forsythienhof 1
99334 Elleben
Internet: www.ubtsch.eu

Abschlussdatum:

November 2014

Redaktion:

Fachgebiet I 1.2 Internationaler Umweltschutz, Internationale
Nachhaltigkeitsstrategien, Deutsche Anlaufstelle EUA
Ralph Wollmann

Bundesamt für Naturschutz (BfN), Fachgebiet I 2.4 Geschäftsstelle MAB,
Zusammenarbeit mit Staaten Mittel- und Osteuropas, IPBES
Jürgen Nauber, Heinrich Schmauder

Publikation als pdf:

<http://www.umweltbundesamt.de/publikationen/dokumentation-der-11-deutsch-russischen-umwelttage>

ISSN 2199-6571

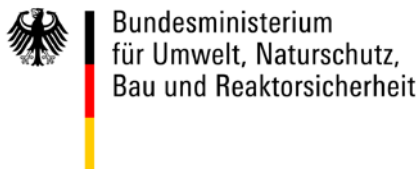
Dessau-Roßlau, April 2015

Die 11. Deutsch-Russischen Umwelttage im Kaliningrader Gebiet wurden vom Bundesumweltministerium mit Mitteln des Beratungshilfeprogramms für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens finanziert und vom Umweltbundesamt und dem Bundesamt für Naturschutz fachlich begleitet.

Die im Bericht geäußerten Ansichten, Meinungen und Empfehlungen müssen nicht mit denen des Herausgebers und aller Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Veranstaltung übereinstimmen.

Veranstalter:

Bundesministerium für Umweltschutz, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit der Bundesrepublik Deutschland (BMUB)



Regierung des Kaliningrader Gebietes der
Russischen Föderation



Kurzbeschreibung

Die 11. Deutsch-Russischen Umwelttage im Gebiet Kaliningrad fanden am 29.-30. Oktober 2014 statt und wurden durch das Bundesministerium für Umweltschutz, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit der Bundesrepublik Deutschland (BMUB) und durch die Regierung des Gebiets Kaliningrad der Russischen Föderation gemeinsam veranstaltet.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der diesjährigen Umwelttage, die in drei parallel laufenden Seminaren abgehandelt wurden, umfassten folgende Themen:

- Seminar I: Energieeffizienz und Energieeinsparung im kommunalen Sektor: energieeffiziente Modernisierung von Gebäuden und Straßenbeleuchtung,
- Seminar II: Grenzüberschreitende Biosphärenreservate als Modellregionen nachhaltiger Regionalentwicklung (am Beispiel des Naturschutzgebietes „Naturpark Wischtynezki“),
- Seminar III: Nachhaltige Stadt- und Flächenentwicklung.

Am zweiten Tag fand die Plenumsveranstaltung statt. Im Plenum wurden Vorträge zu aktuellen umweltpolitischen Themen gehalten, die Ergebnisse einzelner Seminare durch Moderatoren vorgestellt sowie Interviews mit Experten zu Schwerpunktthemen durchgeführt.

Die Schwerpunktthemen waren für die Teilnehmer hoch aktuell und wurden rege diskutiert. Der fachliche Austausch zwischen russischen und deutschen Experten gab neue Impulse und Lösungsansätze für anstehende Probleme. Es wurden Empfehlungen ausgearbeitet und der Wunsch nach der Vertiefung der deutsch-russischen Kooperation geäußert.

An den Umwelttagen nahmen insgesamt mehr als 200 Personen teil. Die Mehrzahl der Teilnehmer kam aus dem Gebiet Kaliningrad. Darüber hinaus kamen Teilnehmer aus Moskau, St. Petersburg, Weißrussland, Litauen, Polen und Deutschland.

Abstract

The 11th German-Russian Environmental Days in the Kaliningrad Region took place on 29th-30th October 2014 and were organized by the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation, Building and Reactor Safety of the Federal Republic of Germany (BMUB) and by the Government of the Kaliningrad Region of the Russian Federation.

The main topics of the Environment Days, which were discussed in three parallel workshops, concerned the following topics:

- Workshop I: Energy efficiency and energy saving in the municipal sector: energy-efficient modernization of buildings and street lighting,
- Workshop II: Transboundary Biosphere Reserves as model regions of sustainable regional development (on the example of the nature reserve "Nature Park Wischtynezki"),
- Workshop III: Sustainable Urban and Land Development.

The plenary meeting took place on the second day. Lectures on current environmental issues were given as well as the reviews of individual workshops presented by moderators and expert's interviews on key topics were also conducted.

The main topics of the Environmental Days were for the participants up to date and have been actively discussed. Professional exchange between Russian and German experts gave new impetus and solutions to existing problems. The recommendations were elaborated and desire for the deepening of German-Russian cooperation was expressed.

More than 200 people participated on environmental days. The most participants came from the Kaliningrad region. In addition, participants came from Moscow, St. Petersburg, Belarus, Lithuania, Poland and Germany.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	5
Anlagenverzeichnis	5
Abkürzungsverzeichnis	6
1 Hintergrund, Zielsetzung und Schwerpunktthemen	7
2 Programmübersicht	9
3 Seminar I: Energieeffizienz und Energieeinsparung im kommunalen Sektor: energieeffiziente Modernisierung von Gebäuden und Straßenbeleuchtung	11
3.1 Programm	11
3.2 Einleitung	13
3.3 Protokoll der Vorträge und Zusammenfassung der Diskussionen	14
4 Seminar II: Grenzüberschreitende Biosphärenreservate als Modellregionen nachhaltiger Regionalentwicklung (am Beispiel des Naturschutzgebietes „Naturpark Wischtynezki“)	22
4.1 Programm	22
4.2 Einleitung	24
4.3 Protokoll der Vorträge und Zusammenfassung der Diskussionen	25
5 Seminar III: Nachhaltige Stadt- und Flächenentwicklung	32
5.1 Programm	32
5.2 Einleitung	34
5.3 Protokoll der Vorträge und Zusammenfassung der Diskussionen	36
6 Plenumsveranstaltung	42
6.1 Programm	42
6.2 Ergebnisse und Experteninterviews zu den einzelnen Seminaren	45
6.2.1 Seminar I: Energieeffizienz und Energieeinsparung im kommunalen Sektor: energieeffiziente Modernisierung von Gebäuden und Straßenbeleuchtung	45
6.2.2 Seminar II: Grenzüberschreitende Biosphärenreservate als Modellregionen nachhaltiger Regionalentwicklung (am Beispiel des Naturschutzgebietes „Naturpark Wischtynezki“)	47
6.2.3 Seminar III: Nachhaltige Stadt- und Flächenentwicklung	50
7 Besuch der Pflanzenkläranlage im Salem-Kinderdorf Raduga	52
8 Grußworte	54
9 Teilnehmer	60
10 Veranstalter, Koordinatoren und Organisatoren	78

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Besichtigung der Photovoltaikanlage in Lugowoe.....	12
Abbildung 2: Begrüßung der Seminarteilnehmer durch den Bürgermeister von Gurjewsk Sergej Podolski und den Vorsitzenden der Stadtduma Sergej Kulikow	15
Abbildung 3: Referenten im Seminar I.....	18
Abbildung 4: Diskussion während des Seminars I.....	19
Abbildung 5: Impressionen aus dem Seminar I.....	21
Abbildung 6: Impressionen aus dem Seminar II	25
Abbildung 7: Impressionen aus dem Seminar II	28
Abbildung 8: Während des Seminars II	31
Abbildung 9: Impressionen aus dem Seminar III	33
Abbildung 10: Impressionen aus dem Seminar III	40
Abbildung 13: Während der Plenumsveranstaltung.....	44
Abbildung 16: Zusammenfassung der Ergebnisse durch Moderatoren und Experteninterviews.....	47
Abbildung 15: Während der Plenumsveranstaltung.....	49
Abbildung 18: Besuch im Salem-Kinderdorf.....	53
Abbildung 14: Begrüßung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Umwelttage.....	55
Abbildung 17: Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Plenumsveranstaltung	59

Anlagenverzeichnis

Anlage: Medienberichte (separates Dokument)

Abkürzungsverzeichnis

BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
UBA	Umweltbundesamt
BfN	Bundesamt für Naturschutz
ThEGA	Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau Bankengruppe
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
MAB	UNESCO's Man and the Biosphere Programme (auf Deutsch: UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“)
UNDP	United Nations Development Programme (auf Deutsch: Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen)
UNEP	United Nations Environment Programme (auf Deutsch: Umweltprogramm der Vereinten Nationen)
HELCOM	Kommission zum Schutz der Meeresumwelt im Ostseeraum (Convention on the Protection of the Marine Environment of the Baltic Sea Area).
WM	Weltmeisterschaft
NGO	Non-Governmental Organization (auf Deutsch: Nichtregierungsorganisation)
NEFCO	Nordic Environment Finance Corporation

1 Hintergrund, Zielsetzung und Schwerpunktthemen

Das Gebiet Kaliningrad der Russischen Föderation ist aufgrund seiner Nähe zur Europäischen Union und seiner umweltpolitischen Bedeutung für den Ostseeraum im Rahmen der deutsch-russischen Zusammenarbeit ein Förderschwerpunkt des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). Das BMUB, das Umweltbundesamt (UBA) und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) führten und führen im Gebiet Kaliningrad verschiedene Projekte zur Verbesserung des Umweltschutzes durch. Begleitend zur projektbezogenen Zusammenarbeit finden seit Herbst 2002 die Deutsch-Russischen Umwelttage im Gebiet Kaliningrad statt. Diese werden gemeinsam mit der Gebietsregierung Kaliningrads ausgerichtet.

Die Umwelttage bestehen aus Fachveranstaltungen zu aktuellen umweltpolitischen Fragen der deutsch-russischen Zusammenarbeit mit besonderem Bezug zum Gebiet Kaliningrad. Bisher wurden Umwelttage zu folgenden Themen durchgeführt:

- 2002: Naturverträglicher Tourismus und Regionalentwicklung im Bereich der Nehrung und Haffe, Abwasser- und Wasserwirtschaftsmanagement, Wissenschaftskooperation mit den Kaliningrader Universitäten;
- 2003: Europäische und Russische Wasser-Rahmengesetzgebung;
- 2004: Erneuerbare Energien mit Begleitworkshop „Netzwerkbildung zu Naturschutz und Tourismus“;
- 2005: Energieeffizienz mit Begleitworkshop „Schutz von Wasserressourcen“;
- 2006: Energieeffizienz in Wohngebäuden mit Begleitworkshops „Schutz der Wasserressourcen und nachhaltige Trinkwasserversorgung“, „Nachhaltige Fischerei“, „Landschaftsplanung/nachhaltiger Tourismus“;
- 2008: Dezentrale Abwasserbehandlung/Klärschlamm Entsorgung, Naturschutz / Tourismusentwicklung;
- 2010: Neue Technologien der Trinkwasseraufbereitung, Moore und Klimaschutz, Umweltgerechte Tourismusentwicklung auf der Kurischen Nehrung;
- 2011: Umgang mit kommunalen und gefährlichen Abfällen, Naturschutz und Tourismus, Bildung für Nachhaltigkeit;
- 2012: Umgang mit kommunalen und gefährlichen Abfällen, Kommunale Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Erfahrungsaustausch über die Einrichtung grenzüberschreitender Biosphärenreservaten und Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen grenznahen Großschutzgebieten des Gebiets Kaliningrad, Litauens und Polens;
- 2013: Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Gebiet Kaliningrad, Umweltschutzaspekte bei der Durchführung von Sportgroßveranstaltungen, Förderung des umweltverträglichen Wirtschaftens in Naturschutzgebieten.

Das Ziel der Seminare besteht jeweils in der Darstellung des fachlichen Standes zum Schwerpunktthema aus deutscher und der russischer Sicht sowie in der Erörterung der aktuellen Lage im Gebiet Kaliningrad anhand ausgewählter Beispiele und Konzepte. Im Verlaufe der Diskussionen und des Austausches während der Seminare sollen weiterführende Lösungsansätze entwickelt werden, um die deutsch-russische Kooperation auf den genannten Gebieten voranzubringen.

Die 11. Deutsch-Russischen Umwelttage im Gebiet Kaliningrad fanden am 29. - 30. Oktober 2014 statt. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Umwelttage, die in drei parallel laufenden Seminaren abgehandelt wurden, umfassten folgende Themen:

- Seminar I: Energieeffizienz und Energieeinsparung im kommunalen Sektor: energieeffiziente Modernisierung von Gebäuden und Straßenbeleuchtung
- Seminar II: Grenzüberschreitende Biosphärenreservate als Modellregionen nachhaltiger Regionalentwicklung (am Beispiel des Naturschutzgebietes „Naturpark Wischtynezki“)
- Seminar III: Nachhaltige Stadt- und Flächenentwicklung

Eine Besonderheit der diesjährigen Umwelttage bestand darin, dass die Seminare als inhaltlicher Schwerpunkt bereits am ersten Tag der Umwelttage an drei verschiedenen Standorten stattfanden. Die Durchführungsorte der Seminare waren:

Seminar I: Stadtverwaltung Gurjewsk, Gebiet Kaliningrad

Seminar II: Weltmeeresmuseum in Kaliningrad

Seminar III: Staatliche Technische Universität Kaliningrad

Die inhaltliche Ausgestaltung der Umwelttage erfolgte in einer engen Zusammenarbeit mit den deutschen und russischen Veranstaltern, Organisatoren und Partnern.

An den Umwelttagen nahmen insgesamt mehr als 200 Personen teil. Die Delegation aus Deutschland bestand aus 13 Personen. Die Mehrzahl der Teilnehmer kam aus dem Gebiet Kaliningrad. Darüber hinaus waren die Teilnehmer aus Moskau, St. Petersburg, Weißrussland, Litauen und Polen.

2 Programmübersicht¹

29-30 октября 2014 г.

**XI РОССИЙСКО-ГЕРМАНСКИЕ ДНИ ЭКОЛОГИИ
В КАЛИНИНГРАДСКОЙ ОБЛАСТИ**

**11. DEUTSCH-RUSSISCHE UMWELTTAGE
IM GEBIET KALININGRAD**

29.-30. Oktober 2014

По поручению



Правительство Калининградской области



Федерального министерства
охраны окружающей среды, охраны природы,
строительства и безопасности ядерных реакторов

Федеративной Республики Германия

¹ Entnommen aus dem Programmheft, Design © ARTUS.ATELIER

**XI Российско-Германские дни экологии
в Калининградской области**

29-30 октября 2014 г.

Программа

29 октября 2014 г. (среда)

Семинар I

Энергоэффективность и энергосбережение в муниципальном секторе: энергоэффективная модернизация зданий и уличного освещения

*Место проведения:
Гурьевский городской округ,
улица Лесная 3а, Гурьевск*

Семинар II

Трансграничные биосферные резерваты как модельные территории устойчивого регионального развития (на примере региональной особо охраняемой природной территории «Природный парк Виштынецкий»)

*Место проведения:
Музей мирового океана, конференц-зал,
Набережная Петра Великого 1, Калининград*

Семинар III

Устойчивое городское развитие и развитие территорий

*Место проведения:
Калининградский Государственный
Технический Университет, конференц-зал
255, Советский проспект 1, Калининград*

19:30-22:00 Фуршет

Фуршет по приглашению Федерального министерства окружающей среды, охраны природы, строительства и безопасности ядерных реакторов Федеративной Республики Германии

*Место проведения:
Музей мирового океана,
Комплекс «Морской Кенигсберг-Калининград»,
Набережная Петра Великого 1, Калининград*

30 октября 2014 г. (четверг)

Пленарное заседание

*Место проведения:
Музей мирового океана, конференц-зал,
Набережная Петра Великого 1, Калининград*

**11. Deutsch-Russische Umwelttage
im Gebiet Kaliningrad**

29.-30. Oktober 2014

Programm

29. Oktober 2014 (Mittwoch)

Seminar I

Energieeffizienz und Energieeinsparung im kommunalen Sektor: energieeffiziente Modernisierung von Gebäuden und Straßenbeleuchtung

*Ort:
Stadtverwaltung Gurjewsk,
Ul. Lesnaja 3a, Gurjewsk*

Seminar II

Grenzüberschreitende Biosphärenreservate als Modellregionen nachhaltiger Regionalentwicklung (am Beispiel des Naturschutzgebietes „Naturpark Wischtynezki“)

*Ort:
Weltmeeresmuseum, Konferenzsaal,
Naberezhnaja Petra Velikogo 1, Kaliningrad*

Seminar III

Nachhaltige Stadt- und Flächenentwicklung

*Ort:
Kaliningrader Staatliche Technische Universität,
Konferenzsaal 255,
Sowjetskij prospekt 1, Kaliningrad*

19:30-22:00 Empfang

Empfang auf Einladung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit der Bundesrepublik Deutschland

*Ort:
Weltmeeresmuseum,
Komplex „Morskoj Königsberg-Kaliningrad“,
Naberezhnaja Petra Velikogo 1, Kaliningrad*

30. Oktober 2014 (Donnerstag)

Plenum

*Ort:
Weltmeeresmuseum, Konferenzsaal,
Naberezhnaja Petra Velikogo 1, Kaliningrad*

3 Seminar I: Energieeffizienz und Energieeinsparung im kommunalen Sektor: energieeffiziente Modernisierung von Gebäuden und Straßenbeleuchtung

3.1 Programm

Семинар I, 29 октября 2014 г.

Энергоэффективность и энергосбережение в муниципальном секторе: энергоэффективная модернизация зданий и уличного освещения

Seminar I, 29. Oktober 2014

Energieeffizienz und Energieeinsparung im kommunalen Sektor: energieeffiziente Modernisierung von Gebäuden und Straßenbeleuchtung

Модераторы:

Ольга Петровна Арицева

Директор автономной некоммерческой организации «Центр жилищного просвещения», Калининград

Ирина Чистовская

Консультационные услуги, Эльзлебен, Германия

Moderation:

Olga Arintzewa

Direktorin der autonomen nichtkommerziellen Organisation „Bildungszentrum im Bereich des Wohnungswesens“, Kaliningrad

Dr. Irina Tschistowskaja

Unternehmensberatung, Elleben, Deutschland

08:45-09:20

Выезд от гостиницы Ибис в пос. Луговое, Гурьевский район
Регистрация участников во время переезда

08:45-09:20

Abfahrt vom Hotel Ibis nach Lugowoe, Kreis Gurjewsk
Registrierung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen während der Fahrt

09:20-10:00

Краткое введение и осмотр установки солнечных коллекторов и системы освещения на основе полученной регенерируемой электроэнергии

Александр Станиславович Товник

Начальник Луговского территориального управления

Людмила Васильевна Ивочкина

Координатор международных проектов Гурьевска

Виктор Валерьевич Фетисов

Директор компании «АЭС-центр», Калининград

09:20-10:00

Vorstellung und Besichtigung der Photovoltaikanlage und des Beleuchtungssystems zur Nutzung der gewonnenen erneuerbaren Energie

Aleksandr Towpik

Leiter der Territorialverwaltung Lugowskoe

Ljudmila Iwotschkina

Koordinator internationaler Projekte der Stadt Gurjewsk

Viktor Fetisow

Geschäftsführer, Firma „AES-Zentrum“, Kaliningrad

10:00-10:30

Переезд в Гурьевск

10:00-10:30

Weiterfahrt nach Gurjewsk

10:30-10:45

Перерыв на кофе/чай

10:30-10:45

Kaffeepause

Блок I:

Законодательные и экономические рамочные условия для энергоэффективности – области активности и перспективы

Block I:

Gesetzliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für Energieeffizienz – Handlungsfelder und Perspektiven

10:45-10:55

Приветствие со стороны Гурьевского городского округа

Сергей Сергеевич Подольский

Глава Гурьевского городского округа

10:45-10:55

Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Gurjewsk

Sergej Podolski

Bürgermeister der Stadt Gurjewsk

10:55-11:15

Целевая программа Калининградской области «Проведение капитального ремонта многоквартирных домов» на 2013-2015 годы»

Оксана Александровна Моисеенко

Министерство жилищно-коммунального хозяйства и топливно-энергетического комплекса Калининградской области, врио заместителя министра

10:55-11:15

Programm des Gebiets Kaliningrad „Durchführung einer Grundmodernisierung von Mehrfamilienhäusern in 2013-2015“

Oksana Moiseenko

Amtierende Stellv. Ministerin, Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad

11:15-11:40

Новая энергетическая политика Германии – шансы и вызовы для муниципалитетов

Проф. Дитер Зель

Руководитель Агентства энергетики и зеленой экономики Тюрингии, Эрфурт, Германия

11:15-11:40

Die Energiewende in Deutschland - Chancen und Herausforderungen für Kommunen

Prof. Dieter Sell

Leiter der Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur (TheGA), Erfurt, Deutschland

11:40-12:00

Применение энергоэффективных технологий в Калининградской области

Виктор Валерьевич Фетисов

Директор компании «АЭС-центр», Калининград

11:40-12:00

Anwendung energieeffizienter Technologien im Gebiet Kaliningrad

Viktor Fetisow

Geschäftsführer, „AES-Zentrum“, Kaliningrad

12:00-12:15

Модерированная дискуссия по блоку 1

12:00-12:15

Moderierte Diskussion zum Block 1

Семинар I, 29 октября 2014 г.

Энергоэффективность и энергосбережение в муниципальном секторе: энергоэффективная модернизация зданий и уличного освещения

Seminar I, 29. Oktober 2014

Energieeffizienz und Energieeinsparung im kommunalen Sektor: energieeffiziente Modernisierung von Gebäuden und Straßenbeleuchtung

Блок 2:

Энергоэффективная модернизация и энергосбережение в зданиях

12:15-12:40

Опыт энергосберегающей модернизации многоэтажных жилых домов в Германии и странах Восточной Европы

Бернхард Шварц

Инициатива жилищное хозяйство в Восточной Европе (ИВО), Берлин, Германия

12:40-13:00

Реализация проекта «Реконструкция системы водоснабжения и охрана окружающей среды Калининграда» – компонент «Централизованное теплоснабжение»

Валерий Анатольевич Темнов

Заместитель директора по стратегическому развитию муниципального унитарного предприятия «Калининградтеплосеть», Калининград

13:00-14:00

Перерыв на обед

14:00-14:25

Стратегии и возможности энергосбережения в жилых домах и общественных зданиях

Проф. Дитер Зель

Руководитель Агентства энергетики и зеленой экономики Тюрингии, Эрфурт, Германия

14:25-14:45

О проведении капитального ремонта жилого фонда Калининградской области с учетом принципов энергоэффективности

Владимир Викторович Фомин

Руководитель фонда капремонта Калининградской области

14:45-15:05

Жилищное просвещение как потребность общества на пути к энергоэффективному жилищному фонду

Ольга Петровна Аринцева

Директор автономной некоммерческой организации «Центр жилищного просвещения», Калининград

Block 2:

Energieeffiziente Modernisierung von Gebäuden und Energieeinsparungen in Gebäuden

12:15-12:40

Erfahrungen der energetischen Sanierung von Mehrfamilienhäusern in Deutschland und osteuropäischen Ländern

Bernhard Schwarz

Initiative Wohnungswirtschaft Osteuropa (IWO) e.V., Berlin, Deutschland

12:40-13:00

Über die Umsetzung des Projektes „Modernisierung des Wasserversorgungssystems und der Umweltschutz in Kaliningrad“ – die Komponente „Zentrale Wärmeversorgung“

Valerij Temnow

Stellvertretender Leiter für strategische Entwicklung des Kommunalbetriebes „Kaliningradteplotset“, Kaliningrad

13:00-14:00

Mittagessen

14:00-14:25

Strategie und Möglichkeiten für die Energieeinsparung in Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden

Prof. Dieter Sell

Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur (ThEGA), Erfurt, Deutschland

14:25-14:45

Durchführung einer Grundmodernisierung des Wohnbestandes im Gebiet Kaliningrad unter Berücksichtigung von Prinzipien der Energieeffizienz

Wladimir Fomin

Leiter der Stiftung für Grundsanierung von Wohnblocks im Gebiet Kaliningrad

14:45-15:05

Bildung im Bereich des Wohnungswesens als gesellschaftliches Bedürfnis auf dem Weg zu einem energieeffizienten Wohnungsbestand

Olga Arintzewa

Direktorin der autonomen nichtkommerziellen Organisation „Bildungszentrum im Bereich des Wohnungswesens“, Kaliningrad

Abbildung 1: Besichtigung der Photovoltaikanlage in Lugowoe



(Fotos © Povilas Ljapschis)

Семинар I, 29 октября 2014 г.

Энергоэффективность и энергосбережение в муниципальном секторе: энергоэффективная модернизация зданий и уличного освещения

Seminar I, 29. Oktober 2014

Energieeffizienz und Energieeinsparung im kommunalen Sektor: energieeffiziente Modernisierung von Gebäuden und Straßenbeleuchtung

15:05-15:35

Модерированная дискуссия по блоку 2

15:35-16:00

Перерыв на кофе/чай

Блок 3:

Энергоэффективное уличное освещение

16:00-16:25

Энергоэффективное городское освещение – потенциалы, подход и примеры

Забине Пиллер

Консультант, Берлин, Германия

16:25-16:50

Обновление уличного освещения в Германии на примере города Гёттинген

Дина Эпперляйн

Руководитель отдела наземного строительства, защиты климата и энергосбережения, город Гёттинген, Германия

16:50-17:10

Энергоэффективное уличное освещение – первые проекты и опыт в Калининградской области

Людмила Васильевна Ивочкина

Координатор международных проектов Гурьевска

17:10-17:30

Повышение энергоэффективности систем освещения при модернизации зданий

Проф. Сергей Михайлович Молчанов

Директор центра энергоэффективности Балтийского Федерального Университета им. Канта, Калининград

17:30-18:00

Модерированная дискуссия по блоку 3

18:00-18:30

Возвращение в Калининград, гостиница Ибис

15:05-15:35

Moderierte Diskussion zum Block 2

15:35-16:00

Kaffeepause

Block 3:

Energieeffiziente Straßenbeleuchtung

16:00-16:25

Energieeffiziente Stadtbeleuchtung - Potenziale, Vorgehen und Beispiele

Sabine Piller

Beraterin, Berlin, Deutschland

16:25-16:50

Erneuerung der Straßenbeleuchtung in Deutschland am Beispiel der Stadt Göttingen

Dinah Epperlein

Leiterin Fachdienst Hochbau, Klimaschutz und Energie, Stadt Göttingen, Deutschland

16:50-17:10

Energieeffiziente Straßenbeleuchtung – erste Projekte und Erfahrungen im Kaliningrader Gebiet

Ljudmila Iwotschkina

Koordinatorin internationaler Projekte der Stadt Gurjewsk

17:10-17:30

Steigerung der Energieeffizienz von Beleuchtungssystemen bei der Gebäude-modernisierung

Prof. Sergej V. Moltschanow

Direktor des Energieeffizienzentrums der Baltischen Föderalen Kant-Universität

17:30-18:00

Moderierte Diskussion zum Block 3

18:00-18:30

Rückfahrt nach Kaliningrad zum Hotel Ibis

3.2 Einleitung

Die Themen Energieeffizienz und Energieeinsparung im kommunalen Sektor spiegeln ein Gebot unserer Zeit wider: die Schonung der vorhandenen Ressourcen und die Reduktion der Treibhausgasemissionen.

Mit der Energiewende verfolgt Deutschland das Ziel, die Treibhausgasemissionen deutlich zu senken und die Nutzung der Kernenergie zur Stromerzeugung bis zum Jahr 2022 zu beenden. Die Bundesregierung setzt sich für einen nachhaltigen, stetigen und bezahlbaren Ausbau der erneuerbaren Energien ein. Die Senkung des Energieverbrauchs durch mehr Energieeffizienz ist ein weiterer zentraler Bestandteil der Energiewende. Öffentliche und private Gebäude in Deutschland benötigen für Heizung, Warmwasseraufbereitung und Beleuchtung 40 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs. Bis 2050 soll der Gebäudebestand in Deutschland nahezu klimaneutral sein, was bedeutet, dass der Primärenergiebedarf von Gebäuden langfristig um 80 Prozent reduziert werden muss.

Die Regierung der Russischen Föderation hat im Zusammenhang mit der Modernisierung der Wirtschaft und der Innovationsentwicklung in Russland im Jahr 2009 das Föderale Gesetz Nr. 261 „Über die Energieeinsparung und über die Steigerung der Energieeffizienz“ verabschiedet. Die

Umsetzung dieses Gesetzes sieht u.a. die Einführung effizienter Beleuchtungssysteme, die Modernisierung der Heiz- und Warmwasserversorgungssysteme sowie die Etablierung energiesparender Technologien und energetische Gebäudesanierung vor.

Die für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und in Russland wichtige Steigerung der Energieeffizienz wurde im Rahmen des Seminars I mit den Schwerpunkten „Energieeffiziente Gebäudesanierung und Straßenbeleuchtung“ behandelt.

Der größte Teil der Energie, die heute zum Heizen und Kühlen, zur Warmwasseraufbereitung und zur Klimatisierung von Gebäuden eingesetzt wird, lässt sich reduzieren. Effektiv sind Maßnahmen zur Wärmedämmung von Dach, Wänden und Kellerdecken, der Einbau wärmeisolierender Fenstern, die Umstellung auf energieeffiziente Heizungs- und Lüftungssysteme und die Nutzung erneuerbarer Energien. Notwendig ist dabei eine vollständige Betrachtung aller Systemelemente der energetischen Kette (Erzeugung, Transport, Verteilung, Anwendung und ggf. Rückgewinnung von Wärme). Anzustreben ist eine vollständige Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplungspotenziale, insbesondere an Orten mit großem Wärmebedarf. Anzustreben sind weiterhin wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die für eine effiziente Nutzung der gelieferten Energiemengen sorgen, v.a. in Form von verbrauchsgerechten Vergütungssystemen.

Die energetische Modernisierung der Straßenbeleuchtung ist für viele Kommunen in Deutschland ein zentrales Thema. Die Beleuchtung von Straßen, Wegen und Plätzen verursacht bei den Kommunen zwischen 35 und 50 Prozent der gesamten Stromkosten. Gleichzeitig existieren zahlreiche Möglichkeiten, den Energieverbrauch und damit die Betriebskosten der Beleuchtungsanlagen zu reduzieren. Darüber hinaus umfassen die Vorteile der energieeffizienten Straßenbeleuchtung auch eine bessere Lichtqualität, die Verbesserung der Verkehrssicherheit, verringerte CO₂-Emissionen und einen Imagegewinn durch Engagement in Sachen Klimaschutz.

Im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen im Seminar I wurden Handlungsfelder und Perspektiven im Kontext der gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Energieeffizienz in Deutschland und in Russland sowie speziell im Gebiet Kaliningrad behandelt. Einen wesentlichen Schwerpunkt bildeten Fragen nach den Strategien und dem richtigen Vorgehen bei der Modernisierung von Gebäuden und der Straßenbeleuchtung.

In Beiträgen der deutschen Experten wurden bewährte Strategien zur Gebäudesanierung bzw. zur energieeffizienten Straßenbeleuchtung dargestellt und anhand von Beispielen Vor- und Nachteile erörtert. Hierbei wurde ein besonderes Augenmerk auf die strategische Vorgehensweise sowie auf den Entscheidungsprozess unter Beteiligung verschiedener Akteure aus der Politik, Verwaltungen, Wirtschaft und nicht zuletzt aus der Öffentlichkeit bei einer energetischen Gebäudesanierung und der energieeffizienten Modernisierung der Straßenbeleuchtung gelegt. Energiesparende Technologien und Ausrüstungen wurden ebenso wie unterschiedliche Betriebsformen und Finanzierungsmöglichkeiten für geplante Maßnahmen vorgestellt. Die Experten aus dem Gebiet Kaliningrad haben die ersten vor Ort realisierten Energieeffizienzprojekte im kommunalen Bereich vorgestellt. Ziel war es, dass die Seminarteilnehmer durch Diskussionen und den Austausch gemeinsam weiterführende Lösungsansätze entwickeln.

3.3 Protokoll der Vorträge und Zusammenfassung der Diskussionen

Berichterstattung: Dr. Irina Tschistowskaja

Die Stadt Gurjewsk hat in Fragen der Energieeffizienz und der Energieeinsparung einiges vorzuweisen. Die Stadtverwaltung hat die Idee zur Durchführung des Seminars I in Gurjewsk begrüßt und tatkräftig unterstützt.

Weil die Themen Energieeffizienz und Energieeinsparung im kommunalen Sektor im Mittelpunkt des Seminars I standen, wurde durch Organisatoren der Umwelttage die Besichtigung einer der ersten Photovoltaikanlagen im Gebiet Kaliningrad in Lugowoe, Stadt Gurjewsk, vorgeschlagen. Vor dem eigentlichen Seminar fuhren die Teilnehmer nach Lugowoe. Nach der Begrüßung durch den Leiter der Territorialverwaltung Lugowoe der Stadt Gurjewsk, Herrn Aleksandr Towpik, stiegen die Teilnehmer des Seminars auf das Dach des Verwaltungsgebäudes, wo der Geschäftsführer der Firma „AER-Zentrum“ aus Kaliningrad, Herr Viktor Fetisow, die installierte Photovoltaikanlage demonstrierte und die Funktionsweise erläuterte. Die Anlage, bestehend aus 20 Paneelen, mit einer installierten Leistung von 5 kWh, wurde in Mai 2014 auf dem Dach des Verwaltungsgebäudes aufgebaut. Die gewonnene Elektroenergie wird in Batterien gespeichert und z.Z. ausschließlich für die Außenbeleuchtung des Verwaltungsgebäudes sowie des nah liegenden Kindergartens verwendet. Die durch die Photovoltaikanlage erzeugte Elektroenergie wird in der gegenwärtigen Testphase nur teilweise genutzt. Nach Ablauf der bevorstehenden Winterperiode erfolgt eine Neubewertung und eventuell eine Nutzungserweiterung für die erzeugte Elektroenergie.

Am Standort des Seminars I wurden die Teilnehmer vom Bürgermeister der Stadt Gurjewsk, Herrn Sergej Podolski, sowie vom Vorsitzenden der Stadtduma, Herrn Sergej Kulikow, herzlich begrüßt. Herr Podolski zeigte eindrucksvoll die dynamische Entwicklung der Stadt in wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereichen. Insbesondere wurden die ersten Projekte der Stadt bei der Energieeffizienz und Energieeinsparung präsentiert.

Der Stadtverwaltung Gurjewsk gilt der Dank der Organisatoren für die freundliche Unterstützung bei der Seminardurchführung.

Abbildung 2: Begrüßung der Seminarteilnehmer durch den Bürgermeister von Gurjewsk Sergej Podolski und den Vorsitzenden der Stadtduma Sergej Kulikow



(Foto © Povilas Ljapschis)

Am Seminar I haben 55 Fachleute teilgenommen. Die vorgestellten Vorträge wurden sehr interessiert verfolgt und aktiv diskutiert.

Im Rahmen des thematischen Blocks 1 wurden gesetzliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für Energieeffizienz in Deutschland und Russland diskutiert sowie Handlungsfelder und Perspektiven erörtert.

- (1) Die amtierende Stellv. Ministerin für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad *Oksana Moiseenko* hielt Ihren Vortrag nicht (der Abdruck des Vortrages lag der Informationsmappe für Seminarteilnehmer bei). Er befasste sich mit dem Zielprogramm des Kaliningrader Gebiets „Grundsanierung der Wohnblocks in 2013-2015“. An der Umsetzung des regionalen Programms beteiligen sich eine Reihe von Gebietskörperschaften unter der Federführung des Ministeriums für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft. Die Hauptziele des Programms umfassen die Verbesserung des technischen Zustandes der Wohnblocks und die Verlängerung ihres Betriebs, die Grundsanierung der Wohnblocks unter der Bedingung der Mitfinanzierung sowie die Steigerung der Energieeffizienz. Im Rahmen des Programms werden 1835 Wohnblocks saniert. In sanierten Wohnblocks werden Verbrauchszähler eingebaut und eine energetische Bewertung der Wohnblocks vorgenommen.
- (2) In seinem Vortrag hat der Leiter der Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur (ThEGA), Erfurt *Prof. Dieter Sell*, die Grundzüge der Energiewende in Deutschland dargestellt und begründet, warum die Kommunen dabei eine so wichtige Rolle spielen. Zugleich betonte Prof. Sell, dass die Kommunen die Aufgaben eher zögerlich angehen, da angesichts des hohen Investitionsbedarfs deutlich wird, dass die begrenzten Budgets der Kommunen und Stadtwerke der bedeutendste Engpass für die unverzichtbaren lokalen Aktivitäten zur Umsetzung der Energiewende sind. Allerdings eröffnen sich in Anbetracht der zukünftigen Preisentwicklung im Versorgungsbereich ganz andere Perspektiven. Die Errichtung der Anlagen für Energieerzeugung auf der Grundlage erneuerbarer Energien bietet den Kommunen hohe Wertschöpfungspotenziale. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer, Pacht und Erlösen erhöhen den Gestaltungsspielraum der Kommunen. Neben den Möglichkeiten der Kommunen und Stadtwerke, in den einzelnen Bereichen der Wertschöpfungskette der Energieversorgung stärker aktiv zu werden, können sich natürlich auch Investitionen lohnen, die darauf abzielen, den eigenen Stromverbrauch zu verringern. Große Potenziale liegen dabei u.a. in Bereichen Straßenbeleuchtung und Abwasserbehandlung (Kläranlagen). Auch der Stromverbrauch in den kommunalen Gebäuden sollte regelmäßig auf den Prüfstand. Im Vortrag wurde insbesondere die Wichtigkeit von Beratungen für kleinere Kommunen betont, um für diese wirtschaftliche und ökologische Ziele miteinander zu vereinbaren.
- (3) Der Geschäftsführer der Firma „AER-Zentrum“ aus Kaliningrad, *Viktor Fetisow*, erläuterte die Grundlagen zur Anwendung von Wärmepumpen zur Beheizung von Häusern und von Sonnenkollektoren zur Warmwasseraufbereitung sowie von Photovoltaikanlagen zur Energieerzeugung. Es wurde betont, dass die Gesetzgebung der Russischen Föderation keine Einspeisung der erzeugten regenerativen Energie und keine finanzielle Anreize dafür vorsieht. Diese Tatsachen werden als Hemmnis bei der Verbreitung der erneuerbaren Energien in Russland angesehen.

Im thematischen Block 1 im Zusammenhang mit den rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurde mehrfach betont, dass die Einführung von Anlagen auf der Basis erneuerbarer Energien mit hohen Investitionen verbunden ist. Die Kommunen im Gebiet Kaliningrad wie auch in Deutschland verfügen über begrenzte Budgets. Kommunen in Deutschland beteiligen sich daher

nicht selten als Betreiber von Anlagen auf der Basis erneuerbarer Energien. Diese Erfahrungen aus Deutschland sind für die Kommunen im Gebiet Kaliningrad noch wenig bekannt und daher interessant.

Während die Nutzung der erneuerbaren Energien in Deutschland gesetzlich geregelt ist, fehlen in Russland solche Regelungen. Eine Einspeisung der erzeugten erneuerbaren Energie in das Netz ist nicht möglich. Somit kann die erzeugte Energie nur für den eigenen Bedarf eingesetzt werden. Dies wird als Hemmnis für eine weite Anwendung der erneuerbaren Energien in Russland angesehen.

Die Implementierung des regionalen Gesetzes „Über Energieeffizienz und Steigerung der Energieeffizienz im Kaliningrader Gebiet“, das die Gebietsduma am 23. Oktober 2014 in erster Lesung verabschiedete, soll die Einführung von Maßnahmen zur Energieeffizienz und zur Energieeinsparung unterstützen. Eine Förderung für energiesparende Maßnahmen insbesondere im kommunalen Bereich wäre aus der Sicht der Seminarteilnehmer wünschenswert.

Im thematischen Block 2 stand die energieeffiziente Modernisierung von Gebäuden und Energieeinsparungen in Gebäuden im Mittelpunkt.

- (1) In seinem Vortrag berichtete *Bernhard Schwarz*, Initiative Wohnungswirtschaft Osteuropa e.V., Berlin, über die Erfahrungen bei der energetischen Sanierung von Mehrfamilienhäusern in Deutschland, Russland und Osteuropa. Wenn man berücksichtigt, dass im Gebäudesektor mehr als 40 % Gesamtenergieverbrauchs erfolgt, bestehen gerade im Gebäudesektor enorme Potenziale für Energieeinsparungen. Im Vortrag wurden die Ergebnisse des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms, gefördert durch das Bundeswirtschaftsministerium in 2006-2013 mit einem Fördervolumen von 11,1 Mrd. Euro und einer Investitionssumme von 165 Mrd. Euro, vorgestellt. Insbesondere wurden die Erfahrungen bei der Plattenbausanie rung in Ostberlin (Deutschland) und in Riga (Lettland) wegen der ähnlichen Ausgangssituation im Hinblick auf den gegenwärtigen Zustand vieler Wohnblocks im Gebiet Kaliningrad erläutert. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse des Pilotprojektes MunEM in der Stadt Mamonowo, Gebiet Kaliningrad, diskutiert, wobei 2007-2009 ein Masterplan für die Sanierung eines Mehrfamilienhauses erarbeitet wurde, der dem Bürgermeister der Stadt als Grundlage für weitere Schritte bei der Realisierung der energieeffizienten Gebäudesanierung übergeben wurde.
- (2) Der Leiter für Produktionsentwicklung des Kommunalbetriebes „Kaliningradteploset“, Kaliningrad, *Aleksandr Gusew*, berichtete über den Fortschritt bei der Umsetzung des Projektes „Modernisierung des Wasserversorgungssystems und Umweltschutz in Kaliningrad“ – die Komponente „Zentrale Wärmeversorgung“. Das Projekt wird aus den Mitteln internationaler Bankinstitute sowie aus dem Gebietshaushalt finanziert. Das wesentliche Ziel der Modernisierung besteht in der Schließung lokaler Kohleheizwerken und in der Erneuerung/Erweiterung des Wärmeversorgungsnetzes. Durch die Maßnahme wird eine deutliche Verringerung der CO₂-, Stickstoffoxid- und Rußemissionen erreicht.
- (3) Über die Strategien und Möglichkeiten für die Energieeinsparung in Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden berichtete in seinem Vortrag *Prof. Dieter Sell*, Leiter der Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur (ThEGA), Erfurt. Im kommunalen Bereich bestehen enorme Energieeinsparpotenziale. Das kommunale Energiemanagement hat das Ziel, Kosten zu senken und das Klima zu schützen. Mit Hilfe des kommunalen Energiemanagements kann der Energieverbrauch im Gebäudebereich bis zu 20 % ohne hohe Investitionen gesenkt werden. Ziel ist es, den energetischen Betrieb von Gebäuden und Liegenschaften langfristig zu optimieren. Der ThEGA-Ansatz besteht in der Schulung von kommunalen Energiemanagern, in der Einführung des Energiemonitorings und der Optimierung. So führt

ThEGA Schulungen für kommunale Energiemanager durch, wobei im erarbeiteten Schulungsprogramm relevante Themen in 6 Schulungstagen abgehandelt werden. Den kommunalen Energiemanagern wird auch eine Unterstützung beim Aufbau des Energiemonitorings angeboten. Durch gemeinsame Begehungen von kommunalen Objekten werden die Energiemanager vor Ort trainiert. Die Ergebnisse aus dem Schulungsprogramm zeigen überzeugende Vorteile der Einführung eines Energiemanagements in Kommunen.

Abbildung 3: Referenten im Seminar I



(Fotos © Povilas Ljapschis)

- (4) *Wladimir Fomin*, Leiter der Stiftung für Grundsanierung von Wohnblocks im Gebiet Kaliningrad, stellte das regionale Programm zur Grundsanierung von Wohnblocks in Gebiet Kaliningrad vor. Für 14.795 Wohnblocks wurde der Zeitplan für die Sanierung nach Prioritätskriterien für Zeiträume 2015-2024, 2025-2034 und 2035-2044 erarbeitet. Fördermöglichkeiten für die Durchführung von Sanierungsmaßnahmen für verschiedene Empfänger, wie Wohnungsgenossenschaften oder Hausverwaltungen, wurden erläutert. Das Webportal www.zkh39.ru als Plattform der elektronischen Wohn- und Kommunalwirtschaft bietet vielfältige Informationsmöglichkeiten.
- (5) *Olga Arintzewa*, die Direktorin der autonomen nichtkommerziellen Organisation „Bildungszentrum im Bereich des Wohnungswesens“, Kaliningrad, beschäftigte sich in ihrem Vortrag mit dem Thema „Bildung im Bereich des Wohnungswesens als gesellschaftliches Bedürfnis auf dem Weg zu einem energieeffizienten Wohnungsbestand“. Gerade bei der laufenden Reformierung der Wohnungswirtschaft in Russland ist von entscheidender Bedeutung, dass die Verhaltensweisen der Wohnungseigentümer in Wohnblocks in Bezug auf das Eigentum geändert werden. Im Bewusstsein des Wohnungseigentümers soll Verständnis für rechtliche, technische und verwaltungstechnische Fragen für das gesamte Gebäude und nicht nur für die einzelne Wohnung entwickelt werden. Der Wohnungseigentümer soll die Spezifik der Hausverwaltung und der Finanzierung von Mehrfamilienhäusern verstehen. Je

mehr Verständnis dafür erzeugt wird, umso größer wird bei den Wohnungseigentümern selbst der Bedarf nach Kostensenkung für den Ressourcenverbrauch geweckt. Damit wird der Weg für eine energieeffiziente Gebäudemodernisierung geebnet.

Im thematischen Block 2 wurde die energieeffiziente Gebäudemodernisierung erörtert. Bei der Komplexität dieser Fragenstellung wäre eine Methodik/ ein Leitfaden für eine energieeffiziente Sanierung von Wohnblocks sehr sinnvoll, die als Grundlage für konkrete Projektumsetzungen genutzt werden kann. In diesem Themenkomplex spielt die Finanzierung eine entscheidende Rolle. Hier ist der Bedarf an Finanzierungsinstrumenten zu verzeichnen, damit die Eigentümer Wohnblocksanierungen durchführen können. Dies ermöglicht nicht nur eine deutliche CO₂-Reduktion, sondern führt zu geringeren zukünftigen Betriebskosten der Wohnblocks.

Durch organisatorische Maßnahmen und geringfügige Investitionen können oft wesentliche Energieeinsparungen erreicht werden. In Kommunen des Gebiets Kaliningrad wird diese Fragestellung noch wenig beachtet. Die Erfahrung aus Deutschland mit der Schulung von kommunalen Energiemanagern hat gezeigt, dass infolge dieser Schulung und Beratung vor Ort durch getroffene Maßnahmen wesentliche Energieeinsparungen in Kommunen erreicht werden.

Die durch das föderale Energieeffizienz-Gesetz in Russland geforderten Gebäudeenergiepässe werden durch registrierte Auditoren durchgeführt und werden als Voraussetzung für Fördermaßnahmen benötigt. Die Aktivitäten und Ziele eines kommunalen Energiemanagers sind andere als eines registrierten Energieauditors.

Ein wichtiger Aspekt bei der Gebäudemodernisierung ist die Ausbildung und Aufklärung von Wohnungseigentümern. Schließlich werden alle Sanierungsmaßnahmen durch die Wohnungseigentümer bezahlt. Hierbei ist besonders zu betonen, dass die Tarife für die Versorgungsleistungen (Wasser, Abwasser, Wärme) alle dafür entstehenden Kosten decken müssen. Die gegenwärtige Finanzierung der Kommunalwirtschaft in Russland ist, u.a. auf Grund der nichtkostendeckenden Tarife, nach Aussagen der Seminarteilnehmer nicht ausreichend.

Abbildung 4: Diskussion während des Seminars I



(Foto © Povilas Ljapschis)

Der zweite Schwerpunkt des Seminars I lag bei der energieeffizienten Straßenbeleuchtung und wurde im thematischen Block 3 diskutiert.

- (6) Im Vortrag von *Sabine Piller* „Energieeffiziente Stadtbeleuchtung - Potenziale, Vorgehen und Beispiele“ wurde die Situation der Straßenbeleuchtung in Deutschland mit den Charakteristika für Haupt- und Wohnstraßen dargelegt und der Handlungsbedarf aus rechtlicher und wirtschaftlicher Sicht abgeleitet. In Deutschland werden für die Beleuchtung von Straßen, Plätzen und Brücken jedes Jahr drei bis vier Milliarden Kilowattstunden Strom verbraucht; soviel wie rund eine Million Haushalte benötigen. Dies führt zu einem klimaschäd-

lichen CO₂-Ausstoß von über zwei Millionen Tonnen pro Jahr. Im Bundeswettbewerb "Energieeffiziente Stadtbeleuchtung", initiiert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, der KfW Bankengruppe und dem Umweltbundesamt, wurden Kommunen aufgefordert, Konzepte zur Erneuerung ihrer Stadtbeleuchtung vorzulegen. Die Kommunen konnten für deren Umsetzung eine Investitionsförderung aus dem Umweltinnovationsprogramm erhalten. Dieser Wettbewerb gab Impulse für die Erneuerung der Straßenbeleuchtung in Kommunen. Im Vortrag wurde betont, dass zeitgemäße Beleuchtung bedeutet, nur dort zu beleuchten, wo man Licht tatsächlich braucht und im tatsächlich benötigten Umfang. Einsparpotenziale durch die Wahl der Lampen/Leuchten und bedarfsgerechte Steuerung betragen bis zu 80 % Energieeinsparung. Anhand der Beispiele aus Kommunen in Deutschland wurde demonstriert, wie Konzepte für „intelligente“ Straßenbeleuchtung umgesetzt werden und zu welcher Energieeinsparung dies führt.

- (7) Die Vertreterin einer Kommune aus Deutschland, *Dinah Epperlein* aus Göttingen, hat in ihrem Vortrag das Konzept der Stadt Göttingen bei der Modernisierung der Stadtbeleuchtung vorgestellt. Die Stadt beteiligte sich am Bundeswettbewerb "Energieeffiziente Stadtbeleuchtung" und gewann den 3. Platz in der Gruppe der Großstädte. Im ersten Projekt der Stadt wurden fünfzehn sensorgesteuerte LED-Leuchten anstelle der üblichen Straßenbeleuchtung eingesetzt. Es wurde der Prinzip des „bewegten Lichtes“ angewandt. Die Auswertung hat gezeigt, dass durch die energieeffiziente Straßenbeleuchtung mit intelligenten Bewegungssensoren die erwartete Energieeinsparung von etwa 80 % trotz des relativ hohen Verkehrsaufkommens tatsächlich erzielt wird. Die Stadt Göttingen hat eine Bewertung von unterschiedlichen LED-Leuchten bezüglich der Beleuchtungsstärke sowie der Investitions- und Betriebskosten anhand der Bemusterung der Leuchten vorgenommen. Im Ergebnis dieser Bemusterung wurde eine Positivliste der akzeptablen Leuchten erstellt, die in der Stadt eingesetzt werden können.
- (8) *Ljudmila Iwotschkina*, Koordinatorin internationaler Projekte der Stadt Gurjewsk, hat in ihrem Vortrag das erste Projekt zur Nutzung der erneuerbaren Energien und zur energieeffizienten Straßenbeleuchtung in der Stadt vorgestellt. Die Umsetzung erfolgte im Rahmen des EU-finanzierten Projektes RENSOL. Auf dem Dach des Verwaltungsgebäudes in Lugowoe ist eine Photovoltaikanlage, besteht aus 20 Paneelen, installiert, die am 22. Mai 2014 in Betrieb ging. Die erzeugte Elektroenergie wird gespeichert und für die Beleuchtung im Umfeld des Verwaltungsgebäude verwendet.
- (9) Der Direktor des Energieeffizienzentrums der Baltischen Föderalen Kant-Universität, *Prof. Sergej Moltschanow*, hat das Konzept der Energieeffizienzsteigerung der Innenbeleuchtung bei der Gebäudemodernisierung vorgestellt. So wurde die Rolle der lichtdurchlässigen Gebäudehüllen, die Auswahl der Leuchten, ihre Lage und Stärke sowie die Steuerung im Beleuchtungskonzept bewertet. So ein Konzept wurde im neu errichteten Innovationspark der Baltischen Föderalen Kant-Universität umgesetzt. Die Teilnehmer des Seminars III der 11. Deutsch-Russischen Umwelttage hatten die Möglichkeit, den Innovationspark zu besuchen und u.a. das energieeffiziente Beleuchtungssystem zu erleben.
- (10) Im Vortrag von *Prof. Beley* und *Maxim Charitonow*, Staatliche technische Universität, Kaliningrad, zum Thema „Bioelektromagnetische Kompatibilität von Beleuchtungssystemen auf der Basis von LED-Leuchten“ wurden die Forschungsergebnisse einer vergleichenden Studie vorgestellt. Untersucht wurde das Flimmern kommerzieller LED-Leuchten in Bezug auf die Empfindlichkeit von Personen in einem festgelegten Zeitraum. Es wurden entsprechende Empfehlungen zur Wahl von LED-Leuchten gemacht.

Das Thema der energieeffizienten Straßenbeleuchtung stand im Mittelpunkt der Diskussionen im Block 3. Die Beiträge aus Deutschland zeigten eindrucksvoll wie Konzepte für eine energieeffizien-

te Straßenbeleuchtung erarbeitet werden, welche Vorgehensweisen optimal sind und welche technische Lösungen vorrangig genutzt werden. Bei der Umsetzung von Maßnahmen zur energiesparenden Straßenbeleuchtung würden die russischen Vertreter der Kommunalwirtschaft gern auf die Erfahrungen aus Deutschland zurückgreifen.

Abbildung 5: Impressionen aus dem Seminar I



(Fotos © Povilas Ljapschis)

4 Seminar II: Grenzüberschreitende Biosphärenreservate als Modellregionen nachhaltiger Regionalentwicklung (am Beispiel des Naturschutzgebietes „Naturpark Wischtynezki“)

4.1 Programm

 Семинар II, 29 октября 2014 г. Трансграничные биосферные резерваты как модельные территории устойчивого регионального развития (на примере региональной особо охраняемой природной территории «Природный парк Виштынецкий»)	 Seminar II, 29. Oktober 2014 Grenzüberschreitende Biosphärenreservate als Modellregionen nachhaltiger Regionalentwicklung (am Beispiel des Naturschutzgebietes „Naturpark Wischtynezki“)
09:00-09:30 Регистрация участников	09:00-09:30 Registrierung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen
Модераторы: Сергей Каллистратович Побережный Руководитель (директор) Службы по экологическому контролю и надзору Калининградской области Томас Шааф Директор консалтинговой экологической компании Terra-Sana, Фрайбург, Германия	Moderation: Sergei Poberezhny Leiter des Dienstes für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad Dr. Thomas Schaaf Direktor, Terra-Sana environmental consulting, Freiburg, Deutschland
Блок 1: Трансграничные биосферные резерваты – основополагающие вопросы и опыт	Block 1: Grenzüberschreitende Biosphärenreservate – Grundsatfragen und Erfahrungen
09:40-10:05 Трансграничные биосферные резерваты – шансы и вызовы Томас Шааф Директор консалтинговой экологической компании Terra-Sana, Фрайбург, Германия	09:40-10:05 Grenzüberschreitende Biosphärenreservate – Chancen und Herausforderungen Dr. Thomas Schaaf Terra-Sana environmental consulting, Freiburg, Deutschland
10:05-10:30 Еще раз о предпосылках для создания биосферного резервата в Калининградской области и для укрепления его сотрудничества с соседними охраняемыми территориями Валерий Михайлович Неронов Заместитель председателя Российского национального комитета «Человек и биосфера», Москва	10:05-10:30 Erneute Erörterung über die Voraussetzung zur Gründung eines Biosphärenreservates im Gebiet Kaliningrad zur Stärkung der Zusammenarbeit mit benachbarten geschützten Gebieten Dr. Walery Neronow Stellvertretender Vorsitzende des russischen Man-and-Biosphere (MAB) Nationalkomitees, Moskau
10:30-10:50 Польский региональный парк Роминтская пуща – возможности сотрудничества с Калининградской областью Яромир Краевский Директор природного парка Роминтская пуща, Польша	10:30-10:50 Polnischer Naturpark Rominter Heide – Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem Gebiet Kaliningrad Jaromir Krajewski Leiter des Naturparkes Rominter Heide, Polen
10:50-11:05 Система охраняемых территорий Литвы и возможности сотрудничества с Калининградской областью Видмантас Бецарас Директор департамента охраняемых территорий и ландшафта, Министерство охраны окружающей среды Литвы, Вильнюс, Литва	10:50-11:05 System der Naturschutzgebiete in Litauen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem Gebiet Kaliningrad Vidmantas Bezaras Direktor der Abteilung Schutzgebiete und Landschaften, Litauisches Umweltministerium, Vilnius, Litauen
11:05-11:20 Литовский региональный парк Виштитис – возможности сотрудничества с Калининградской областью Нериюс Пашкаускас Директор Регионального парка Виштытис, Литва	11:05-11:20 Litauischer Regionalpark Vištytis – Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem Gebiet Kaliningrad Nerijus Paškauskas Direktor des Regionalparks Vištytis, Litauen
11:20-11:40 Перерыв на кофе/чай	11:20-11:40 Kaffeepause
11:40-12:05 Состояние и перспективы создания особо охраняемых природных территорий с позиции Правительства Калининградской области Геннадий Тепляков Заместитель руководителя (директора) Агентства по охране, воспроизводству и использованию объектов животного мира и лесов Калининградской области, главный лесничий Вадим Кибенко Руководитель дирекции ГКП «Природный парк «Виштынецкий»	11:40-12:05 Stand und Perspektiven zur Errichtung grenzüberschreitender Naturschutzgebiete aus der Sicht der Kaliningrader Gebietsregierung Gennadij Tepljakow Stellvertretender Leiter der Agentur für Jagd und Schutzgebiete des Gebiets Kaliningrad, Oberförster Wadim Kibenko Leiter des Naturparks „Wischtynezki“
12:05-12:30 Опыт 2013 года по созданию трансграничного биосферного резервата Охрид-Преспа (Албания и Македония) Вольфганг Фремут Франкфуртское зоологическое общество, Франкфурт, Германия	12:05-12:30 Erfahrungen von 2013 bei der Ausweisung des grenzüberschreitenden Biosphärenreservates Ohrid-Préspa (Albanien und Mazedonien) Wolfgang Fremuth Frankfurter Zoologische Gesellschaft, Frankfurt, Deutschland

Семинар II, 29 октября 2014 г.

Трансграничные биосферные резерваты как модельные территории устойчивого регионального развития

(на примере региональной особо охраняемой природной территории «Природный парк Виштынецкий»)

12:30-13:00

Вопросы, дискуссия

13:00-14:00

Перерыв на обед

Блок 2:

Экологически ориентированное региональное развитие на Калининградских особо охраняемых природных территориях

14:00-14:20

Потенциал и возможности социально-экономического развития региона природного комплекса «Озеро Виштынецкое-Роминтская пуща»

Алексей Александрович Соколов

Директор КРОУ «Виштынецкий эколого-исторический музей»

Андрей Александрович Михайлов

Глава муниципального образования «Нестеровский район» Калининградской области

14:20-14:40

Повышение уровня жизни населения региона природного парка «Виштынецкий» путем приграничного сотрудничества

Павел Викторович Елизаров

Координатор международных проектов, город Озерск

Ирина Анатольевна Конашенкова

Глава МО «Чистопрудненское сельское поселение»

14:40-15:00

Деятельность Совета государств Балтийского региона по развитию трансграничной природной территории Виштынецкое озеро – Роминтская пуща

Анна Карпенко

Координатор проекта, «Агентство поддержки культурных инициатив «Транзит», Калининград

Ян Лундин

Генеральный секретарь, Совет государств региона Балтийского моря

15:00-15:30

Перерыв на кофе/чай

Блок 3:

Модерированная дискуссия по экологически ориентированному региональному развитию на калининградских особо охраняемых территориях на примере ГКП «Парк Виштынецкий» (Роминтская пуща)

15:30-15:55

Вводный доклад:

Экономическое повышение ценности биосферных резерватов

Мануэль Вольтеринг

Университет Вюрцбург, Германия

15:55-18:00

Дискуссия по следующим вопросам:

- Использование экологического потенциала
- Использование потенциала туристической индустрии
- Развитие ремесел, местное экологически чистое производство сувениров и фермерских деликатесов
- Участие местных жителей в обслуживании туристов
- Инструменты экологического просвещения населения
- Повышение уровня экономической компетенции населения

18:00-18:30

Дискуссия рекомендаций семинара

Seminar II, 29. Oktober 2014

Grenzüberschreitende Biosphärenreservate als Modellregionen nachhaltiger Regionalentwicklung

(am Beispiel des Naturschutzgebietes „Naturpark Wischtynezki“)

12:30-13:00

Rückfragen, Diskussion

13:00-14:00

Mittagessen

Block 2:

Umweltverträgliche Regionalentwicklung in Kaliningrader Naturschutzgebieten

14:00-14:20

Potenzial und Möglichkeiten für sozialökonomische Entwicklung der Region des Naturparks „Wischtynezki-See - Rominter Heide“

Alexej Sokolow

Leiter, Wischtynezki umwelthistorisches Museum

Andrej Michailow

Landrat Landkreis Nesterow, Gebiet Kaliningrad

14:20-14:40

Steigerung des Lebensstandards der Bevölkerung in der Naturparkregion „Wischtynezki“ durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Pawel Elizarow

Koordinator internationaler Projekte, Stadt Ozersk

Irina Konaschenkowa

Bürgermeisterin, Landgemeinde Tschistoprudnenskoe

14:40-15:00

Aktivitäten des Ostseerates bei der Entwicklung des grenzüberschreitenden Naturschutzgebietes Wischtynezki See - Rominter Heide

Anna Karpenko

Projektleiterin, Agentur zur Unterstützung kultureller Initiativen „Tranzit“, Kaliningrad

Jan Lundin

Generalsekretär des Ostseerats

15:00-15:30

Kaffeepause

Block 3:

Moderierte Diskussion zur umweltverträglichen Regionalentwicklung in Kaliningrader Naturschutzgebieten am Beispiel des Naturparks „Wischtynezki“ (Rominter Heide)

15:30-15:55

Impulsvortrag zur Einführung:

Wirtschaftliche Inwertsetzung von Biosphärenreservaten

Dr. Manuel Woltering

Universität Würzburg, Deutschland

15:55-18:00

Diskussion zu folgenden Schwerpunkten:

- Nutzung des ökologischen Potentials
- Nutzung des Potenzials der Tourismusindustrie
- Entwicklung des Handwerks, der lokalen ökologischen Produktion von Souvenirs und landwirtschaftlicher Lebensmittel
- Teilnahme der lokalen Bevölkerung an touristischen Dienstleistungen
- Instrumente der ökologischen Bildung der Bevölkerung
- Erhöhung der wirtschaftlichen Kompetenz der Bevölkerung

18:00-18:30

Diskussion der Empfehlungen des Seminars

4.2 Einleitung

Wie kann eine Regionalentwicklung nachhaltig praktiziert werden, sodass sowohl den wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnissen des Menschen wie auch dem Erhalt von Landschaften, Ökosystemen und der biologischen Vielfalt Rechnung getragen wird? Eine Antwort darauf liefert das internationale UNESCO-Forschungsprogramm „Der Mensch und die Biosphäre“ und dem von diesem Programm entwickelten Konzept der Biosphärenreservate. Diese sollen Modellregionen für nachhaltige Entwicklung zu sein. Sie vereinen wirtschaftliche und soziale Entwicklung mit der langfristigen Sicherung natürlicher Ressourcen und mit der Bewahrung soziokultureller Werte. Biosphärenreservate werden nicht isoliert als Refugien für Fauna und Flora betrachtet, sondern sie werden in einem integrativen Ansatz mit den vom Menschen besiedelten und bewirtschafteten Gebieten gemeinsam verwaltet. Nur so können Regionen nach dem Nachhaltigkeitsprinzip langfristig wichtige Impulse für die Wirtschaft (etwa für den Tourismus und die Landwirtschaft) wie auch für den Erhalt der Natur und der Umwelt leisten.

In Großschutzgebieten, die an andere Staaten angrenzen, bietet sich eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit geradezu an, da die Natur politische Grenzen nicht kennt. Das von der UNESCO entwickelte „Weltnetzwerk der Biosphärenreservate“ mit seinen derzeit 631 Biosphärenreservaten in 119 Ländern hat im Jahre 2000 die Strategie der nationalstaatlichen Biosphärenreservate um die Kategorie der „grenzüberschreitenden Biosphärenreservate“ ergänzt, denn meist befinden sich einheitliche, besonders schützenswerte Naturkomplexe in den grenznahen Territorien von zwei oder drei Ländern. So gibt es seit 2014 insgesamt 14 binationale und sogar trinationale Biosphärenreservate, die wichtige Beiträge zur Erhaltung des Naturkapitals, der nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung, und dem Verständnis unterschiedlicher Kulturen, Sprachen und Wertvorstellungen leisten können.

Das diesjährige Seminar möchte an die Arbeit vergangener Deutsch-Russischer Umwelttage anknüpfen, und die Möglichkeiten untersuchen, ein grenzüberschreitendes Biosphärenreservat im Kaliningrader Gebiet einzurichten. So fand schon im Rahmen der 8. Deutsch-Russischen Umwelttage in Kaliningrad im Jahre 2011 ein erster Austausch über die Perspektiven für die Designierung grenzübergreifender Biosphärenreservate im Gebiet Kaliningrad statt. Dieser Austausch konnte während der 9. Deutsch-Russischen Umwelttage 2012 fortgesetzt werden. Als Kandidat für ein potentielles grenzüberschreitendes Biosphärenreservat bietet sich vor allem der „Naturpark Wischtynezki“ im Kaliningrader Gebiet zusammen mit dem angrenzenden polnischen Landschaftsschutzpark „Puszcza Romincka“ und dem litauischen Regionalpark „Wischtytschjo“ an.

Während der 10. Deutsch-Russischen Umwelttage 2013 lag das Hauptaugenmerk dieses Themenbereiches auf der Förderung des umweltverträglichen Wirtschaftens in Biosphärenreservaten. Auf den im letzten Jahr erörterten Impulsen für die wirtschaftlichen Tätigkeiten und Fragen der Landnutzung im Umfeld der Naturschutzgebiete soll aufgebaut werden, wie zum Beispiel einer gesteigerten Wertschöpfung der Region durch die Vermarktung von regional-spezifischen Produkten, vorzugsweise aus dem Ökolandbau, oder der Entwicklung eines umweltverträglichen und nachhaltigen Tourismus.

Gleichzeitig wurden jedoch dieses Jahr auch die Vorteile wie auch die Herausforderungen der Errichtung eines grenzüberschreitenden Biosphärenreservates diskutiert. Hierzu wurden Möglichkeiten und Fortschritte auf russischer, polnischer und litauischer Seite erläutert sowie praktische Erfahrungen bei der Ausweisung von grenzüberschreitenden Biosphärenreservaten in anderen Ländern aufgezeigt. Letztendlich steht die wirtschaftliche Inwertsetzung einer Region im Vordergrund des Interesses, die über die Anerkennung als Biosphärenreservat durch die UNESCO eine internationale Bereicherung erfahren würde. Sie könnte damit ihr ökologisches, landwirtschaftliches, touristisches und umweltpädagogisches Potenzial voll ausschöpfen.

Abbildung 6: Impressionen aus dem Seminar II



(Fotos © Aleksandr Akinin)

4.3 Protokoll der Vorträge und Zusammenfassung der Diskussionen

Berichterstattung: Dr. Thomas Schaaf

Insgesamt 65 Teilnehmer besuchten das Seminar II, wobei nicht nur russische und deutsche Fachkollegen anwesend waren, sondern auch Experten aus den grenznahen Schutzgebieten Litauens und Polens, wie auch der Generalsekretär des Ostseerates aus Schweden, die mit ihren Erfahrungen das Seminar bereicherten. Vierzehn Vorträge und zahlreiche, sehr lebhaft, zum Teil auch kontrovers geführte Diskussionsbeiträge, gaben dem Seminar eine besonders interessante Note des Gedankenaustauschs.

Im Vordergrund des 1. Seminarblocks standen Grundsatzfragen und Erfahrungen zu grenzüberschreitenden Biosphärenreservaten.

- (1) In seinem Einführungsvortrag rekapitulierte *Thomas Schaaf* die Zielsetzungen und Funktionen der zurzeit 631 Biosphärenreservate in 119 Ländern, die von der UNESCO international anerkannt sind. Unter diesen sind zehn Biosphärenreservate, die als „binationale Biosphärenreservate“ ausgewiesen sind, und vier Biosphärenreservate, die sogar als „trinationale Biosphärenreservate“ grenzüberschreitend ausgezeichnet sind. Mehrere Beispiele von solchen grenzüberschreitenden Biosphärenreservaten (BR) wurden angeführt, wie etwa das Tatra BR (Polen/Slowakei), das Nordvogesen/Pfälzerwald BR (Frankreich/Deutschland), das Mur-Drau-Donau BR (derzeit bestehend aus Kroatien und Ungarn, das aber erweitert werden soll mit relevanten Gebieten aus Österreich, Serbien und Slowenien), das trinationale BR Trifinio Fraternidad (Honduras/El Salvador/Guatemala), das Senegal Flussdelta BR (Mauretanien/Senegal), und das West Polesie BR (Polen/Ukraine/Weißrussland). Grenzüberschreitende BR stellen eine Herausforderung dar, sie eröffnen aber auch Vorteile und Chancen. Unter den Herausforderungen wurden genannt der notwendige politische Wille zur Schaffung eines solchen Gebietes wie auch die von den betreffenden Ländern notwendigerweise abgestimmte Vision und Zielsetzung zum Management des BRs. Eine harmonisierte Verwaltungsstruktur und vereinbarte Abstimmungsmodalitäten, wie auch die Bereitstellung finanzieller Mittel für gemeinsame Programme, Mechanismen zur Partizipation der Ortsbevölkerung für das Management des BRs und Erleichterungen im Grenzverkehr, besonders auch für Touristen, wurden als weitere Herausforderungen angeführt. Diesen Problemen gegenüber stehen aber auch gewichtige Vorteile und Chancen: ein grenzüberschreitendes BR bietet eine größere

Habitatsfläche für den Naturschutz, es erleichtert die wissenschaftliche Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch für das Management des Gebietes, es ist ein politisches Manifest zur friedlichen Koexistenz zweier oder mehrerer Staaten, es erhöht die internationale Wahrnehmung und damit auch den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzierungsmöglichkeiten, und es steigert die Wertschöpfung einer Region durch eine gemeinsame touristische Inwertsetzung und die Vermarktung lokalspezifischer Produkte.

- (2) *Walery Neronow*, Stellvertretender Vorsitzender des russischen „Man and Biosphere (MAB)“-Nationalkomitees, nahm Bezug auf frühere deutsch-russische Umwelttage zum nahezu selben Thema und hoffte, dass in der jetzigen Sitzung Fortschritte bei der Ausweisung eines grenzüberschreitenden BRs erzielt werden können. Hierzu bieten auch das Abschlussdokument der Konferenz über nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen („Rio+20“) und der „Madriider Aktionsplan für Biosphärenreservate“ (2008-2013) der UNESCO einen adäquaten Rahmen; besonders letzterer definiert Biosphärenreservate als Plattformen für eine nachhaltige Entwicklung und fordert eine ökosystem-orientierte Herangehensweise zum Management von terrestrischen und aquatischen Ökosystemen. Biosphärenreservate stehen auch in enger Verbindung mit Welterbestätten der UNESCO sowie mit Feuchtgebieten internationaler Bedeutung (Ramsar-Konvention). Von den 41 derzeit in der Russischen Föderation ausgewiesenen Biosphärenreservaten wurden einige Beispiele hervorgehoben, wie etwa das Baschkirischer Ural BR, das Großgebiet Volzhsko-Kamsky BR und das Altaisky BR. Der im Gebiet Kaliningrad bestehende Naturpark Wischtynezki hätte das Potenzial als Biosphärenreservat ausgewiesen zu werden, wobei besonders der Fremdenverkehr eine Chance für nachhaltige Entwicklung böte und das Umwelthistorische Museum Wischtyter See als Besucherinformationszentrum für das zukünftige BR dienen könnte. In dieser Hinsicht wäre die Ausweisung eines grenzüberschreitenden Biosphärenreservates wünschenswert.
- (3) *Jaromir Krajewski*, Leiter des Naturparkes Rominter Heide (Polen), berichtete über die seit 2001 laufende Zusammenarbeit zwischen dem polnischen Naturpark Rominter Heide und dem russischen Naturpark Wischtynezki, die durch verschiedene Partner, wie etwa Selbstverwaltungsorgane, Nichtregierungsorganisationen und Umweltschutzdienste gewährleistet ist. Schwerpunkte in der Zusammenarbeit liegen vor allem in der Ausbildung, gemeinsamen Konferenzen und der Inventarisierung natürlicher Ressourcen und historischer Denkmäler. Besonders interessante Projekte hierbei sind „Das Gebiet Kaliningrad: Nichts über uns ohne uns – Zivilgesellschaft und Naturschutz“ und „Das Gebiet Kaliningrad: Kenntnis und Geschichtsachtung = Lokalpatriotismus = Zivilgesellschaft“. Die zukünftige Zusammenarbeit sollte besonders der Rominter Heide, also einem einheitlichen Ökosystem, dienen und die Forschungsaktivitäten beiderseits der Grenze sollten vor allem der Verbesserung des aktiven Naturschutzes zugutekommen (beispielsweise erhöhter Schutz der Amphibien und der Fledermäuse, Auswirkungen invasiver Pflanzenarten auf die ursprüngliche Artenvielfalt). Grenzüberschreitend sollten Veranstaltungsreihen und Seminare zur Umweltbildung für unterschiedliche Zielgruppen in mehreren Sprachen und durch die Veröffentlichung mehrsprachiger Broschüren gefördert werden. Leider erschwert die Staatsgrenze den Ausbau des grenzüberschreitenden Tourismus, der von grenzüberschreitenden touristischen Routen und Informationszentren besonders profitieren könnte. Die Senkung der Arbeitslosigkeit, eine Förderung nachhaltiger Wirtschaftsformen, der Ausbau der Infrastruktur und die Aktivierung der Öffentlichkeit sind wichtige Faktoren für eine nachhaltige Entwicklung des Gebiets der Rominter Heide. Der Status eines grenzüberschreitenden Biosphärenreservats würde weitgehend das Erreichen dieser Ziele wie auch die Umsetzung gemeinsamer Projekte vereinfachen.

- (4) *Vidmantas Bezaras*, Direktor der Abteilung Schutzgebiete und Landschaften, Litauisches Umweltministerium, Vilnius (Litauen) referierte über das System der Schutzgebiete in Litauen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Region Kaliningrad. Viele der in Litauen ausgewiesenen Schutzgebiete haben auch eine internationale Anerkennung (z.B. Welterbe, Ramsar, Natura 2000) und fallen unter die Obhut des Umwelt- oder des Kulturministeriums. Das erste Schutzgebiet Litauens – Žuvintas – wurde 1937 eingerichtet und 2011 als Biosphärenreservat von der UNESCO anerkannt. Zahlreiche Projekte werden in litauischen Schutzgebieten durch internationale Geldgeber finanziert, so etwa durch UNDP, UNEP und die EU (LIFE-Programm). Mit den Nachbarstaaten Lettland, Polen, Weißrussland und dem Gebiet Kaliningrad der Russischen Föderation gibt es zahlreiche Abkommen, von denen einige auch die Ausweisung von grenzüberschreitenden Biosphärenreservaten betreffen (z.B. im Grenzgebiet von Litauen, Polen und Weißrussland). Zwischen Litauen und dem Gebiet Kaliningrad der Russischen Föderation gibt es bislang konkret nur über die Kurische Nehrung - eine von der UNESCO anerkannte binationale Welterbestätte - eine enge Zusammenarbeit. Für eine grenzüberschreitende Kooperation im Sinne von Biosphärenreservate bieten sich folgende Gebiete an: das Nemunas-Delta (auch als Ramsar-Stätte), die Rominter Heide - Wischtyter Region, und das Gebiet von Viešvilė - Rambynas (Litauen) und das Nemanskiy Waldgebiet– Šešupe (Russische Föderation). Alle diese neuen Schutzgebiete würden dem Wohl der Umwelt wie auch der lokalen Wirtschaft (Tourismus, Schaffung zusätzliche Arbeitsplätze) dienen.
- (5) Der Direktor des Regionalparks Vištytis (Litauen), *Nerijus Paškauskas*, gab einen Überblick über die verschiedenen Schutzgebiete in seinem Land (5 Nationalparke, 30 Regionalparke, 6 Schutzgebiete und über 300 Naturreservate), bevor er auf den Regionalpark Vištytis näher einging. Dieser wurde im Jahre 1992 mit einer Fläche von fast 11,000 ha gegründet, um die hügelige Landschaft mit ihren natürlichen Ökosystemen und ihrem kulturellen Erbe zu bewahren. Zu den Aufgaben des Regionalparks gehören die Verbesserung der touristischen Infrastruktur, wie etwa die Ausweisung von Fahrrad- und Wanderwegen, der Erhalt von naturnahen Erholungsgebieten, die Bewahrung von Kulturdenkmälern, Aktivitäten im Freien und Umweltbildung, der Schutz von seltenen Tier- und Pflanzenarten, und vor allem die Zusammenarbeit, um geeignete Präventivmaßnahmen für den Schutz des Gebietes zu ergreifen.
- (6) *Gennadij Tepjakow*, stellvertretender Leiter der Agentur für Jagd und Schutzgebiete des Gebiets Kaliningrad (Russische Föderation), berichtete über den Stand und die Perspektiven zur Errichtung grenzüberschreitender Naturschutzgebiete aus der Sicht des Gebietes Kaliningrads. Von föderaler Bedeutung ist der Nationalpark „Kurische Nehrung“, darüber hinaus gibt es zwölf Schutzgebiete regionaler Bedeutung (einschließlich des Naturparks Wischtynezki), und 72 Naturdenkmäler lokaler Bedeutung. Erwünscht ist, dass möglichst viele intakte Naturgebiete in das System der Schutzgebiete aufgenommen werden sollen, wobei wichtige Vogelschutz- und Feuchtgebiete wie auch einzigartige Naturgebiete verbindlich in das Schutzprogramm aufgenommen werden müssen. Der Naturpark Wischtynezki zeichnet sich sowohl durch eine hohe biologische Vielfalt wie auch durch verschiedene Kulturdenkmäler (z.B. historische gepflasterte Straßen und Brücken) aus. Er hoffte, dass der grenzüberschreitende Verkehr, besonders auch für den Tourismus, erleichtert werden könne, und somit mehr gemeinsame Veranstaltungen und Seminare mit den Nachbarländern durchgeführt werden können.

Abbildung 7: Impressionen aus dem Seminar II



(Fotos © Aleksandr Akinin)

- (7) Der Leiter des Naturparks Wischtynezki, *Wadim Kibenko* (Russische Föderation), informierte über die Ziele seines Naturparks: der Schutz seltener und vom Aussterben bedrohter Tier- und Pflanzenarten, die Renaturierung, und die Nutzung der Landschaft zu Erholungs-, Kur- und Umweltbildungszwecken. Zu den Aufgaben des Naturparks gehören der Erhalt der natürlichen Umwelt und der einzigartigen Urlandschaften, die Schaffung eines geregelten Tourismus, und die Entwicklung effektiver Naturschutzverfahren. Eine Reihe verbindlicher Verbote wurde definiert, wie etwa Verbote zur Veränderung der historisch gewachsenen Naturlandschaft, Bergbau, Kahlschlag, gewerbliches Beeren-, Pilze- und Heilpflanzensammeln, Waschen von Fahrzeugen in und an Gewässern und Feuer außerhalb der dafür eingerichteten Stellen. Zum 1. März 2014 wurden Obergrenzen für die Anzahl zu erlegenden Wildes festgelegt, und nach nur 1,5 Jahren seit der Ausweisung des Naturparks Wischtynezki konnte eine Zunahme des Rothirschbestandes um 15% erzielt werden. In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Tourismus des Gebiets Kaliningrad wird auch an einem Konzept zur Tourismusförderung gearbeitet (Ausweisung von Wanderwegen und Radwegen mit Orientierungsschildern sowie Hinweis- und Informationsschildern zu Flora, Fauna und historischen Denkmälern). Ergänzt werden diese Maßnahmen durch die Errichtung von Rastplätzen mit Schutzhütten, Tischen, Holzbänken, Biotoiletten und Müllcontainern.
- (8) *Wolfgang Fremuth* von der Frankfurter Zoologischen Gesellschaft, Frankfurt (Deutschland), berichtete über Erfahrungen mit der Ausweisung des grenzüberschreitenden Biosphärenreservates Ohrid-Prespa, das ein Teilstück des europäischen Grünen Gürtels entlang des ehemaligen sogenannten „Eisernen Vorhangs“ ist. Seit 2014 ist das Biosphärenreservat mit seinen Teilstücken in Albanien und in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien von der UNESCO aufgrund seiner besonderen hydrologischen, biologischen und kulturellen Vorzüge anerkannt. Seit dem Jahre 2000 waren verschiedene bilaterale und trilaterale Abkommen (auch mit Griechenland) geschlossen worden, um diese Grenzregion in seiner Wertigkeit auch international abzusichern. Eine gemeinsame administrative Struktur mit verschiedenen Interessensgruppen (z.B. nationale und lokale Behörden, Nationalparkverwaltungen, Zivilgesellschaften, Privatunternehmen) musste aufgebaut werden, die von einem Lenkungsausschuss und einem gemeinsamen Sekretariat des grenzüberschreitenden Biosphärenreservates betrieben wird. Herausforderungen stellen sich unter anderem bei der Harmonisierung von Management- und Landnutzungsplänen, der nicht nachhaltigen

Nutzung natürlicher Ressourcen durch Fischerei, Forst- und Weidewirtschaft, der Übernutzung durch den Fremdenverkehr, dem Bergbau und dem Schmuggel.

Der 2. Seminarblock bezog sich auf eine umweltverträgliche Regionalentwicklung in Kaliningrader Naturschutzgebieten.

- (9) In ihrem gemeinsamen Vortrag hoben *Andrej Michailow*, Landrat des Landkreises Nesterow, und *Alexej Sokolow*, Leiter des Umwelt-Historischen Museums Wischtynezki (beide: Russische Föderation) die Potenziale für eine sozio-ökonomische Entwicklung des Naturparks Wischtynezki - Rominter Heide hervor. Hierfür ist die Summe der natürlichen, historischen und kulturellen Besonderheiten der Region der wichtigste Faktor. Von Vorteil sind die hohe biologische Vielfalt, das Vorkommen einzigartiger Naturobjekte, die Schönheit der Landschaft, eine intakte Ökologie, das reichhaltige historische und kulturelle Erbe und die besondere geopolitische Lage. Die Besonderheiten der Region bieten sich für eine nachhaltige Entwicklung geradezu an. Durch die Gründung des Naturparks Wischtynezki im Jahre 2012 können nun verschiedene nachhaltige Umwelt- und originelle Freizeitaktivitäten durchgeführt werden (besonders im Bereich der Tourismusedwicklung). Auch der Ökolandbau und die Forstwirtschaft erhalten neue Impulse. Eine nachhaltige Entwicklung der grenzüberschreitenden Gebiete Rominter Heide und Wischtynezki kann nur durch interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Litauern, Polen und Russen erreicht werden. Durch gemeinsame Arbeit kann eine Balance zwischen der Erhaltung der natürlichen Schönheit des Gebiets und der Umsetzung einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung erzielt werden.
- (10) *Pawel Elizarow*, Koordinator internationaler Projekte der Stadt Ozersk, stellte mehrere Beispiele der gegenwärtigen und geplanten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Ozersk, Gebiet Kaliningrad (Russische Föderation) und den benachbarten Gebieten in Polen und Litauen vor. Diese umfassen vor allem die polnischen Gemeinden Gmina Kętrzyn, Powiat Węgorzewski, die Stadt Elk sowie Powiat Suwalski, und auf litauischer Seite die Gemeinde Kalvarija. Das mit 3 Mio. Euro ausgestattete Projekt „Aktive Jugend“ belebt historische Denkmäler und gilt der Erneuerung des Jugendzentrums als wichtiger Begegnungsstätte. Eine geplante Sportschule erleichtert die Austragung polnischer und russischer Wettkämpfe. Durch die Errichtung eines Kletterparks soll der „Aktivtourismus“ angestoßen werden. Grenzüberschreitende Fahrradrouten, Exkursionen, Sportwettbewerbe, Essen im Freien und Paddelrouten wie auch die traditionelle internationale Kajakfahrt von Węgorapa (in Polen) nach Angrapa (in Russland) dienen der freundschaftlichen wie auch der wirtschaftlichen Inwertsetzung der Grenzregion. Allerdings stellen sich auch einige Probleme, die es noch zu bewältigen gilt. Hierzu zählen fehlende Kläranlagen zur Abwasserreinigung, die schlechte Qualität des Leitungswassers, eine hohe Arbeitslosigkeit, die Alterung der Bevölkerung und das niedrige Niveau des Natur- und Denkmalschutzes.
- (11) Die Bürgermeisterin der Landgemeinde Tschistoprudnenskoje im Gebiet Kaliningrad (Russische Föderation), *Irina Konaschenkowa*, referierte über die Steigerung des Lebensstandards der Bevölkerung in der Naturparkregion Wischtynezki durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Sie hob zunächst die wirtschaftlichen Grundlagen der Gemeinde Tschistoprudnenskoje hervor, bestehend aus einem Industriebetrieb, verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben und Bauernhöfen, 25 Geschäften und einigen Touristenherbergen. Bodenschätze, wie Sand- und Kiesgemische für die Herstellung von Asphaltbeton, sowie Torf bilden weitere Grundlagen für die lokale Wirtschaft. Das Wischtyter Hügelland mit seinen seltenen Pflanzenarten ist besonders attraktiv für den Fremdenverkehr und den Erholungstourismus. Für diesen Sektor plant die Verwaltung ein einheitliches Angebot tou-

ristischer Dienstleistungen, um dieses „einzigartige touristische Zentrum des Ostens“ besser zu vermarkten, auch in Zusammenarbeit mit Kollegen aus Litauen und Polen. Hauptziele dabei sind der Aufbau einer einheitlichen Datenbank zu touristischen Objekten, grenzüberschreitenden Touristenrouten im Wystiter Hügelland und in der Rominter Heide, sowie die Gründung eines ganzjährig geöffneten Touristenzentrums auf Basis des Kindererholungslagers „Shemtschushina“ (russ. Perle) am Wischtyter See und der Touristenherberge „Sewernaja dolina na osere Marinowo“ (russ. Nordtal am Marinowo-See). Allerdings müsste dazu eine Änderung des Eigentumsstatus, von der föderalen auf die kommunale Ebene, bewerkstelligt werden. Die Referentin schlug drei Richtungen für die Lösung dieser Aufgabe vor: Umsetzung des Lehrprojekts „Entwicklung des Landtourismus“ (Organisation und Durchführung von Lehrveranstaltungen zum Thema „Rechtliche Grundlagen der Entwicklung des Landtourismus“ für die lokale Bevölkerung); Informieren der Bevölkerung über mögliche touristische Angebote in den Landhäusern und Organisation und Durchführung von Seminaren für Wirte, die Touristen in ihren Gaststätten empfangen möchten. Außerdem wurden Vorschläge zur Erarbeitung einer gemeinsamen Route geäußert, die unterschiedliche Denkmäler verbindet und sie dadurch touristisch attraktiv machen könnte. Der Direktor des polnischen Landschaftsschutzparks Puszcza Romincka, Herr Jaromir Krajewski, schlug vor, diese Zusammenarbeit weiter zu entwickeln und diese über die Veröffentlichung eines Buches zu historischen und kulturellen Denkmälern des einheitlichen Gebiets der Rominter Heide zu ergänzen, das Menschen aus Polen und Russland unabhängig von staatlichen Grenzen verbindet.

- (12) *Anna Karpenko*, Projektleiterin der Agentur zur Unterstützung kultureller Initiativen „Tranzit“, Kaliningrad (Russische Föderation), berichtete von der Arbeit des Ostseerates. Dieser fördert als Pilotprojekt die stärkere Zusammenarbeit der Länder Litauen, Polen und Kaliningrader Region (Russische Föderation) im Grenzgebiet des Wystiter Sees, der Rominter Heide und des Naturparks Wischtynezki. Mit der Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sollen nicht nur die Erhaltung der Einzigartigkeit dieser Orte, sondern auch die weitere wirtschaftliche Entwicklung gefördert werden. Dabei warnte sie vor einem unkontrollierten Massentourismus und plädierte für eine Region, die den Besuchern neue Erkenntnisse und Lebenserfahrungen zu Natur und Kultur bietet. Dank der finanziellen Unterstützung des Ostseerates konnte ein nachhaltiges Netzwerk von Partnern in diesem Grenzgebiet gegründet werden, das der Fragmentierung des Wissens entgegenwirkt und ein ganzheitliches Bild der Region liefern kann. In allen drei Ländern konnten Mikroprojekte durchgeführt werden, zum Beispiel die Veröffentlichung einer schönen Fotodokumentation mit dem Titel „Rominta: Geschichten des Glücks“ oder das internationale Festival „Rominta feiern“, das rund 500 Teilnehmer zusammenbrachte. Für die Zukunft ist der Ausbau der lokalen Infrastruktur in der Grenzregion notwendig, wie auch die Schaffung eines nachhaltigen Beziehungsgeflechts zwischen Umweltinstitutionen, nationalen, regionalen und lokalen Behörden, der Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Bildung und der lokalen Bevölkerung. Dies sollte zur Schaffung neuer Arbeitsplätze führen, Investitionen begünstigen und zur Förderung des Umwelttourismus beitragen.
- (13) *Jan Lundin*, Generalsekretär des Ostseerats, Stockholm, stellte kurz seine Organisation vor, die die Förderung der Zusammenarbeit in ihren 12 Mitgliedsstaaten zum Ziel hat. Beeindruckt von der Arbeit im Naturschutzbereich, die bislang im Dreiländereck von der Region Kaliningrad (Russische Föderation), Litauen und Polen schon geleistet wurde, schlug er eine Berater- oder Arbeitsgruppe vor, die sich häufiger im Jahr treffen könne, um diese Zusammenarbeit weiter auszubauen. Der Ostseerat würde die Schaffung solch einer Arbeitsgruppe sehr begrüßen und unterstützen.

Der 3. Seminarblock widmete sich der allgemeinen Diskussion umweltverträglicher Regionalentwicklung in Kaliningrader Naturschutzgebieten am Beispiel des Naturparkes Wischtynezki (Rominter Heide).

- (14) Als Einführung in die Diskussion hielt *Manuel Woltering*, Universität Würzburg (Deutschland), einen Impulsvortrag zum Thema „Wirtschaftliche Inwertsetzung von Biosphärenreservaten“. Unter Nennung zahlreicher Eckdaten zu Biosphärenreservaten in Deutschland und anhand von Besucher- und Übernachtungszahlen von sechs verschiedenen Biosphärenreservaten konnte überzeugend dargestellt werden, dass diese in Deutschland eine wichtige Rolle bei der Wertschöpfung in räumlich peripheren Lagen spielen. Mit regionalökonomischen Effekten durch den Tourismus, bieten UNESCO-Biosphärenreservate das notwendige Potenzial zu einer touristischen Inwertsetzung einer Region. Gleichzeitig gewinnen Biosphärenreservate in Deutschland touristisch an Bedeutung, vor allem wenn Marketingmaßnahmen richtig eingesetzt werden können (z.B. internationales Label, Qualitätsstandards). Damit können Biosphärenreservate einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Wirtschaft peripherer und strukturschwacher Regionen leisten. Wichtig ist jedoch auch, dass in Biosphärenreservate ein ständiges sozio-ökonomisches Monitoring zur fortlaufenden Evaluierung der getätigten Maßnahmen eingerichtet wird.

Abbildung 8: Während des Seminars II



(Foto © Aleksandr Akinin)

5 Seminar III: Nachhaltige Stadt- und Flächenentwicklung

5.1 Programm



Семинар III, 29 октября 2014 г.

Устойчивое городское развитие и развитие территорий
Семинар основан на Гамбургском опыте и поддерживается
Свободным и Ганзейским городом Гамбург.

Seminar III, 29. Oktober 2014

Nachhaltige Stadt- und Flächenentwicklung
Das Seminar basiert auf Hamburger Erfahrungen und
wird durch die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) unterstützt.



09:00-09:30

Регистрация участников

Модераторы:

Юрий Михайлович Сериков

Заместитель руководителя (директора) Службы по экологическому контролю и надзору Калининградской области

Проф. Иоахим Занден

Руководитель отдела защита почв/загрязненные участки и заместитель руководителя Управления защиты окружающей среды Свободного и Ганзейского города Гамбург, Германия

Блок 1:

Цели и основы устойчивого городского развития

09:00-09:30

Registrierung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Moderation:

Juri Serikow

Stellvertretender Leiter des Dienstes für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad

Prof. Joachim Sanden

Leiter der Abteilung Bodenschutz/Altlasten und stv. Leiter des Amtes für Umweltschutz der Freien und Hansestadt Hamburg, Deutschland

Block 1:

Ziele und Grundsätze einer nachhaltigen Stadtentwicklung

09:30-09:40

Приветственное слово

Профессор Александр Вадимович Иванов

Проректор КГТУ по научной работе

09:30-09:40

Grußwort

Prof. Aleksandr Iwanow

Prorektor für Wissenschaft der Kaliningrader Staatlichen Technischen Universität

09:40-10:05

Устойчивая политика развития территорий метрополии Гамбург

Корнелия Петерс

Управление планирования территорий и ландшафта Учреждения городского развития и охраны окружающей среды Свободного и Ганзейского города Гамбург, Германия

09:40-10:05

Nachhaltige Flächenpolitik der Metropole Hamburg

Dr. Cornelia Peters

Amt für Landes- und Landschaftsplanung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg, Deutschland

10:05-10:30

Городское развитие Калининграда (новый генеральный план, учет экологических аспектов, использование бывших промышленных площадок)

Алексей Станиславович Преображенский

Зам. начальника управления градостроительного Комитета архитектуры и строительства, Калининград

10:05-10:30

Stadtentwicklung von Kaliningrad (neuer Masterplan, Einbeziehung der Umweltschutzbelange, Nutzung Industriebrachen)

Alexej Preobrazhenskij

Stellvertretender Leiter der Verwaltung für Stadtplanung, Komitee für Architektur und Bau, Kaliningrad

10:30-10:50

Перерыв на кофе/чай

10:30-10:50

Kaffeepause

10:50-11:10

О реализации проекта Программы Развития ООН/Глобального экологического Фонда при содействии Минтранса России «Сокращение выбросов парниковых газов от автомобильного транспорта в городах России (на примерах Казани и Калининграда)»

Николай Викторович Харитосшкин

менеджер проекта, Министерство транспорта Российской Федерации

10:50-11:10

Über die Umsetzung des Projektes „Senkung von Treibhausemissionen im Straßenverkehr in Städten Russlands (Am Beispiel von Kazan und Kaliningrad), gefördert durch UNDP/ Global Environment Facility mit Unterstützung des Verkehrsministeriums Russlands

Nikolai Charitoschkin

Manager des UNDP/GEF-Projektes, Ministerium für Verkehrswesen der Russischen Föderation

11:10-11:40

Модерированная дискуссия по блоку 1

11:10-11:40

Moderierte Diskussion zum Block 1

Блок 2:

Обеспечение экологической безопасности при проведении чемпионата мира по футболу в 2018 году в Калининграде

Block 2:

Umweltschutzaspekte bei der Durchführung der Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Kaliningrad

11:40-12:00

О концепции ревитализации набережных реки Преголя и прилегающих территорий (WATERFRONT)

Александр Николаевич Попадин

Директор градостроительного бюро «Сердце города», Калининград

11:40-12:00

Revitalisierungskonzept für den Uferbereich und anliegende Flächen am Fluss Pregel (WATERFRONT)

Aleksandr Popadin

Geschäftsführer des Planungsbüros „Herz der Stadt“, Kaliningrad



Семинар III, 29 октября 2014 г.

Устойчивое городское развитие и развитие территорий
Семинар основан на Гамбургском опыте и поддерживается Свободным и Ганзейским городом Гамбург.

12:00-12:20

Подготовка Гамбурга к крупным спортивным мероприятиям

Корнелия Петерс

Управление планирования территорий и ландшафта Учреждения городского развития и охраны окружающей среды Свободного и Ганзейского города Гамбург, Германия

12:20-12:35

Реализация проекта реконструкции объединенных очистных сооружений как вклад в сокращение загрязнения Балтийского моря и охрану окружающей среды

Сергей Михайлович Томилев

Директор генеральный директор ОАО ОККОС, Калининградская область

12:35-13:00

Модерированная дискуссия по блоку 2

13:00-14:00

Перерыв на обед

Блок 3:

Старые использованные площадки – лишь обременение или ресурс?

14:00-14:25

Рекультивация загрязненных участков и ревитализация территорий в Гамбурге – мотивация, принятие решений и опыт

Проф. Иохим Занден

Руководитель отдела охраны почв/загрязненные участки и заместитель руководителя Управления охраны окружающей среды Свободного и Ганзейского города Гамбург, Германия

14:25-14:50

Опыт Гамбурга по использованию свалочного метансодержащего газа на примере полигона Георгсвердер

Марен Гэтъенс

Инженер-технолог, отдел охраны почв/загрязненные участки Управления охраны окружающей среды Учреждения городского развития и охраны окружающей среды Свободного и Ганзейского города Гамбург, Германия

Seminar III, 29. Oktober 2014

Nachhaltige Stadt- und Flächenentwicklung

Das Seminar basiert auf Hamburger Erfahrungen und wird durch die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) unterstützt.



12:00-12:20

Vorbereitungen Hamburgs auf Sportgroßveranstaltungen

Dr. Cornelia Peters

Amt für Landes- und Landschaftsplanung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg, Deutschland

12:20-12:35

Modernisierung der Vereinigten Abwasserklärwerke als Beitrag zur Reduktion der Ostseebelastungen sowie zum Umweltschutz

Sergej Tomilow

Leiter der Vereinigten Klärwerke OKOS AG, Gebiet Kaliningrad

12:35-13:00

Moderierte Diskussion zum Block 2

13:00-14:00

Mittagessen

Block 3:

Altstandorte – nur eine Last oder eine Ressource?

14:00-14:25

Altlastensanierung und Flächenrevitalisierung in Hamburg – Motivation, Entscheidungen und Erfahrungen

Prof. Joachim Sanden

Leiter der Abteilung Bodenschutz/Altlasten und stv. Leiter des Amtes für Umweltschutz der Freien und Hansestadt Hamburg, Deutschland

14:25-14:50

Hamburger Erfahrungen bei der Nutzung von Deponiemethangas am Beispiel der Deponie Georgswerder

Maren Gätjens

Betriebsingenieurin, Abteilung Bodenschutz/Altlasten, Amt für Umweltschutz der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg, Deutschland

Abbildung 9: Impressionen aus dem Seminar III



(Fotos © Viktoria Bojarkina)



Семинар III, 29 октября 2014 г.

Устойчивое городское развитие и развитие территорий
Семинар основан на Гамбургском опыте и поддерживается
Свободным и Ганзейским городом Гамбург.

Seminar III, 29. Oktober 2014

Nachhaltige Stadt- und Flächenentwicklung
Das Seminar basiert auf Hamburger Erfahrungen und
wird durch die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) unterstützt.



14:50-15:10

Состояние проектирования по закрытию/рекультивации полигона в пос. им. А. Космодьянского Калининградской области, а также золотвала бывшей целлюлозно-бумажной фабрики в Калининграде

Евгений Евгеньевич Козловский

Начальник Управления благоустройства и охраны окружающей среды, Калининград

14:50-15:10

Planungsstand der Stilllegung/Rekultivierung der Deponie in Kosmodemjanskoe, Gebiet Kaliningrad, sowie der Aschedeponie der ehemaligen Papierfabrik in Kaliningrad

Evgeni Kozlowsky

Leiter des Amtes für Außengestaltung und Umweltschutz der Stadt Kaliningrad

15:10-15:40

Перерыв на кофе/чай

15:10-15:40

Kaffeepause

15:40-15:55

О рекультивации загрязненных территорий

Олег Николаевич Пасека

Главный исполнительный директор ОАО «Калининградпромпроект», Калининград

15:40-15:55

Sanierung von kontaminierten Flächen

Oleg Paseka

Geschäftsführer „Kaliningradpromprojekt AG“, Kaliningrad

15:55-16:15

Рекультивация короотвала бывшей целлюлозно-бумажной фабрики в Калининграде

Анастасия Викторовна Павлова

генеральный директор, ООО «Империя», Калининград

Андреас Глок

ООО ЭКО, Калининград

15:55-16:15

Sanierung der Deponie der ehemaligen Zellulose-Papierfabrik in Kaliningrad

Anastasija Pawlowa

Direktorin, Imperija GmbH, Kaliningrad

Andreas Glock

ECO GmbH, Kaliningrad

16:15-16:40

Модерированная дискуссия по блоку 3

16:15-16:40

Moderierte Diskussion zum Block 3

16:40-17:10

Переезд в Инновационный парк университета им. И. Канта

16:40-17:10

Fahrt zum Innovationspark der Kant-Universität

17:10-18:15

Презентация инновационного парка («Фабрика») Балтийского Федерального Университета им.И. Канта, короткая экскурсия

17:10-18:15

Präsentation des Innovationsparks („Fabrik“) der Föderalen Kant-Universität, kurzer Rundgang

Представитель инновационного парка БФУ им. И.Канта, Калининград

Vertreter des Innovationsparks, Baltische Föderale Kant-Universität, Kaliningrad

18:15-18:30

Переезд к гостинице Ибис

18:15-18:30

Fahrt zum Hotel Ibis

5.2 Einleitung

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine ökonomischen, sozialen und ökologischen Belangen verpflichtete Entwicklung städtischer und ländlicher Räume ist eine nachhaltige Flächenentwicklung. Sie ist auch international ein wichtiger Indikator für eine intelligente Weiterentwicklung von Landnutzungen im Lichte des Rio-Prozesses.

Räume, Flächen oder auch konkrete Grundstücke sind zahlreichen zum Teil divergierenden Nutzungsansprüchen ausgesetzt. Sie stehen oftmals nicht in Einklang mit den Erfordernissen des Umwelt- und Naturschutzes. So stellen etwa Belastungen der natürlichen Bodenfunktionen durch Flächenverbrauch und Schadstoffkontamination sowie Grundwasserschäden vor allem lokal große Probleme dar.

Der Anteil der versiegelten Flächen hat sich in Deutschland in den letzten 50 Jahren verdoppelt. Die Inanspruchnahme neuer Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke hat sich gemäß dem Indikatorenbericht 2012 „Nachhaltige Entwicklung in Deutschland“ des Statistischen Bundesamtes zwar abgeschwächt, lag im Mittel der Jahre 2007-2010 aber immer noch bei 87 ha pro Tag. Die

Ausweitung der Siedlungs- und Verkehrsflächen geht zu erheblichen Teilen zu Lasten von Böden mit landwirtschaftlicher Nutzung. Gleichzeitig stehen Brachflächen von mindestens etwa 139.000 ha innerhalb der deutschen Städte für die Wiedernutzung zur Verfügung. Insgesamt sind in Deutschland ca. 314.000 ha Flächen erfasst, bei denen ein konkreter Verdacht schädlicher Bodenveränderungen oder sonstiger Gefahren durch Altlasten besteht (Altlastverdachtsflächen). Eine nachhaltige Flächenentwicklung ist eine Gestaltungsaufgabe. Eine nachhaltige Raumentwicklung soll insbesondere die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen in Einklang bringen. Die Bauleitplanung hat u.a. die Aufgabe, eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung zu gewährleisten und unter anderem dazu beizutragen, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln. Die Planungsträger setzen Instrumente ein, um Ziele der Nachhaltigkeit der Flächenentwicklung zu erreichen. Nachhaltigkeit basiert daneben oft auch auf „nicht formellen“ Konzepten, z.B. eine Radverkehrsstrategie oder eine Gründachstrategie etc. Die Stärke der Planungen für einen ganzen Stadtteil liegt auch darin, den gesamten Planungsraum und nicht nur baurechtlich einzelne punktuelle Projekte zu betrachten.

Im Gebiet Kaliningrad bieten sowohl die Gebietsplanung als auch der die zukünftige Entwicklung der Stadt Kaliningrad darstellende Generalplan konkrete Möglichkeiten, Nachhaltigkeitsziele für die Flächenentwicklung der nächsten Jahre festzuschreiben. Gerade Großereignisse wie die Fußballweltmeisterschaft 2018 bieten darüber hinaus die Chance, Umweltbelange verstärkt einzubeziehen.

Unter dem Gesichtspunkt der nachhaltigen Entwicklung sollte die flächenbezogene Planung nach dem gemeinsamen Verständnis deutscher und russischer Flächenentwickler und Planer einen Beitrag zumindest zu folgenden Teilzielen leisten:

- Erhaltung von Freiräumen durch Eindämmung des Flächenverbrauchs (Verminderung der erstmaligen Inanspruchnahme von Freiflächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke), insbesondere durch die vorrangige Ausschöpfung der Potenziale zur Wiedernutzbarmachung von Flächen (Flächenrecycling bei Industriebrachen, Konversion u.a. ehemaliger Militärstandorte) und Schaffung neuer Stadtqualitäten,
- Verhinderung, Beseitigung oder mindestens Verringerung von Nutzungskonflikten und von Belastungen natürlicher Ressourcen, insbesondere durch den Schutz empfindlicher Gebiete, von Gewässern und Böden vor schädlichen Immissionen, aber auch zum Beispiel durch räumliche Mischung von Nutzungen, insbesondere Wohnen und Arbeiten zur Verkehrsvermeidung.

Übergreifende Aspekte wie die Beteiligung von Bürgern und gesellschaftlichen Gruppen im Prozess der nachhaltigen Entwicklung oder die Vermittlung professionellen Wissens (u.a. in Ausbildung und Beruf) sowie die soziale Dimension von Nachhaltigkeit (Thema wie u.a. die gerechte/soziale Stadt) spielen ebenfalls eine wichtige Rolle.

Während der 11. Deutsch-Russischen Umwelttage in Kaliningrad 2014 wurden Perspektiven der internationalen Zusammenarbeit zwischen den Fachleuten diskutiert und Erfahrungen bei der Festlegung und Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen bei der Flächenplanung und -entwicklung der Russischen Föderation und der Bundesrepublik Deutschland ausgetauscht. Das Seminar basiert u.a. auf Hamburger Erfahrungen und wird durch die Freie und Hansestadt Hamburg unterstützt. Im Fokus standen die Ziele und Grundsätze einer nachhaltigen Stadtentwicklung. In Vorträgen des Seminars wurden Umweltschutzaspekte bei der Vorbereitung auf Sportgroßveranstaltungen thematisiert. Unter der Überschrift „Altstandorte – nur eine Last oder eine Ressource?“ war eine Diskussion über den Umgang mit brachliegenden, zum Teil kontaminierten Flächen, geplant. Hamburger Experten berichteten sowohl über Altlastensanierung bzw. Flächenrevitalisierung als auch über Erfahrungen bei der Nutzung vom Deponiemethangas. Praktischen Bezug zum Kaliningrader

Gebiet hatte die Diskussionen deutscher und russischer Fachleute in Zusammenhang mit der geplanten Stilllegung/Rekultivierung der Deponie in Kosmodemjanskoe sowie der Sanierung der Aschedeponie der ehemaligen Zellulose-Papierfabrik in Kaliningrad.

Im Seminar III wurden Rahmenbedingungen zur Förderung einer nachhaltigen Stadt- und Flächenentwicklung durchleuchtet, Entwicklungsperspektiven und Strategien diskutiert sowie konkrete Schritte und Möglichkeiten der deutsch-russischen Zusammenarbeit auf diesem Gebiet beraten.

5.3 Protokoll der Vorträge und Zusammenfassung der Diskussionen

Berichterstattung: Prof. Joachim Sanden

78 Teilnehmer besuchten das Seminar III, das von fundierten Beiträgen und lebhaften, zum Teil auch kontrovers geführten Diskussionen gekennzeichnet war. In seiner Anmoderation wies *Juri Serikow* darauf hin, dass der Grad der Verstädterung im Kaliningrader Oblast ca. 77 % beträgt und damit höher liegt als im russischen Durchschnitt. Besondere Herausforderung aus der Sicht des Dienstes für ökologische Kontrolle war die Schließung des Gaskraftwerkes. Derzeit gebe es eine stabile Lage bei der Luftverschmutzung; in den letzten Jahren konnte sogar eine Senkung der Emissionen erreicht werden (u.a. bei den Stickstoffkonzentrationen). Besondere Probleme stellen auch die Deponien mit Asche- und Zelluloserückständen dar, bei denen auch einige Forstschritte erzielt werden konnten. Das Thema des Seminars, so Serikow, sei in Kaliningrad derzeit ein sehr aktuelles.

In seinem Grußwort bezeichnete der Prorektor der Kaliningrader Technischen Universität *Prof. Alexander Iwanow* die Seminarveranstaltung in seinem Hause als eine wichtige Veranstaltung für die Technische Universität aber auch für die Stadt. *Maxim Azow*, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft des Gebietes Kaliningrad, bezeichnete das Anziehen von Investoren als seine Aufgabe, für die die nachhaltige Entwicklung wichtig sei. Von den geplanten fünf Industriezonen des Kaliningrader Gebietes seien drei schon in Betrieb.

Im Vordergrund des 1. Seminarblocks standen Ziele und Grundsätze einer nachhaltigen Stadtentwicklung.

- (1) *Dr. Cornelia Peters*, Vertreterin des Amtes für Landes- und Landschaftsplanung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg, berichtete über die großen Projekte der Hamburger Stadtentwicklung. Bezugnehmend auf historische Planungen zeigte sie die „Philosophie“ der nachhaltigen Planungen. Es gelte der Grundsatz des Vorrangs der Innenentwicklung vor der Außenentwicklung. Sie hob hervor, dass bei allen Bestrebungen, mehr „Stadt in der Stadt“ zu bieten, die Freiflächen, also die Grünflächen (auch für die Versickerung von Regenwasser), und die Wasserflächen einen besonderen Stellenwert haben. Anhand von drei Großprojekten: Hafencity, Neue Mitte Altona (Verlagerung des Fernbahnhofs) und Hamburger Osten, präsentierte sie innovative Ansätze, aber auch Beispiele umfangreicher Bürgerbeteiligung. Gerade grundstücksübergreifende Lösungen und Quartierkonzepte versprechen Erfolge, wie die Schaffung neuer Freiräume und temporärer Nutzungen. Zum Schluss hob sie neue Ansätze, wie das Dachbegrünungsprogramm, die Überdachung der Autobahn A7 sowie das Urban Gardening als Beispiele des urbanen Naturschutzes hervor.
- (2) Der stellvertretende Leiter der Verwaltung für Stadtplanung, Komitee für Architektur und Bau, *Alexej Preobrazhenskij*, konnte die Fertigstellung des neuen Kaliningrader Generalplans verkünden. Der Plan, der nach Billigung durch die Duma der Stadt ab 2015 gelten solle, sehe ein gemischtes Nutzungsszenario vor. Es gibt planerische Überlagerungen von Gewerbe- und Wohnflächen, um eine Stadt für Arbeit und Erholung zu schaffen. Die erste

Stufe des Generalplans gilt bis zur Fußball-Weltmeisterschaft 2018, die zweite Stufe dann bis 2022, die dritte bis 2035. Preobrazhenskij wies auf Planelemente zur Revitalisierung von Industriebrachen hin. Er referierte ferner über eine neue russische Gesetzgebung, die eine genauere Festlegung der ökologischen Schutzzonen rund um emittierende Gewerbebetriebe ermögliche.

- (3) Der Manager des UNDP/Global Environment Facility-Projektes „Senkung von Treibhausgasemissionen im Straßenverkehr in Städten Russlands“ vom Ministerium für Verkehrswesen der Russischen Föderation, *Nikolai Charitoshkin*, zeigte neue Ansätze zur CO₂-Minderung im Verkehrsbereich. Er berichtete zunächst über ein Projekt zur Senkung des Treibstoffverbrauchs (u.a. Ausbildung von Fahrlehrern zum kraftstoffsparsamen Fahren). Er hob hervor, dass zu den Planungen auch Parkraumbewirtschaftung gehört. Maßnahmen zum Monitoring von Emissionen sollen zu einer Transportnetzoptimierung und einer besseren Berücksichtigung der ökologischen Komponenten bei der Verkehrsplanung führen. Zum Schluss berichtete er über konkrete Überlegungen zur Gestaltung des Kaliningrader S-Bahn-Netzes, des Trolleybus-Netzes sowie des Straßenbahnnetzes, auch vor dem Hintergrund von Erfahrungen in der Stadt Kasan.

In der anschließenden Diskussion zum 1. Block wurden von verschiedenen Fragenden insbesondere Aspekte aus dem Vortrag zur Hamburger Stadtentwicklung aufgegriffen. Es ging vor allem um den Verbleib der Abgase bei der Autobahnüberdeckung und zu Schwankungen der Bevölkerungsentwicklung. Auf die Frage nach der Finanzierung der Projekte, erläuterte Dr. Peters, dass es je nach Projekt sehr unterschiedliche Finanzierungsmodelle gebe (Beiträge des Bundes, Förderprogramm der Freien und Hansestadt Hamburg, Public-Private-Partnership etc.). Etwa bei der Gründachstrategie habe Hamburg ein Förderprogramm von 3 Mio. Euro aufgelegt. Ferner wurde die Frage gestellt, ob es im Kaliningrader Generalplan eine Prioritätensetzung der Sanierung der Industriebrachen gebe. Alexej Preobrazhenskij wies zur Antwort verneinend auf den systembedingt groben Maßstab eines Generalplans hin: Das überlasse man den folgenden örtlichen Planungen. Die Architektin der Entwicklungsgesellschaft des Kaliningrader Gebietes stellte hierzu in einem Kurzbeitrag aus dem Auditorium erste Planungsüberlegungen vor.

Der 2. Block des Seminars widmete sich den Umweltschutzaspekten bei der Durchführung der Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Kaliningrad. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf dem Konzept, das in der Vorbereitung der Sportereignisse verfolgt wird.

- (4) *Aleksandr Popadin*, der Geschäftsführer des Planungsbüros „Herz der Stadt“ (Kaliningrad) präsentierte das Revitalisierungskonzept für den Uferbereich und anliegenden Flächen des Flusses Pregel („WATERFRONT“). Er fasste die Ergebnisse des offenen internationalen Wettbewerbs zur städteplanerischen Gestaltung des „Königsbergs und der Umgebung“ im Zentrum von Kaliningrad zusammen, der von Januar bis September 2014 mit starker internationaler Beteiligung abgeschlossen werden konnte. Gewinner sei ein Konsortium aus Studio 44 und dem Institut für Territorialentwicklung aus St. Petersburg. *Aleksandr Popadin* präsentierte bereits einige der wesentlichen Ideen des Wettbewerbsgewinners, die im November komplett der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen. Dabei ging er auch auf Grünflächen, den Denkmalschutz (Fundamente des gesprengten, ehemaligen Königsschlusses) und die Anforderungen an eine Freifläche (Fanzone für die WM 2018) ein.
- (5) Über die Vorbereitungen Hamburgs auf Sportgroßveranstaltungen berichtete *Dr. Cornelia Peters*, Vertreterin des Amtes für Landes- und Landschaftsplanung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg. Dr. Peters präsentierte Beispiele für Sportgroßveranstaltungen in Hamburg (u.a. die Fußballweltmeisterschaft 2006). Danach stellte sie die Vorbereitungen Hamburgs für die Olympiabewerbung 2024 vor.

Thema war der Sportstättenplan 2024/2028. Der zentrale olympische Bereich samt dem olympischen Dorf soll mitten im Hafengebiet Hamburgs liegen. Weil die Flächen im Überflutungsgebiet der Elbe liegen, sind besondere Maßnahmen des Hochwasserschutzes erforderlich. Die zentrale Lage bedeutet erhebliche Herausforderungen für die Stadtentwicklungs- und Landesplanung einschließlich der Grünflächen- sowie auch die Verkehrsplanung (u.a. Transportkapazitäten). *Cornelia Peters* stellte insbesondere die Radverkehrsstrategie vor. Die Entscheidung des Nationalen Olympischen Komitees, ob Hamburg oder Berlin den Zuschlag für die Bewerbung erhält, soll im März 2015 fallen. Die Freie und Hansestadt Hamburg, Projektgruppe Olympia für Hamburg, hat im Vorfeld der Bewerbungsvorbereitung Fragen des Deutschen Olympischen Sportbunds beantwortet und erste Konzepte erstellt (<http://www.hamburg.de/spiele-fuer-hamburg/bewerbung/>). Eine der Kernfragen ist, wie das olympische Programm (u. a. etwa 35 Wettkampfstätten und 30 Trainingsstätten) in die nachhaltige und unabhängig von den Spielen geplante langfristige Entwicklung Hamburgs passt. Ferner wird im Lichte der Nachhaltigkeit versucht, eine vernünftige und das Stadtleben bereichernde Nachnutzung der Olympischen und Paralympischen Anlagen sicherzustellen.

- (6) *Sergej Tomilow*, Leiter des Vereinigten Klärwerkes OKOS (Gebiet Kaliningrad), fasste den Stand der Modernisierung der Klärwerkanlagen zusammen. Er zeigte durch viele Fotos vom Bauzustand den tatsächlichen Stand der Bauarbeiten. Obwohl vieles bereits erreicht wurde, besteht auch noch erheblicher Handlungsbedarf.

In der anschließenden Diskussion zum 2. Block wurden von verschiedenen Fragenden insbesondere Aspekte der Kaliningrader Stadtentwicklung thematisiert. *Aleksandr Popadin*, Geschäftsführer des Planungsbüros „Herz der Stadt“ (Kaliningrad), präziserte auf Nachfragen (u.a. von einem Vertreter eines Umweltschutzverbands) seine Ausführungen: im städtebaulichen Wettbewerb seien ausdrücklich auch ökologische Komponenten enthalten gewesen. Insbesondere habe eine Diskussion um die Begrünung stattgefunden; Themen seien neben der Grünflächendiskussion auch etwa der Grünflächenanteil pro Einwohner gewesen. Fragen der Nutzung und der Nachnutzung des Herzens der Stadt rund um das wohl bestehen bleibende „Haus der Räte“ seien Gegenstand einer intensiven Beteiligung der Verbände und der Öffentlichkeit.

Der 3. Block stand unter dem Motto „Altstandorte – nur eine Last oder eine Ressource?“.

- (7) *Prof. Dr. Dr. Joachim Sanden*, Leiter der Abteilung Bodenschutz und Altlasten der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg, stellt die Anlässe aber auch die Entscheidungen der seit nunmehr fast 30 Jahren erfolgreichen Altlastensanierung in Hamburg dar. Nach anfänglichen Erfahrungen mit Untersuchungs- und Sonderinvestitionsprogrammen zeige die Entwicklung heute in Richtung der Begleitung großer Stadtentwicklungsprojekte und enthalte vermehrt Wirtschaftlichkeitserwägungen, vor allem bei größeren Sanierungsprojekten. Das Wohnungsbauprogramm sowie die Entwicklung von Gewerbestandorten prägen das Flächenrecycling. Im Ergebnis wurde laut des Fachinformationssystems zu Altlasten die Gefährdungsabschätzung für 3.308 Flächen (Stand 01.07.2014) abgeschlossen. Insgesamt sind sogar rund 9.000 Flächen in diesem Programm nutzungsbezogen bewertet und nach den Maßstäben des deutschen Bundesbodenschutzgesetzes eingestuft worden.

Zum qualifizierten Flächenmanagement gehört es nach *Joachim Sanden* rechtzeitig hinreichende Potenziale auf brachgefallene oder mindergenutzte Siedlungs- und Verkehrsflächen zu erschließen und ggf. auch vorzuhalten. Gerade auch im Hinblick auf internationale Maßstäbe müssen Flächen als grüne Lunge, zur Naherholung und für den Umwelt- und Naturschutz erhalten bleiben. Vormalig genutzte Flächen, die heute brach liegen oder nur minderwertig genutzt werden, müssten aktiv für höherwertige Nutzungen bereitgestellt wer-

- den (innerstädtische Entwicklungsmöglichkeiten). Seit 2012 erfolgen eine bessere Koordination der Teilaufgaben, eine Verfahrensbeschleunigung sowie die Erhöhung der Gesamtwirtschaftlichkeit bei der Entwicklung großer neuer Gewerbestandorte auf städtischen Flächen. Großen Stellenwert habe ferner die Beratung privater Bauherren.
- (8) *Maren Gätjens*, Betriebsingenieurin in der Abteilung Bodenschutz/Altlasten im Amt für Umweltschutz der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg, stellte die Entwicklung der größten Industriemülldeponie in Hamburg dar. Sie stellte den Standort „Deponie Georgswerder“ vor. Ihren Überblick begann sie mit einer Schilderung der Sanierung des gefährliche Abfälle enthaltenen Müllbergs mittels einer damals sehr anspruchsvollen Folienabdeckung. Nach einer Darstellung der komplexen Gaserfassung und -nutzung erläuterte sie die seit fast 25 Jahren laufende Deponienachsorge. Ferner stellte sie die Nachnutzung des Berges als „Energieberg Georgswerder“ und die damit verbundene Öffnung für Besucher vor. Die Umgestaltung des Berges wurde im Rahmen eines Exzellenzprojektes der internationalen Bauausstellung 2013 u.a. mit EU-Fördergeldern fertiggestellt. Neben der Deponiegasgewinnung berichtete *Maren Gätjens* auch über die auf dem Berg vorhandenen Windkraft- und Solaranlagen. Neben der Skizzierung der technischen Sicherheitsanforderungen legte sie aber auch auf wirtschaftliche Fragen (inkl. Kostenabschätzungen) Wert.
- (9) *Evgeni Kozlowsky*, Leiter des Amtes für Außengestaltung und Umweltschutz der Stadt Kaliningrad, berichtete über den Planungsstand der Stilllegung der Deponie Kosmodemjanskoe. Die Deponie hat eine Größe von 14 ha; das Areal hat eine Gesamtgröße von 66 ha. Der Deponiekörper weist eine Höhe von max. 7 m Höhe auf, das Volumen beträgt 36 Mio. m³. Er bezeichnete die Sanierung als eine wichtige Aufgabe für die Stadt aber auch für das ganze Gebiet Kaliningrad. Die Sanierung, so bestätigte er noch einmal, ist im entsprechenden Finanzprogramm der russischen Föderation enthalten. *Evgeni Kozlowsky* präsentierte Beispiele von sanierten Deponien aus Chimki sowie aus Wladiwostok. Ferner ging er in seinem Vortrag auf die laufende Sanierung der Aschendeponie der ehemaligen Papierfabrik „Darita“ ein. Der Umfang der Finanzierung für die Sanierung der Deponie Kosmodemjanskoe betrage ca. 76 Mio. Rubel, ca. 20 Mio. Rubel davon würden vom Gebiet Kaliningrad aufgewendet. Mit Hilfe der Organisation EKAT werde 2014 ein Sanierungskonzept erarbeitet (50 % der Kosten für die Planung werde aus dem Haushalt des Gebietes aufgewendet). In den nächsten Tagen, so *Kozlowsky*, folge die Ausschreibung für die Planungsarbeiten. Eines der Ziele der Sanierung sei die Reinigung des Grundwasserfiltrats bzw. die Verhinderung der Verunreinigung des Flusses Pregel.
- (10) *Oleg Paseka*, Geschäftsführer „Kaliningradpromprojekt AG“ (Kaliningrad), nahm sich des Themas „Sanierung von kontaminierten Flächen“ an. Seit einem Jahr gibt es eine neue russische Gesetzgebung für Industriebrachen. Bei Untersuchungen auf einigen Flächen, zeigten sich Grenzwertüberschreitungen (u.a. auf Kindergartenflächen), etwa bei Benz(a)pyren etc. *Oleg Paseka* gab ferner einen Bericht u.a. über die erfolgte Gaskraftwerksanierung im Kaliningrader Hafen. Hier wurde einem Investor (einer Margarinefabrik) die Fläche mit einer Sanierungsverpflichtung übergeben; einige Stellen seien tief verunreinigt gewesen (bis 2 m). Er wies auf andere Flächen im Kaliningrader Hafen hin, die ebenfalls der Sanierung bedürften. An den Dienst für Ökologische Kontrolle des Gebietes gerichtet, berichtete er ferner von illegalen Müllablagerungen am Wasser. *Oleg Paseka* gab ferner einen Erfahrungsbericht über die Abdeckung kleinerer Deponien, bestehend aus sog. technischen und ökologischen Sanierungen.
- (11) *Anastasija Pawlowa*, Juristin der Imperija GmbH (Kaliningrad) und Teilhaberin des russisch-deutschen Gemeinschaftsunternehmens ECO GmbH (Kaliningrad) stellte das lau-

fende Sanierungsprojekt der ehemaligen Papierrinde- und Aschedeponie der ehemaligen Papierfabrik „Darita“ vor. Dort liegen auf einer Deponiefläche von ca. 37 ha etwa 500.000 m³ Baumrinde und Asche. Die Höhe der Ascheschicht beträgt 1,5 bis 5 m. Die Deponie befindet sich in der Wasserschutzzone (500 m) des Flusses Pregel. Anliegende Flächen sind mit Bau- und Industrieabfällen verunreinigt. Die auf einer Fläche von ca. 3 ha schwelenden Abfälle stellen vor allem wegen der Geruchsbelästigungen eine erhebliche Beeinträchtigung für ca. 40.000 Einwohner dar. Sie stellte das Konzept vor, mit dem nach Entfernen der Vegetation und der Löschung lokaler Brandherde zunächst Zufahrtswege rund um die gesamte Deponie gebaut wurden. Die nächste Stufe findet 2015 mit dem Löschen weiterer Brandherde statt. Nach Abnahme der oberen Schicht aus Asche und Baumrinde soll die Fläche mit Wasser geflutet werden. Dann sollen Asche und Baumrindereste, von Industrieabfällen befreit, verdichtet werden. Von einer Verwertung der Baumrindereste als Pellets zum Heizen habe man Abstand genommen. Stattdessen soll nun unter Nutzung von Bio-beeten und Fermentierung eine Kompostierung stattfinden. Das Endprodukt soll nunmehr als „Düngemittel und biologisch aktive Böden aus Baumrinde sowie Mulch aus der Rinde von Nadelbäumen“ verkauft werden. Das neu entstehende Areal wird industriell oder für den Wohnungsbau genutzt werden.

Abbildung 10: Impressionen aus dem Seminar III



(Fotos © Viktoria Bojarkina)

In der Abschlussdiskussion zum 3. Block war es bezüglich der Sanierungsprojekte Konsens, dass Sanierungsarbeiten mit großer Vorsicht für Arbeiter, Anwohner und Umwelt durchgeführt werden müssen. So geht es z.B. darum, bei Aschedeponien die Flächen sowie insbesondere auch die Folgeprodukte der Asche/Rindenreste (Dünger) sicherheitshalber auch auf das Vorhandensein von Dioxinen untersuchen zu lassen. Nur so, das forderten auch *Juri Serikow* (Stellvertretender Leiter des Dienstes für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad) und *Prof. Dr. Dr. Joachim Sanden* (stv. Leiter des Amtes für Umweltschutz der Freien und Hansestadt Hamburg, Deutschland) könne die leichtfertige Verbreitung von gefährlichen Substanzen vermieden werden. Ein Mitarbeiter des Kommunalbetriebs Hydrotechnik (Leiter der Abteilung Umwelt), *Alexandr Esipenko*, fragte besorgt nach dem Verbleib des Löschwassers, wenn die Schwelbrände der Aschedeponie gelöscht werden und später mehrere Flutungen stattfinden sollen.

Exkursion zum Innovationspark („Fabrik“) der Föderalen Baltischen Universität „Immanuel Kant“

Im Anschluss an die Vorträge und Diskussionen besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den vom Prodekan für Forschung präsentierten Innovationspark („Fabrik“) der Baltischen Föderalen Universität „Immanuel Kant“. Dieses neu eröffnete Innovationszentrum in einer mit sehr großem Aufwand umgebauten ehemaligen Schuhfabrik arbeitet als High-Tech-Forschungseinrichtung. Hier sind u.a. Forschungseinheiten im Bereich der Werkstoffprüfung und Materialtechnik, der Oberflächenforschung sowie weiterer Felder vor allem der Physik untergebracht. Vor allem Doktorandengruppen haben Gelegenheit zur Spitzenforschung, die mit Geldern vor allem der Russischen Föderation finanziert wird und insbesondere mit einer Einrichtung in Grenoble zusammenarbeitet. Der Idee eines Inkubators folgend, bestehen ferner Angebote für Unternehmen zwecks innovativer Forschung. Damit ist das Innovationszentrum ein gutes Beispiel für die Sanierung und hochwertige Nutzung eines alten Industriestandortes.

6 Plenumsveranstaltung

6.1 Programm

Пленарное заседание, 30 октября 2014 г.

Plenum, 30. Oktober 2014

09:30-10:00

Регистрация участников

09:30-10:00

Registrierung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen

10:00-11:00

Официальные приветствия Российско-Германским дням экологии

10:00-11:00

Offizielle Grußworte zu den Deutsch-Russischen Umwelttagen

Модератор:

Мартина Карбовски

Заместитель руководителя отдела, Федеральное Министерство окружающей среды, охраны природы, строительства и безопасности ядерных реакторов, Берлин, Германия

Moderation:

Martina Karbowski

Stellvertretende Referatsleiterin, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit der Bundesrepublik Deutschland (BMUB), Berlin

Приветственное обращение к участникам

Павел Анатольевич Мамонтов

И.о. представителя Министерства иностранных дел Российской Федерации в Калининграде

Grußworte

Pawel Mamontow

Amtierender Vertreter des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten der Russischen Föderation in Kaliningrad

Рольф Фридрих Краузе

Генеральный консул Федеративной Республики Германия в Калининграде

Rolf Friedrich Krause

Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Kaliningrad

Лиана Омаровна Максимова

Заместитель руководителя (директора) Агентства по международным и межрегиональным связям Калининградской области

Liana Maksimowa

Stellvertretende Leiterin der Agentur für internationale und interregionale Beziehungen des Gebiets Kaliningrad

Александр Владимирович Никулин

Председатель Комитета по сельскому хозяйству, землепользованию, природным ресурсам и охране окружающей среды Калининградской областной Думы

Alexander Nikulin

Vorsitzender des Ausschusses für Landwirtschaft, Landnutzung, Naturressourcen und Umweltschutz der Gebietsduma Kaliningrad

Сергей Каллистратович Побережный

Руководитель (директор) Службы по экологическому контролю и надзору Калининградской области

Sergei Poberezhny

Leiter des Dienstes für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad

11:00-11:20

Международное сотрудничество в области устойчивого развития природоохранных территорий в регионе Балтийского моря

11:00-11:20

Internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung von Naturschutzgebieten in der Baltischen Region

Ян Лундин

Генеральный секретарь Совета Государств Балтийского региона

Jan Lundin

Generalsekretär des Ostseerats

11:20-11:50

Перерыв на кофе/чай

11:20-11:50

Kaffeepause

11:50-12:05

О практических результатах государственной экологической политики на территории Калининградской области на основе международного сотрудничества

11:50-12:05

Über die praktischen Ergebnisse der staatlichen ökologischen Politik im Gebiet Kaliningrad auf der Grundlage der internationalen Zusammenarbeit

Сергей Каллистратович Побережный

Руководитель (директор) Службы по экологическому контролю и надзору Калининградской области

Sergei Poberezhny

Leiter des Dienstes für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad

12:05-12:25

Внедрение экологических принципов в территориальное планирование Российской Федерации и потенциальная роль Калининградской области как пилотного региона в морском пространственном планировании

12:05-12:25

Einführung ökologischer Prinzipien in die Raumplanung der Russischen Föderation und die potenzielle Rolle des Kaliningrader Gebiets als Pilotregion für die Meeresraumplanung

Павел Павлович Спири

Заместитель директора ОАО «НИИП Градостроительства», Санкт-Петербург

Pawel Spirin

Stellvertretender Direktor des Planungsinstitutes für Städtebau, Sankt Petersburg

12:25-12:40

Экологический мониторинг водных объектов региона Балтийского моря в Республике Беларусь

12:25-12:40

Monitoring von Gewässern der Ostseeregion in der Republik Weißrussland

Ксения Викторовна Миглинская

Государственное Учреждение «Республиканский центр радиационного контроля и мониторинга окружающей среды» Министерства природных ресурсов и охраны окружающей среды Республики Беларусь

Ksenija Miglinskaja

Zentrum für Strahlenkontrolle und Umweltüberwachung beim Ministerium für Naturressourcen und Umweltschutz der Republik Weißrussland

Пленарное заседание, 30. Oktober 2014 г.

Plenum, 30. Oktober 2014

12:40-12:50

Представление российско-германского кооперационного проекта между Федеральной Землей Нижняя Саксония (Германия) и Калининград «Образование по климатическим и энергетическим вопросам»

Ольга Олеговна Крылова

Заместитель директора по научно-методической работе Калининградского областного детско-юношеского центра экологии, краеведения и туризма, Калининград

12:50-13:50

Перерыв на обед

13:50-15:00

Обобщение результатов отдельных семинаров модераторами семинаров и интервью с экспертами

Семинар I:

Энергоэффективность и энергосбережение в муниципальном секторе: энергоэффективная модернизация зданий и уличного освещения

Модераторы:

Ольга Петровна Аринцева

Директор автономной некоммерческой организации «Центр жилищного просвещения», Калининград

Ирина Чистовская

Консультационные услуги, Эльзевен, Германия

Интервью с экспертом и обсуждение по теме:

Энергоэффективность – требование нашего времени

Проф. Дитер Зель

Руководитель Агентства энергетики и зеленой экономики Тюрингии, Эрфурт, Германия

Семинар II:

Трансграничные биосферные территории как модельные территории устойчивого регионального развития (на примере региональной особо охраняемой природной территории «Природный парк Виштынецкий»)

Модераторы:

Сергей Каллистратович Побережный

Руководитель (директор) Службы по экологическому контролю и надзору Калининградской области

Томас Шааф

Директор, консалтинговая экологическая компания Terra-Sana, Фрайбург, Германия

Интервью с экспертами и обсуждение по теме:

Межграничные особо охраняемые природные территории – пути сотрудничества

Юрген Наубер

Федеральное ведомство охраны природы Германии, национальный комитет ЮНЕСКО «Человек и биосфера»

Лиана Омаровна Максимова

Заместитель руководителя (директора) Агентства по международным и межрегиональным связям Калининградской области

Сергей Каллистратович Побережный

Руководитель (директор) Службы по экологическому контролю и надзору Калининградской области

12:40-12:50

Vorstellung des Deutsch-Russischen Kooperationsprojektes zwischen Niedersachsen (Deutschland) und Kaliningrad „Kooperative Klima- und Energiebildung“

Olga Krylowa

Stellvertretende Leiterin des Kinderzentrums des Kaliningrader Gebiets für Umweltbildung, Lokalgeschichte und Tourismus, Kaliningrad

12:50-13:50

Mittagessen

13:50-15:00

Zusammenfassung der Ergebnisse der einzelnen Seminare durch die Moderatoren und Experteninterviews

Seminar I:

Energieeffizienz und Energieeinsparung im kommunalen Sektor: energieeffiziente Modernisierung von Gebäuden und Straßenbeleuchtung

Moderatoren:

Olga Arintzewa

Direktorin der autonomen nichtkommerziellen Organisation „Bildungszentrum im Bereich des Wohnungswesens“, Kaliningrad

Dr. Irina Tschistowskaja

Unternehmensberatung, Elleben, Deutschland

Experteninterview und Diskussion zum Thema:

Energieeffizienz – Herausforderung unserer Zeit

Prof. Dieter Sell

Leiter der Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur (ThEGA), Erfurt, Deutschland

Seminar II:

Grenzüberschreitende Biosphärenreservate als Modellregionen nachhaltiger Regionalentwicklung (am Beispiel des Naturschutzgebietes „Naturpark Wischtynezki“)

Moderatoren:

Sergei Poberezhny

Leiter des Dienstes für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad

Thomas Schaaf

Direktor, Terra-Sana environmental consulting, Freiburg, Deutschland

Experteninterviews und Diskussion zum Thema:

Grenzüberschreitende Naturschutzgebiete – Wege der Zusammenarbeit

Jürgen Nauber

Bundesamt für Naturschutz, German National Committee of the UNESCO MAB-Programme

Liana Maksimowa

Stellvertretende Leiterin der Agentur für internationale und interregionale Beziehungen des Gebiets Kaliningrad

Sergei Poberezhny

Leiter des Dienstes für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad

Пленарное заседание, 30. Октобер 2014 г.

Plenum, 30. Октобер 2014

**Семинар III:
Устойчивое городское развитие и развитие территорий**

Модераторы:

Юрий Михайлович Сериков

Заместитель руководителя (директора) Службы по экологическому контролю и надзору Калининградской области

Проф. Иоахим Занден

Руководитель отдела охраны почв/загрязненные участки и заместитель руководителя Управления защиты окружающей среды Свободного и Ганзейского города Гамбург, Германия

Интервью с экспертом и обсуждение по теме:

Устойчивое развитие территорий – шансы на будущее

Проф. Иоахим Занден

Руководитель отдела охраны почв/загрязненные участки и заместитель руководителя Управления охраны окружающей среды Свободного и Ганзейского города Гамбург, Германия

Модератор интервью с экспертами:

Михаил Юрьевич Дуркин

Председатель Комиссии общественного совета при Росприроднадзоре Калининградской области

15:00-15:10

Обобщение и заключительные слова

Мартина Карбовски

Заместитель руководителя отдела, Федеральное Министерство окружающей среды, охраны природы, строительства и безопасности ядерных реакторов, Берлин, Германия

Сергей Каллистратович Побережный

Руководитель (директор) Службы по экологическому контролю и надзору Калининградской области

15:10-15:30

Кофе/чай; окончание мероприятия

**Seminar III:
Nachhaltige Stadt- und Flächenentwicklung**

Moderation:

Juri Serikow

Stellvertretender Leiter des Dienstes für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad

Prof. Joachim Sanden

Leiter der Abteilung Bodenschutz/Altlasten und stv. Leiter des Amtes für Umweltschutz der Freien und Hansestadt Hamburg, Deutschland

Experteninterview und Diskussion zum Thema:

Nachhaltige Flächenentwicklung – Chancen für die Zukunft

Prof. Joachim Sanden

Leiter der Abteilung Bodenschutz/Altlasten und stv. Leiter des Amtes für Umweltschutz der Freien und Hansestadt Hamburg, Deutschland

Moderation der Experteninterviews:

Michail Durkin

Vorsitzender des Öffentlichkeitsbeirates bei der Behörde zur Umweltüberwachung (Rosprirodnadzor) des Gebiets Kaliningrad

15:00-15:10

Rückblick und abschließende Worte

Martina Karbowski

Stellvertretende Referatsleiterin, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit der Bundesrepublik Deutschland (BMUB), Berlin

Sergei Poberezhny

Leiter des Dienstes für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad

15:10-15:30

Kaffee/Tee; Abschluss der Veranstaltung

Abbildung 11: Während der Plenumsveranstaltung



(Foto © Aleksandr Akinin)

6.2 Ergebnisse, Empfehlungen und Experteninterviews zu den einzelnen Seminaren

Am zweiten Tag haben die Moderatoren während der Plenumsveranstaltung die Ergebnisse und Diskussionsschwerpunkte einzelner Seminare dargelegt. Im Anschluss danach wurden ausgewählte Experten zu den Seminarthemen interviewt. Die Experteninterviews wurden durch Michail Durkin, Vorsitzenden des Öffentlichkeitsbeirates bei der Föderalen Umweltüberwachungsbehörde Rosprirodnadzor des Gebiets Kaliningrad moderiert. Das Ziel der Experteninterviews bestand in der Darlegung von Sachverhalten und Ansichten durch die Experten zu aktuellen seminarbezogenen Fragen. Durch Interviews hatten alle Teilnehmer der Umwelttage, auch diejenigen, die nicht am jeweiligen Seminar teilgenommen haben, die Möglichkeit, Informationen über die wesentlichen Inhalte zu erhalten. Darüber hinaus boten die Experteninterviews eine Plattform für offene Diskussionen der Seminarthemen. Zusammenfassend werden in diesem Kapitel die Empfehlungen zu den einzelnen Seminaren formuliert

6.2.1 Seminar I: Energieeffizienz und Energieeinsparung im kommunalen Sektor: energieeffiziente Modernisierung von Gebäuden und Straßenbeleuchtung

Kurze Zusammenfassung zum Seminar I

Die Themen der Energieeffizienz und der Energieeinsparung sind für Kommunen in Deutschland und Russland hoch aktuell. Auf Grund der Gesetzgebung und ökonomischer Rahmenbedingungen befinden sich Kommunen in Deutschland und im Gebiet Kaliningrad in unterschiedlichen Positionen. Während die Kommunen in Deutschland seit Jahren an der Umsetzung der Klimaschutzziele arbeiten und viele Maßnahmen bereits umgesetzt haben, befinden sich die Kommunen im Gebiet Kaliningrad erst am Anfang dieses Wegs. Deshalb ist der Wunsch der Seminarteilnehmer, dass der Erfahrungsaustausch zwischen den deutschen und russischen Experten in Fragen der energieeffizienten Gebäudemodernisierung, der Energieeinsparung in Gebäuden, der energieeffizienten Modernisierung der Straßenbeleuchtung insbesondere auf der kommunalen Ebene fortgesetzt und vertieft werden soll.

Experteninterview und Diskussion zum Thema „Energieeffizienz – Herausforderung unserer Zeit“

Prof. Dieter Sell, Leiter der Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur (ThEGA), Erfurt, Deutschland

Michail Durkin: Im kommunalen Bereich fallen 40-50 % der Kosten auf Energiekosten. Energie-sparende Technologien können zu einer Energieeinsparung und entsprechend der Kosteneinsparung von 20-30 % führen. Emissionen in die Atmosphäre können deutlich reduziert werden. Welchen Weg gehen Kommunen in Deutschland, um den Energieverbrauch zu senken?

Prof. Dieter Sell: Die Kommunen in Deutschland folgen der staatlichen Umweltschutzpolitik, erarbeiten eigene Klimaschutzkonzepte. Das Ziel ist klar definiert: Energie zu sparen. Je mehr Energie gespart wird, umso mehr Geld bleibt in der Kasse für andere Projekte. Einige Kommunen gründen oder beteiligen sich in Projekten zur Nutzung von erneuerbaren Energien, wie

Photovoltaikanlagen, Windparks etc. Vom Staat können die Kommunen Förderung für die Umsetzung von Projekten erhalten, z.B für die Wärmedämmung von Wohnblocks aus den 50er - 60er Jahren.

Michail Durkin: Welche Instrumente sind wichtig für die Einführung energiesparender Technologien?

Prof. Dieter Sell: Zum Beispiel, ist die Ausbildung des Personals vor Ort besonders wichtig. In Thüringen führen wir Schulungen der kommunalen Energiemanager und beraten sie vor Ort. Darüber hinaus ist die staatliche Förderung für die Umsetzung von Konzepten empfehlenswert, die die Kommunen aufstellen. Das Geld, welches durch die Einführung von energiesparenden Maßnahmen eingespart wird, kann für andere kommunale Projekte verwendet werden.

Michail Durkin: Windparks, Photovoltaikanlagen – das sind sehr kostspielige Anlagen. Gibt es auch einfachere Methoden?

Prof. Dieter Sell: Man kann mit kleinen Maßnahmen beginnen, wie z.B. Projekte für Straßenbeleuchtung. Dabei kann man bis zu 80 % der Energie sparen. Kläranlagen haben ebenso sehr hohe Einsparpotenziale. Man kann aber auch das Energiemanagement in der Kommune einführen und durch organisatorische Maßnahmen sowie durch geringfügige Investitionen relativ viel Geld sparen.

Tatjana Michailowa: Wie bringt sich die Zivilgesellschaft bei der Lösung der kommunalen Energieprobleme in Deutschland ein?

Prof. Dieter Sell: Sehr unterschiedlich. In größeren Städten werden Bürgergenossenschaften gegründet, die Anlagen, zum Beispiel Photovoltaikanlagen, installieren und betreiben. Im ländlichen Raum nehmen viele Bürger an Energieeffizienzmaßnahmen teil und übernehmen Vieles in eigene Hände.

Sergei Poberezhny: Im neuen Föderalen Gesetz Nr. 131 „Über die allgemeinen Prinzipien der Selbstverwaltung“ werden in Kapiteln 14, 15 und 16 die Kompetenzen der Kommunen in Bereichen der Energie-, Wärme- und Gasversorgung festgelegt. Deshalb sollen wir immer mehr Kommunen einbeziehen.

Empfehlungen

- 1) Die Kommunalwirtschaft im Gebiet Kaliningrad steht vor der enormen Herausforderung, eine Vielzahl von Wohnblocks in den nächsten Jahren zu sanieren. In Deutschland wurden in den 1990er und 2000er Jahren viele Erfahrungen bei der energieeffizienten Sanierung von Wohnblocks gesammelt. Daher soll der Erfahrungsaustausch vertieft werden. Eine auf diesen Erfahrungen basierende Methodik für die energieeffiziente Sanierung von Wohnblocks wäre für die Vertreter der Kommunalwirtschaft im Gebiet Kaliningrad sehr hilfreich. Diese Methodik kann als Grundlage für konkrete Projektumsetzungen vor Ort genutzt werden.
- 2) Um die Kommunen im Gebiet Kaliningrad in Fragen der Energieeinsparung zu unterstützen, wird empfohlen, ein Schulungsprogramm für kommunale Energiemanager, basierend auf Erfahrungen aus Deutschland, durchzuführen. Hierbei können die Vertreter aus Kommunen Kenntnisse über die Inhalte des kommunalen Energiemanagements erwerben und unter Anleitung eines Trainers die ersten eigenen Projekte umsetzen. Begleitend dazu sollen Informationsmaterialien erstellt werden, die die Kommunen bei der Umsetzung der Projekte verwenden können.

- 3) Kommunen im Gebiet Kaliningrad sollen auf die Erfahrungen bei der energieeffizienten Modernisierung der Straßenbeleuchtung aus Deutschland zurückgreifen. Hier soll der Austausch zwischen den Kommunen aus Deutschland und dem Gebiet Kaliningrad fortgesetzt werden. Beispiele für umgesetzte Konzepte, bewährte technologische Lösungen (Leuchtmittelauswahl, Prozesssteuerung etc.) sollen den kommunalen Vertretern aus dem Gebiet Kaliningrad helfen, ein optimales eigenes Konzept für die energieeffiziente Straßenbeleuchtung zu erstellen und umzusetzen.

Abbildung 12: Zusammenfassung der Ergebnisse durch Moderatoren und Experteninterviews



(Fotos © Gerhard Lipfert)

6.2.2 Seminar II: Grenzüberschreitende Biosphärenreservate als Modellregionen nachhaltiger Regionalentwicklung (am Beispiel des Naturschutzgebietes „Naturpark Wischtynezki“)

Kurze Zusammenfassung zum Seminar II

Das Seminar II befasste sich mit dem Thema „Grenzüberschreitende Biosphärenreservate als Modellregionen nachhaltiger Regionalentwicklung“, wobei schwerpunktmäßig auf die Naturschutzgebiete Wischtynezki/Rominter Heide im Dreiländereck von Litauen, Polen und dem Gebiet Kaliningrad der Russischen Föderation eingegangen wurde. Die Mehrheit der Teilnehmer und Teilnehmerinnen begrüßten eine stärkere Zusammenarbeit im Naturschutz und in der Regionalentwicklung über die nationalen Grenzen hinweg. Sie schlugen vor, dass sich sowohl eine nationale wie auch eine internationale Arbeitsgruppe bilden sollte, die sich häufiger als nur einmal pro Jahr anlässlich der deutsch-russischen Umwelttage treffen sollte, damit das angestrebte Ziel – die Errichtung eines grenzüberschreitenden Biosphärenreservates – mittelfristig erreicht werden könne.

Experteninterview und Diskussion zum Thema „Grenzüberschreitende Naturschutzgebiete –Wege der Zusammenarbeit“

Liana Maksimowa, Stellvertretende Leiterin der Agentur für internationale und interregionale Beziehungen des Gebiets Kaliningrad

Sergei Poberezhny, Leiter des Dienstes für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad

Jürgen Nauber, Fachgebietsleiter im Bundesamt für Naturschutz, German National Committee of the UNESCO MAB Programme

Michail Durkin: Die Diskussion im Seminar II wurde sehr emotional geführt. Wir wissen welche Schwierigkeiten entstehen, wenn ein Naturschutzgebiet von verschiedenen Staaten verwaltet wird. Gibt es Bedarf an grenzüberschreitender Verwaltung von Naturschutzgebieten?

Liana Maksimowa: Gestern im Seminar haben sich die Meinungen geteilt. Die Agentur für internationale Beziehungen ist der Meinung, dass wir für eine grenzüberschreitende Naturparkverwaltung noch nicht reif sind. Wir befinden uns noch auf der Phase der Schaffung von Voraussetzungen dafür. Wir sollen uns nicht so mit dem Status beeilen. Wir schlagen vor, eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu entwickeln, danach soll der politische Wille ausgebildet werden. Dafür haben wir jetzt eine Arbeitsgruppe gegründet.

Michail Durkin: Welche Perspektiven eröffnen sich nach der Gründung eines grenzüberschreitenden Reservats?

Jürgen Nauber: In Deutschland gibt es drei länderübergreifende Biosphärenreservate. Erstes ist die Flusslandschaft der Elbe, die durch fünf Bundesländer fließt. Nach der Verfassung ist in jedem Bundesland eine eigene Verwaltung. Die Biosphärenreservatverwaltungen kooperieren gut miteinander. Das zweite länderübergreifende Biosphärenreservat ist die Rhön. Es gibt auch seit 1992 ein Biosphärenreservat mit Frankreich, allerdings existieren unterschiedliche Vorstellungen technischer Art zwischen Deutschland und Frankreich, Der Dialog zwischen deutschen und französischen Kollegen wird ständig fortgesetzt und das ist ein wesentlicher Beitrag für die Völkerverständigung. Nach der Verfassung ist der Umweltschutz die Ländersache. Eine Ausnahme bilden die Militärstandorte, die im Bundeseigentum sind. Die Kooperation innerhalb der Biosphärenreservate bringt Vorteile für die Region. Das Biosphärenreservat ist ein Modell für die nachhaltige Entwicklung.

Michail Durkin: Was würde passieren, wenn keine grenzüberschreitende Zusammenarbeit stattfindet?

Sergei Poberezhny: Das passiert nicht. Die Kooperation wird fortgesetzt!

Walerij Neronow: Hat das Gebiet Kaliningrad Kooperationsvereinbarungen mit benachbarten Regionen in Polen und Litauen?

Liana Maksimowa: Wir kooperieren mit Grenzregionen in Polen und Litauen. Es gibt zwischenstaatliche Räte (Russland-Polen und Russland-Litauen). Ihre Instrumente neben den Vereinbarungen auf der regionalen Ebene nutzen wir, um die den Entscheidungen Gehör zu verschaffen.

Empfehlungen

In der sich den Vorträgen anschließenden Diskussion wurde vor allem das „Für und Wider“ zur Ausweisung eines grenzüberschreitenden Biosphärenreservats diskutiert. Ein Teilnehmer begrüßte zwar generell diese Absicht, hielt den jetzigen Zeitpunkt für die Schaffung eines grenzüber-

schreitenden Biosphärenreservats jedoch für verfrüht, da in der russischen Gesetzgebung die rechtliche Grundlage für solch eine Ausweisung bislang fehlt und weiterhin Aufklärungsbedarf zum Inhalt von Biosphärenreservaten generell besteht. Ein anderer Teilnehmer bedauerte, dass schon seit mindestens vier Jahren über dieses Thema diskutiert worden war, aber bislang keine konkreten Ergebnisse in dieser Hinsicht erzielt werden konnten.

Die Mehrheit der Seminarteilnehmer unterstützte die Vision, ein grenzüberschreitendes Biosphärenreservat in der Region Wischtynezki/Rominter Heide mit den Kollegen aus dem Gebiet Kaliningrad, Litauen und Polen vorzubereiten, da dadurch der Naturschutz gestärkt werden könne und der Grenzregion wichtige wirtschaftliche Impulse, vor allem durch den Fremdenverkehr, dank der erhöhten internationalen Sichtbarkeit über die Anerkennung durch die UNESCO, gegeben werden könne.

Abbildung 13: Während der Plenumsveranstaltung



(Foto © Julija Pauls)

In diesem Sinne sprachen sich die Seminarteilnehmer für folgende Empfehlungen aus:

- 1) Zwei Arbeitsgruppen – eine nationale und eine internationale - sollten geschaffen werden, die sich häufiger als nur einmal pro Jahr treffen sollte, um die Diskussion zur Errichtung von Biosphärenreservaten voranzubringen.
- 2) Die erste der beiden Arbeitsgruppen betrifft auf nationaler Ebene das Gebiet Kaliningrad der Russischen Föderation. Diese Arbeitsgruppe wird sich besonders mit Fragen der regionalen und föderalen Gesetzgebung befassen, die zur Ausweisung eines (grenzüberschreitenden) Biosphärenreservats notwendig sind. Diese nationale Arbeitsgruppe sollte aus Vertretern verschiedener Regierungs- und Naturschutzbehörden, Fachdisziplinen der Universität und der Zivilgesellschaft bestehen. Möglicherweise könnte das Ökologische Zentrum ECAT-Kaliningrad das Sekretariat für diese Arbeitsgruppe bereitstellen. Diese Arbeitsgrup-

pe sollte schon Vorschläge für die Sitzung der Staatsduma in Moskau am 17. November 2014 einbringen, die sich mit dem Thema der Verbesserung der russischen Gesetzgebung für Großschutzgebiete befasst. Dr. Walery Neronow (Stellvertretender Vorsitzender des russischen MAB-Nationalkomitees) wurde beauftragt, die Ergebnisse des Seminars der Staatsduma zu unterbreiten.

- 3) Die zweite der beiden Arbeitsgruppen sollte international sein und sich besonders Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Großschutzgebieten/Biosphärenreservaten widmen. Diese Gruppe sollte aus Vertretern der Kaliningrader Region (Russische Föderation), Litauen, Polen sowie auch von Beratern aus Deutschland (z.B. Bundesamt für Naturschutz, Michael Succow Stiftung, Terra-Sana environmental consulting) bestehen. Die Leitung dieser Arbeitsgruppe sollte von der Agentur für internationale und interregionale Beziehungen des Gebiets Kaliningrad übernommen werden. Das Sekretariat des Ostseerates sollte die Arbeit der internationalen Arbeitsgruppe unterstützen.

Die Abstimmung zur Zusammensetzung der Arbeitsgruppen wurde unmittelbar nach den Deutsch-Russischen Umwelttagen aufgenommen und erste Vorschläge unterbreitet.

6.2.3 Seminar III: Nachhaltige Stadt- und Flächenentwicklung

Kurze Zusammenfassung zum Seminar III

Alle Wortbeiträge im Seminar III galten dem Schwerpunktthema der Förderung einer nachhaltigen Stadt- und Flächenentwicklung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßten ausdrücklich eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den russischen und deutschen Expertinnen und Experten. Dafür sprechen schon eine Fülle ähnlicher Herausforderungen, insbesondere in den Städten Kaliningrad und Hamburg.

In der Diskussion wurde auch die Notwendigkeit hervorgehoben, Nachhaltigkeitsaspekte in die Planungsprozesse einzubeziehen und aktiv das Management von Flächen anzugehen. Dabei geht es auch um die Einbeziehung der Menschen und ihrer sozialen und ökonomischen Belange in den Verlauf der Planung.

Experteninterview und Diskussion zum Thema „Nachhaltige Flächenentwicklung – Chancen für die Zukunft“

Prof. Joachim Sanden, Leiter der Abteilung Bodenschutz/Altlasten und stv. Leiter des Amtes für Umweltschutz der Freien und Hansestadt Hamburg, Deutschland

Michail Durkin: Die UN-Resolution aus dem Jahr 2012 betont den Willen der Länder, den Nachhaltigkeitsprozess zu beschleunigen und die Millenniumziele bis 2015 zu erfüllen. Eines dieser Ziele besteht in der Integration der Nachhaltigkeitsprinzipien in die Nationale Politik und in die Programme zur Senkung des Ressourcenverbrauchs. Gegenwärtig ist in industriell entwickelten Ländern der Bedarf an effektiver Nutzung der Stadtflächen, darunter auch Revitalisierung und aktive Nutzung alter Industriebrachen, hoch. In der Welt gibt es inzwischen viel Erfahrung bei der Revitalisierung zum Beispiel alter Industriebauten, die als Konzert- oder Ausstellungsräume neu genutzt werden. In Kaliningrad gibt es eine Reihe von Objekten und Flächen, die einer Nutzung zugefügt werden können und damit in den Flächenkreislauf erneut eingeführt werden können. Hier können zum Beispiel die alten Papierfabriken, ungenutzte Hafengebäude und geschlossene Deponien genannt werden. Ausgehend von den Hamburger Erfahrungen und unter Berücksichtigung der Atlas-

tenanierung würden Sie bitte darauf eingehen, welche Komponenten für eine nachhaltige Stadtentwicklung besonders wichtig sind, wenn man die Stadt als ein Ökosystem betrachtet?

Joachim Sanden: Hier muss ich zunächst eine kritische Anmerkung zu dem Begriff machen, da im Saal Umweltfachleute sitzen. Was ist ein Ökosystem? Das ist ein System, welches versucht, sich an Anforderungen von außen anzupassen und dadurch zu überleben. Passt das hier? Es ist meines Erachtens nicht ausreichend, nur zu überleben. In einer Stadt muss die Entwicklung in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung erfolgen. In der Diskussion werden strategische Momente der Flächennutzung fortentwickelt, über den Flächenkreislauf und über neue Flächennutzungen debattiert. Hier bei der Flächenentwicklung muss eine Wertsteigerung erfolgen, denn der mit Kosten verbundene Umweltschutz muss sich schließlich auch bei der Wertentwicklung des Stadtgebietes widerspiegeln.

Michail Durkin: Wann muss die öffentliche Hand eingreifen und Sanierungsmaßnahmen an einer Fläche durchführen?

Joachim Sanden: Die Flächen, die für das Flächenrecycling nach unserer Hamburger Erfahrung in Betracht kommen, lassen sich vereinfacht in drei Kategorien einteilen: die erste Gruppe der Flächen ist aufgrund ihrer Lage interessant für Investoren – hier braucht die Stadt die Entwicklung durch Private nur zu begleiten. Auf der zweiten Gruppe gibt es Schwierigkeiten; Private können die Entwicklung nicht allein leisten. Hier funktioniert die Entwicklung nur als Public-Private-Partnership, zu der die Stadt (auch finanziell) beitragen muss. Bei der dritten Gruppe lässt sich niemand finden, der auf der Fläche investieren will. Dort muss die Stadt selbst die Initiative ergreifen und auch bereit sein, Geld zu investieren. Der Nutzen sind Umweltschutz, die Verwirklichung städtebaulicher Ziele und schließlich der mit der Sanierung erzielbare Mehrwert.

Oleg Iwanow: Was soll gemacht werden, um den Einfluss des Verkehrs und der Abwässer auf die Umwelt zu reduzieren? Und die Frage an Herrn Serikow: Was plant der Gebietsdienst für ökologische Kontrolle, um die Umweltbeeinträchtigung im Gebiet Kaliningrad zu reduzieren? Die Stadt Kaliningrad ist im russischen ökologischen Ranking auf den Platz 85 gerutscht, weil die Kläranlage nicht fertig gebaut ist.

Joachim Sanden: Das ist eine sehr komplexe Frage. Gestern haben wir darüber gesprochen, dass möglicherweise neue Verkehrsmittel eingeführt werden sollen. Die Rede ist von Schienentransporten. In Kaliningrad wird über Straßenbahnen und Trolleybussen diskutiert. Gestern habe ich auf der Straße einen Radfahrer gesehen. Eine Fahrradinfrastruktur ist in Kaliningrad noch nicht entwickelt. Es gibt in der Stadt Probleme mit dem Trinkwasser, das ist auch eine Altlast aus früherer Zeit. Alle dieser Fragen sind sehr kostspielige Angelegenheiten und erfordern viel Zeit für die Lösung. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg dabei.

Jurij Serikow: Alles, was im Föderalen Programm zur Altlastensanierung eingestellt ist, ist das Ergebnis der Arbeit des Dienstes für ökologische Kontrolle und Überwachung. Grundlagen sind auch die Laboruntersuchungen der Luft (Abfalldéponie der Papierfabrik, Aschedéponie und Déponie in Kosmodemjanskoe) sowie die Analyse der Information, die über Hydromet zur Verfügung gestellt wurde. Daten aus dem staatlichen Verkehrsbericht wurden in den Brief an das Infrastrukturministerium zum Programm „Umweltschutz“ beim Ausbau des Verkehrsnetzes aufgenommen. Wir führen das Umweltmonitoring in Betrieben durch. Wir haben eine Vereinbarung zum Informationsaustausch zwischen den beteiligten Behörden abgeschlossen. Das ist eine umfangreiche Arbeit.

Michail Durkin: Vielen Dank an alle für die Beiträge!

Empfehlungen

- 1) Das Thema der Stilllegung und der Rekultivierung von Deponien ist für das Gebiet Kaliningrad gegenwärtig gerade im Zusammenhang mit den geplanten Maßnahmen zur Sanierung von zwei Deponien im Rahmen des Föderalen Altlastenprogramms hoch aktuell. In Deutschland und speziell in Hamburg liegen zu den Themen des Monitorings und der Sanierung von Deponien umfangreiche Erfahrungen vor. Es wird ein vertiefter Austausch zwischen den Fachleuten aus Russland und Deutschland (insbes. Hamburg) zum Thema „alte Deponien“ empfohlen. Darüber hinaus wird die Erstellung eines Leitfadens zur Deponiestillegung/-sanierung auf der Basis der deutschen Erfahrungen als Arbeitsgrundlage bei Projektumsetzungen im Gebiet Kaliningrad empfohlen.
- 2) Das Schwerpunktthema der Förderung einer nachhaltigen Stadt- und Flächenentwicklung soll zwischen deutschen und russischen Fachleuten auf Grund ähnlicher Herausforderungen (insbesondere aus Kaliningrad und Hamburg) weiter vertieft bearbeitet werden. Hier wird die Notwendigkeit hervorgehoben, Nachhaltigkeitsaspekte in die Planungsprozesse einzubeziehen und aktiv das Management von Flächen anzugehen.
- 3) Bei speziellen flächenbezogenen Entwicklungsprojekten vor allem im Rahmen des Kaliningrader Generalplans können im Wege des Austausches zwischen den deutschen und russischen Experten Erfahrungen aus den Flächenentwicklungsprojekten (z.B. Hafen-City Hamburg) in das Kaliningrader Gebiet transferiert werden. Modellhaft können spezifische Lösungsansätze gemeinsam durch deutsche und russische Fachleute entwickelt und weiterentwickelt werden.

7 Besuch der Pflanzenkläranlage im Salem-Kinderdorf Raduga

Am 31. Oktober 2014 haben die Teilnehmer der Umwelttage aus Deutschland das Kinderdorf Raduga besucht.

Das Salem-Kinder- und Jugenddorf Raduga (Regenbogen) liegt in der Nähe Kaliningrads. Begleitet wurden die Teilnehmer durch Herrn Gerhard Lipfert, Geschäftsführer der Salem International gemeinnützigen GmbH.

Das Salem-Kinderdorf Raduga ist eine Kindereinrichtung vor allem für soziale Randgruppen und sozial Benachteiligte, wie Waisenkinder und Jugendliche, die ihnen eine Heimat bietet und eine Ausbildung ermöglicht. Das Kinderdorf ist in die umliegende soziale Infrastruktur eingebunden und versorgt sich selbst.

Der Anlass für den Besuch war die Besichtigung der Pflanzenkläranlage des Kinderdorfes. Die Abwasserentsorgung insbesondere im ländlichen Raum im Gebiet Kaliningrad ist mangelhaft. Im Rahmen der 10. Russisch-Deutschen Umwelttage in Kaliningrad wurde die Abwasserreinigung im Seminar „Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Gebiet Kaliningrad. Entwicklungsperspektiven“ thematisiert. Die Abwasserreinigung in Pflanzenkläranlagen stellt eine kostengünstige und effektive Methode zur Abwasserreinigung insbesondere im ländlichen Raum dar. Das wurde durch die Verantwortlichen im Gebiet Kaliningrad erkannt. Die Abwasserreinigung insbesondere in kleinen Gemeinden des Gebietes, wo bis heute noch keine Reinigung stattfindet, wird zukünftig u.a. in Pflanzenkläranlagen erfolgen. Diese Idee wird im Rahmen des Beratungshilfeprogramms des BMUB für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens vertieft, wobei die Planer und Kommunen bezüglich der Planungen von Pflanzenkläranlagen geschult werden.

Abbildung 14: Besuch im Salem-Kinderdorf



(Foto © Gerhard Lipfert)

Die Anlage im Kinderdorf Raduga ist als Pflanzenkläranlage mit einer vertikalen Durchströmung aufgebaut; die ausgelegte Leistung beträgt 140 Einwohnerwerte. Die Anlage wurde in 2009 in Betrieb genommen und funktioniert stabil. Die Finanzierung des Projektes erfolgte durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt; Osnabrück, mit der Kofinanzierung durch die Stiftung Salem-International.

8 Grußworte

Die Grußworte zum Auftakt der Plenumsveranstaltung am zweiten Tag brachten sowohl Erwartungen an die laufende Veranstaltung zum Ausdruck als auch die Wünsche zur weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit in der Zukunft.

Rolf Friedrich Krause

Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Kaliningrad

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich möchte Sie ganz herzlich zu diesen 11. Deutsch-Russischen Umwelttagen begrüßen! Ich danke den Veranstaltern, dass sie das heutige Treffen ermöglicht haben.

Wir alle wissen, dass es in bestimmten politischen Fragen erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen unseren Ländern gibt. Umso wichtiger ist es daher, dass wir da, wo wir keine Meinungsverschiedenheiten haben, auch weiter so gut zusammen arbeiten wie bisher.

Das Programm der Tagung sieht ausgesprochen spannend aus, und als Geowissenschaftler (oder sollte ich der Fairness halber sagen, als ehemaliger Geowissenschaftler?) bedauere ich es sehr, dass ich leider nicht die Zeit haben werde, der ganzen Diskussion zu folgen.

Umweltpolitik heute ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir können es uns nicht mehr leisten, die Verantwortung für Fragen der Umweltpolitik nur auf die Fachleute abzuwälzen. Es ist daher von großer Bedeutung, dass ein Bewusstsein für die Relevanz dieser Fragen ganz selbstverständlich in der Schule gelernt wird und den nachwachsenden Generationen derart in Fleisch und Blut übergeht, dass die Frage, ob wir uns den Schutz der Umwelt heute finanziell leisten können, nicht mehr gestellt wird – wir müssen uns diesen Schutz leisten, um nicht das Wohlergehen späterer Generationen aufs Spiel zu setzen. Über diese Frage müssen wir aber nicht mehr umständlich diskutieren.

Vor diesem Hintergrund ist es natürlich auch wichtig, nicht nur die „große Politik“, die globalen Fragen zu erörtern und sich über die mangelnden Möglichkeiten des Einzelnen, einen sichtbaren Beitrag zu leisten, zu beklagen. Fangen wir im Kleinen an – fangen wir da an, wo wir selbst die notwendige rechtliche Kompetenz haben und zunächst einmal nicht auf das Goodwill einer übergeordneten Instanz angewiesen sind.

Sie wissen alle, was ich meine – vor 100 Jahren sagte man in Russland, der Himmel ist hoch und der Zar ist weit – damit sollte zum einen gesagt werden, dass man die Zentrale nicht mit Kleinigkeiten belasten soll, wenn man diese Fragen selbst regeln kann. Es bedeutete aber auch, dass man nicht unbedingt damit rechnen konnte, dass die Zentrale die Prioritäten der fern liegenden Provinzen für genauso wichtig hält, wie man selbst es tut. Leider gilt das heute auch noch.

Sie alle dürften die Situation kennen, dass in wichtigen Fragen wegen der föderalen Zuständigkeit eine Entscheidung aus der Hauptstadt nötig ist, die Hauptstadt hat aber bei 83 Föderationssubjekten eventuell andere Prioritäten und Sie kommen nicht weiter. Verstehen Sie mich bitte nicht falsch: das ist keine Besonderheit Russlands, das ist ein grundlegendes Problem aller föderal aufgebauten Staaten, das ist in Deutschland nicht viel anders. Daher meine Empfehlung, sich soweit es geht auf die Bereiche zu konzentrieren, die hier entschieden werden können, die dann aber auch konsequent umsetzen.

Doch genug geredet – so, wie die modernen Umweltwissenschaften aufgefordert sind, auf der Basis der unterschiedlichen betroffenen Einzeldisziplinen einen neuen, ganzheitlichen Forschungs-

ansatz zum aktuellen Wirkungszusammenhang Mensch-Umwelt zu formulieren, so sind die Praktiker gefordert, die Ärmel hochzukrempeln und den Bürgern zu zeigen, dass jeder für sich sichtbar und wirkungsvoll etwas für angenehmere Lebensbedingungen für alle beitragen kann. Diese Umwelttage sollten dazu einen Anstoß bilden.

Abbildung 15: Begrüßung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Umwelttage



(Foto © Aleksandr Akinin)

Alexandr Nikulin

Vorsitzender des Ausschusses für Landwirtschaft, Landnutzung, Naturressourcen und Umweltschutz der Kaliningrader Gebietsduma

Sehr geehrte Damen und Herren!

Liebe Kollegen!

Im Namen der Kaliningrader Gebietsduma freue ich mich, Teilnehmer und Teilnehmerinnen der 11. Deutsch-Russischen Umwelttage in Kaliningrad begrüßen zu können. Gerne möchte ich dabei betonen, dass wir mit unseren Fachtreffen schon ins zweite Jahrzehnt eingestiegen sind, was Beleg dafür ist, dass eine gemeinsame Suche nach Lösungen für Umweltprobleme und -aufgaben für beide Seiten gleichermaßen nützlich ist.

In diesem Jahr haben die Deutsch-Russischen Umwelttage ein neues Format bekommen, denn Vertreter der Kommunalbehörden und -betriebe wurden mit einbezogen. Eines der Seminare „Energieeffizienz und Energieeinsparung im kommunalen Sektor“ fand vor Ort in der Stadtverwaltung Gurjewsk statt. Die Kaliningrader Gebietsduma arbeitet auch aktiv an diesem Thema. In der letzten Sitzung der Gebietsduma, die am 23. Oktober dieses Jahres stattfand, wurde der von der Abgeordnetengruppe der Kaliningrader Duma erarbeitete Gesetzentwurf „Über Energieeffizienz und Steigerung der Energieeffizienz im Kaliningrader Gebiet“ in der ersten Lesung verabschiedet. In diesem Gesetz ist die Einführung eines komplexen Verfahrens zur Steuerung der Energieeinsparung im Kaliningrader Gebiet vorgesehen, was letztendlich einen positiven Einfluss auf rationel-

le Nutzung und Erhaltung von nicht-erneuerbaren Ressourcen haben soll. Dies ist eines der Grundprinzipien der staatlichen Umweltpolitik.

Auch das neue regionale Gesetz „Über Fischerei, Aquakultur (Fischzucht) und Erhaltung der biologischen Ressourcen im Gebiet Kaliningrad“ wurde verabschiedet, welches von Abgeordneten der Gebietsduma erarbeitet wurde. Einer der Abschnitte des Gesetzes regelt Fragen wie Erhalt von aquatischen Lebensräumen und deren Bewohner auf dem Territorium des Kaliningrader Gebiets, Schutz von seltenen und gefährdeten aquatischen Arten.

In Juni dieses Jahres fand das nächste Treffen der Parlamentarier aus nordwestlichen Regionen Russlands (Nordwestliche Parlamentarische Assoziation) statt, bei dem viele gemeinsame Umweltprobleme wie der Umgang mit Gewerbe- und Haushaltsabfällen, die Abwasserbehandlung sowie die Fragen der chemischen Sicherheit in der Russischen Föderation besprochen wurden. Das letzte Thema wurde im Zusammenhang mit den zunehmenden Mengen an neuen synthetisierten chemischen Stoffen aufgegriffen.

In der letzten Zeit ist die chemische Umweltbelastung zu einem ernsten ökologischen und sozialen Problem nicht nur in unserem Land, sondern in der ganzen Welt geworden. Wir bereiteten Schreiben über die dringende Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung dieses Problems auf der föderalen Ebene an die Regierung der Russischen Föderation und die Staatliche Duma vor. In diesem Jahr wurden auch weitere föderale Gesetze verabschiedet, die die rechtlichen Grundlagen in unterschiedlichen Bereichen der Naturnutzung wesentlich verändert haben.

Zusammen mit der Gebietsregierung arbeiten wir aktiv an der Anpassung der regionalen Gesetze „Über Besonderheiten der Regelung der Eigentumsverhältnisse an Grund und Boden im Kaliningrader Gebiet“, „Über Naturschutzgebiete“ u. a. an die föderale Gesetzgebung.

Gerne möchte ich auch den positiven Trend betonen, einen größeren Kreis wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Kräfte für die Lösung staatlicher Umweltaufgaben zu gewinnen. So wurde im Rahmen der Umsetzung von Beschlüssen des 4. Russischen Umweltkongresses, der im Dezember 2013 in Moskau stattgefunden hatte, der Föderale Umweltrat beim Ministerium für Naturre Ressourcen und Umweltschutz der Russischen Föderation gegründet – ein ständiges Gremium, das den konstruktiven Dialog zwischen föderalen und regionalen Naturschutzbehörden zu aktuellen Fragen der Umweltpolitik, Wissenschaft, Gesellschaft und Subjekte der Wirtschaftstätigkeit fördern soll. Er wird aus Parlamentariern verschiedener Subjekte der Russischen Föderation zusammengesetzt, darunter auch Parlamentarier der Kaliningrader Gebietsduma.

Sehr geehrte Kollegen!

Hiermit möchte ich mich bei den Organisatoren der Deutsch-Russischen Umwelttagen bedanken und auf die Aktualität und Effizienz solcher Treffen für unsere gemeinsame Aufgabe zur Verbesserung des Natur- und Umweltschutzes zum Wohl der Bürger Russlands und der Europäischen Gemeinschaft hinweisen sowie meine Hoffnung auf Erweiterung und Stärkung unserer Zusammenarbeit im Umweltbereich ausdrücken.

Sergei Poberezhny

Leiter des Dienstes für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde, Kollegen und Teilnehmer!

Im Namen des Dienstes für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad freue ich mich, Ehrengäste und Teilnehmer der 11. Deutsch-Russischen Umwelttage in Kaliningrad be-

grüßen zu können, und möchte mich bei allen ausländischen Kollegen für ihre Anwesenheit und aktive Teilnahme an unserer Veranstaltung bedanken.

Der Präsident der Russischen Föderation Wladimir Putin und die Regierung der Russischen Föderation legen großen Wert auf die rationelle Nutzung von Ressourcen und den Umweltschutz. Es wurden "Grundlagen der staatlichen Politik im Bereich der Umweltentwicklung der Russischen Föderation bis 2030" gebilligt. Nach diesen Grundlagen ist einer der Mechanismen für den Aufbau des Verwaltungssystems im Bereich der Umwelt und Umweltsicherheit die Effizienzsteigerung der staatlichen Umweltaufsicht. Zurzeit wird die Strategie zur Umweltsicherheit der Russischen Föderation erarbeitet.

Am 8. Oktober dieses Jahres machte Wladimir Putin auf die Fragen der Legalität bei der Förderung allgemein verbreiteten Rohstoffe aufmerksam. Dabei äußerte er die Besorgnis über unbegründete Preiserhöhungen für Zuschlagstoffe, die im Straßenbau verwendet werden (Kies, Schotter und Sand), und verwies auf die Notwendigkeit der Schonung öffentlicher Straßen beim Transport von Baumaterialien mit Schwerlastwagen. Ähnliche Probleme existieren auch im Kaliningrader Gebiet.

Der Gouverneur des Kaliningrader Gebiets Nikolai Zukanow und die Regierung des Kaliningrader Gebiets legen großen Wert auf Umwelt, Umweltsicherheit, internationale Zusammenarbeit im Umweltbereich und Unterbindung illegaler Förderung allgemein verbreiteten Rohstoffe auf dem Territorium des Gebiets Kaliningrad. Um die Umweltsicherheit zu gewährleisten, wird von der Kaliningrader Gebietsregierung eine Reihe von Maßnahmen unternommen, die komplette Umweltevaluierung des Territoriums, Umweltmonitoring, Entwicklung der Umweltpolitik, Vorbeugung und Minimierung von Folgen anthropogener und anthropogen-technischer Faktoren und Entwicklung sowie Verbesserung der Umweltgesetzgebung und Erhöhung des Umweltbewusstseins beinhalten.

Das Kaliningrader Gebiet hat seine geopolitischen Besonderheiten. Angesichts der geographischen Lage des Gebiets sind alle unsere Aktivitäten ein Teil des internationalen Systems der Umweltsicherheit. Die heutige Umweltpolitik des Gebiets Kaliningrad wird in der Übereinstimmung mit dem Völkerrecht, internationalen Verträgen, der föderalen Gesetzgebung Russlands und der Umweltgesetzgebung des Gebiets Kaliningrads durchgeführt.

Das Gebiet Kaliningrad arbeitet aktiv mit europäischen Partnern zusammen und nimmt an den HELCOM-Projekten zur Wiederherstellung und Sanierung des Ökosystems der Ostsee teil. Die Umsetzung internationaler Projekte, die vom Ministerium für Natursressourcen und Umweltschutz der Russischen Föderation unterstützt werden, ermöglicht, Aufgaben zur Erfüllung des Nationalen Umsetzungsplans im Rahmen des Ostsee-Aktionsplans der HELCOM zu lösen. Sie bilden die Grundlagen für russische Berichte an das Ministertreffen der Helsinki-Kommission und fördern das Image des Gebiets Kaliningrad auf föderaler und internationaler Ebene. Das Jahr 2014 ist in dieser Hinsicht keine Ausnahme für Kaliningrad und die Region. Im Februar 2014 wurden in der Stadt Sowjetsk eine Kläranlage mit Gesamtleistung von 25.000 m³/Tag in Betrieb genommen, die russlandweit beispiellos sind. Vom 19. bis 21. März nahmen wir am 15. Internationalen Forum „Ostsee-Tag“ in Sankt Petersburg teil, wobei 2014 gleichzeitig das 40-jähriges Jubiläum der Unterzeichnung des Helsinki-Übereinkommens zum Schutz der Meeresumwelt der Ostsee gefeiert wurde.

Am 27. März 2014 fand ein Arbeitstreffen der Regierung des Gebiets Kaliningrad und der deutschen Delegation statt, bei dem eine gemeinsame Entscheidung über die Durchführung der nächsten 11. Umwelttage in Kaliningrad im Oktober 2014 getroffen wurde. Am 16. April 2014 hatte der Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad sein 5-jähriges Jubiläum. Am 13. Mai 2014 fand ein Arbeitstreffen des Ministerpräsidenten der Russischen Föderation Dmitri Medwedew und des Gouverneurs des Gebiets Kaliningrads Nikolai Zukanow statt, bei dem der Ministerpräsident Perspektiven der raschen Lösung der Aufgaben der sozioökonomischen

Entwicklung positiv bewertete und die engagierte Arbeit der Gebietsregierung Kaliningrads betonte. Am 14. Mai 2014 feierten wir gemeinsam das 10-jährige Jubiläum des Generalkonsulats der Bundesrepublik Deutschlands in Kaliningrad in seinem neuen eigenen Gebäude.

Am 13.–14. Mai 2014 führte die Regierung des Kaliningrader Gebiets zusammen mit dem Umweltministerium der Republik Polen (mit der Unterstützung von der NGO „Ekologia i Bisness“ (Umwelt und Business), Sankt Petersburg, dem Meeresinstitut in Gdansk und der Stadtverwaltung Elblong im Rahmen des internationalen Umweltprojekts „BASE“ HELCOM mit finanzieller Unterstützung der EU das Erste Internationale (Russisch-Polnische) Umwelt-Forum zur rationellen Ressourcennutzung und nachhaltigen sozioökonomischen Entwicklung der Subregion des Frischen Haffes durch.

Am 10. Juni 2014 wurde im Stadtbezirk Jantarny durch die Verordnung Nr. 359 der Gebietsregierung Kaliningrad das 10. staatliche geologische Naturschutzgebiet „Pokrowskoje“ mit einer Gesamtfläche von 53,2 ha zur Erhaltung der nachgewiesenen Vorräte des Rohbernsteins gegründet.

Im Rahmen des EU-Projekts „Programm zur Rekonstruktion von Abwasserinfrastrukturen und -anlagen in kleinen Städten des Gebiets Kaliningrad“ sollte bis zum 1. Oktober dieses Jahres die Sanierung der vereinigten Kläranlage der Kurortstädte Selenogradsk, Swetlogorsk und Pionerski (OAO „OKOS“) abgeschlossen werden, die durch Mittel der EU (Zuschuss der Europäischen Kommission – 9,5 Mio. Euro, des Außenministeriums des Königreichs Schweden – 6,9 Mio. schwedische Kronen; Kredit vom NEFCO – 3,5 Mio. Euro) finanziert wurde.

In diesem Jahr wurde auch das internationale Umweltprojekt „BASE“ zur Umsetzung des HELCOMS-Aktionsplans zum Schutz der Ostsee im Gebiet Kaliningrad abgeschlossen.

Seit 2014 wird das Zielprogramm des Kaliningrader Gebiets „Umwelt“ für 2014–2020 umgesetzt.

Dabei möchte ich betonen, dass die 11. Deutsch-Russischen Umwelttage in Kaliningrad einige Besonderheiten und Neuerungen haben. Erstens ist der geographische Kreis der Teilnehmer größer geworden. Wir freuen uns, nicht nur unsere ständigen deutschen Kollegen, Freunde und Partner, sondern auch neue Umweltpartner aus Schweden, Polen, Litauen und Weißrussland begrüßen zu dürfen. Zweitens ist es uns zum ersten Mal gelungen, Leiter von drei angrenzenden Naturschutzparks zusammenzubringen: Direktor des russischen Naturparks „Wischtynezki“ Wadim Kibenko, Direktor des polnischen Landschaftsschutzparks „Puszcza Romincka“ Jaromir Krajewski und Direktor des litauischen Regionalparks „Wischtyschio“ Nerijus Paškauskas. Wir freuen uns, Sie hier begrüßen zu können und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Zusammenarbeit! Drittens haben wir bewusst das Format unserer Umwelttage verändert, um dadurch mehr praktische Ergebnisse erzielen zu können. So führten wir gestern drei auswärtige Seminare und Diskussionen zu aktuellen Themen durch und heute fassen die Moderatoren deren Ergebnisse zusammen, führen Interviews mit Experten durch und erläutern weitere praktische Schritte.

Sehr geehrte Teilnehmer!

Die Verbesserung der Umweltqualität und der Umweltbedingungen des menschlichen Lebens ist unser Hauptziel.

Eine erfolgreiche Durchführung unserer Veranstaltung wird einen wichtigen Beitrag zur weiteren Entwicklung und Stärkung internationaler Zusammenarbeit im Umweltbereich zwischen dem Gebiet Kaliningrad und den EU-Ländern leisten.

Ich wünsche uns allen eine erfolgreiche und fruchtbare Arbeit, interessante Diskussionen und Besprechungen der aktuellen und potentiellen Richtungen der Zusammenarbeit zum Erfahrungsaustausch. Ich hoffe, dass die Ergebnisse der Diskussionen zu Umweltproblemen praktische Umsetzung finden können.

Ich bedanke mich bei allen Teilnehmern und Organisatoren unserer Veranstaltung, vor allem bei Irina Tschistowskaja und Amal Samerchanowa für die umfangreiche organisatorisch-technische Vorbereitungsarbeiten sowie bei unseren Kollegen aus der Agentur für internationale und interregionale Beziehungen des Gebiets Kaliningrad für die finanzielle Unterstützung.

Vom ganzen Herzen wünsche ich allen Teilnehmern Gesundheit, viel Erfolg und alles Gute in diesen für unsere Länder schwierigen Zeiten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Abbildung 16: Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Plenumsveranstaltung



(Foto © Gerhard Lipfert)

9 Teilnehmer

Seminar I: Energieeffizienz und Energieeinsparung im kommunalen Sektor: energieeffiziente Modernisierung von Gebäuden und Straßenbeleuchtung

Nr.	Vorname, Name	Institution	Position
1	Prof. Dieter Sell	Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur	Leiter
2	Bernhard Schwarz	Initiative Wohnungswirtschaft Osteuropa (IWO) e.V.	Projektleiter
3	Sabine Piller		Freiberufliche Ingenieurin
4	Dinah Epperlein	Stadtverwaltung Göttingen	Leiterin des Fachdienstes Hochbau, Klimaschutz und Energie
5	Ralph Wollmann	Umweltbundesamt	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
6	Dr. Irina Tschistowskaja	Unternehmensberatung Dr. Irina Tschistowskaja	Direktorin
7	Kermen Soitu	System Invest Ltd, Finnland	Direktorin
8	Olga Arintzewa	Autonome nichtkommerzielle Organisation „Bildungszentrum im Bereich des Wohnungswesens“ Kaliningrad	Direktorin
9	Swetlana Bezdetko	EKAT	Führende Ökologin
10	Irina Blinowa	KRiS GmbH	Ingenieurin
11	Wladimir Bytschkow	Kindergarten Nr.1 Gurjewsk	Stellv. Leiter
12	Elena Wischnewa	Immobilienverwaltung Info GmbH	Leiterin
13	Irina Wolkowa	Kinderkunstschule	Lehrerin
14	Isaak Gelfenbujm		Verdienter Ökologe der RF, Experte des Komitees für Energie der Staatsduma RF
15	Elena Gelfenbujm		
16	Tatjana Gizitullina	Stadt Swetlowsk, Wirtschafts- und Investitionsverwaltung	Abteilungsleiterin für internationale Beziehungen
17	Alexej Golubizkij	„Schule der Zukunft“, Siedlung B.Isakowo, Gurjewsk	Direktor
18	Aleksandr Gusew	Kommunalbetrieb Kaliningradteploset'	Gruppenleiter

Nr.	Vorname, Name	Institution	Position
19	Wjatscheslaw Droworub	Zapmebelplus GmbH	Oberenergieingenieur
20	Aleksandr Dzhaparidze	2DEnergiy GmbH	Geschäftsführer
21	Ljudmila Iwotschkina	Stadt Gurjewsk	Koordinatorin internationaler Projekte
22	Sergei Iwanow	2DEnergiy GmbH	Ingenieur
23	Walentina Karpenko	Staatliche Technische Universität, Kaliningrad, Lehrstuhl für Elektroschiffsausrüstung und Elektroenergie	Dozentin
24	Igor Kowal	Stadt Primorsk	Bürgermeister
25	Maria Kolesnik	Staatliche Technische Universität, Kaliningrad	Studentin
26	Igor Koroltschuk	Immobilienverwaltung Leningrader Bezirk GmbH, Kaliningrad	Abteilungsleiter
27	Konstantin Krasny	KRiS GmbH	Oberingenieur
28	Sergei Kulikow	Stadtverwaltung Gurjewsk	Verwaltungsleiter
29	Sergej Lawrikaitis	Kreis Slawskij	Landrat
30	Jurgis Lebedew	Elstar GmbH	Oberingenieur
31	Powilas Ljapschis	Staatliche Technische Universität, Kaliningrad	Student
32	Julija Manchewskaja	EKAT	Abteilungsleiterin
33	Sergej Moltschanow	Energieeffizienzcenter der Baltischen Föderalen Kant-Universität, Kaliningrad	Direktor
34	Natalia Mjatschene	KRiS GmbH	Führende Expertin für Gas- und Wärmeversorgung
35	Kirill Nesterow	Energieeffizienzcenter GmbH	Ingenieur
36	Sergei Nesterow	Energieeffizienzcenter GmbH	Direktor
37	Andrej Nikischin	Staatliche Technische Universität, Kaliningrad, Lehrstuhl für Elektroschiffsausrüstung und Elektroenergie	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
38	Andrej Pankratow	Kommunalbetrieb Zoo	Stellv. Leiter

Nr.	Vorname, Name	Institution	Position
39	Ekaterina Petuchowa	EKAT	Führende Ökologin
40	Sergej Podolski	Stadt Gurjewsk	Bürgermeister
41	Aleksandr Prudnikow	Landkreis Polesk	Energiemanager
42	Karina Taginzewa	Immobilienverwaltung des Leningrader Bezirks, Kaliningrad	Abteilungsleiterin für Gebäudesanierung
43	Irina Tichomirowa	Elstar GmbH	Geschäftsführerin
44	Aleksandr Towpik	Territorialverwaltung Lugowskoe	Verwaltungsleiter
45	Aleksandr Tokaew	Stadt Gurjewsk	Stellvertretender Bürgermeister
46	Elena Fedorowa	Stadtverwaltung Gurjewsk	
47	Viktor Fetisow	„AER-Zentrum“, Kaliningrad	Geschäftsführer
48	Wladimir Fomin	Stiftung für Grundsanierung von Wohnblocks im Gebiet Kaliningrad	Leiter
49	Jaroslawa Fursowa	Stadtverwaltung Gurjewsk , Verwaltung für Straßenwesen und Infrastruktur	Mitarbeiterin
51	Maksim Charitonow	Staatliche Technische Universität, Kaliningrad, Lehrstuhl für Elektro-schiffsausrüstung und Elektroenergie	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
52	Nadezhda Tschistjakowa	Verwaltung der Land-, Waldkontrolle und Überwachung, Stadt Swetlogorsk	Stellvertretende Leiterin
53	Michail Shtukar´	Kommunalbetrieb Gurjewsk	Stellv. Leiter
54	Nina Bulach		Dolmetscherin
55	Alexey Davidowitsch		Dolmetscher

Seminar II: Grenzüberschreitende Biosphärenreservate als Modellregionen nachhaltiger Regionalentwicklung (am Beispiel des Naturschutzgebietes „Naturpark Wischtynezki“)

Nr.	Vorname, Name	Institution	Position
1	Aleksandr Akinin	Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad	Stellv. Leiter
2	Olga Barboff	Nationalpark „Kurische Nehrung“	Stellv. Direktorin
3	Prof. Galina Barinowa	Baltische Föderale Kant-Universität, Institut für Naturnutzung, Territorialplanung und Städtebau	Professorin
4	Dmitrij Bulgakow	Gesellschaftliche Kinderorganisation „Grünes Planet“	Vorsitzender
5	Sergej Wislow	Kinderdorf Salem-Rus	Direktor
6	Aleksandr Gorbunow		Unabhängiger Experte
7	Michail Durkin	Büro EkoBalt	Direktor
8	Wiktor Puzyrewskij	Kreis Ozerskij	Koordinator internationaler Projekte
9	Margarita Zimenkowa	EKAT, Abteilung für Umweltplanung	Abteilungsleiterin
10	Oleg Iwanow	Gesellschaftliche ökologische Organisation „Grüne Front“, Filiale Kaliningrad	Leiter
11	Anatolij Kalina	Nationalpark „Kurische Nehrung	Direktor
12	Alisa Kamanina	EKAT, Abteilung für Umweltplanung	Ökologin
13	Anna Karpenko	Agentur zur Unterstützung kultureller Initiativen „Tranzit“, Kaliningrad	Projektleiterin
14	Wadim Kibenko	Naturparks „Wischtynezki“	Leiter
15	Daria Klischina	EKAT, Abteilung für Umweltmanagement und Audit	Ökologin
16	Tatjana Kolesnikowa	Stadtverwaltung Gurjewsk	Abteilung für Tourismus
17	Tatjana Komownikowa	Ständiges Komitee für Landwirtschaft, Landnutzung, Naturressourcen und Umweltschutz der Gebietsduma Kaliningrad	Führende Beraterin

Nr.	Vorname, Name	Institution	Position
18	Irina Konaschenkowa	Landgemeinde Tschistoprudnenskoeo	Bürgermeisterin
19	Prof. Ewgenij Krasnow	Baltische Föderale Kant-Universität, Institut für Naturnutzung, Territorialplanung und Städtebau	Professor
20	Olga Krylowa	Kinderzentrum des Kaliningrader Gebiets für Umweltbildung, Lokalgeschichte und Tourismus, Kaliningrad	stellvertretende Leiterin
21	Dmitrij Krjukow	Moskau	Koordinator internationaler Projekte
22	Natalia Lazarewa	Baltische Föderale Kant-Universität, Institut für Naturnutzung, Territorialplanung und Städtebau	Dozentin
23	Liana Maksimowa	Agentur für internationale und interregionale Beziehungen des Gebiets Kaliningrad	Stellv. Leiterin
24	Ksenija Miglinskaja	Zentrum für Strahlenkontrolle und Umweltüberwachung beim Ministerium für Naturressourcen und Umweltschutz der Republik Weißrussland	Expertin
25	Andrej Michailow	Landgemeinde Prigorodnoe	Bürgermeister
26	Tatjana Michailowa	Bürgerblock Kaliningrad	Mitglied des Verwaltungsrates
27	Maxim Napreenko	Baltische Föderale Kant-Universität, Chemisch-biologisches Institut	Mitarbeiter
28	Dr. Valery Neronow	Russisches Man-and-Biosphere (MAB)-Nationalkomitee, Moskau	Stellvertretender Vorsitzender
29	Viktor Olejnik	„Ekorybochot“	Vorsitzender der Bürgerinspektion
30	Sergei Poberezhny	Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad	Leiter
31	W. Popow	„PDW“ GmbH	Direktor
32	Olga Senkina	Weltmeeresmuseum Kaliningrad	Expertin für Öffentlichkeitsarbeit

Nr.	Vorname, Name	Institution	Position
33	Alexej Sokolow	Wischtyneczki umwelthistorisches Museum	Leiter
34	Swetlana Sokolowa	Kommunalbetrieb Zoo, Kaliningrad	Direktor
35	Petr Starzew	Informationsagentur „Russischer Westen“	Korrespondent
36	Tatjana Suworowa	West-Baltische Verwaltung der Fischereiwirtschaft	Expertin
37	A. Tarasow	«Global Market Research» GmbH	Partner
38	I. Tarasowa	«Global Market Research» GmbH	Direktorin
39	Gennadij Tepljakow	Agentur für Jagd und Schutzgebiete des Gebiets Kaliningrad	Stellvertretender Leiter
40	Konstantin Typik	Russische Gesellschaft für Naturschutz, Beirat im Gebiet Kaliningrad	Vorsitzender
41	Jurij Zybin	Berater des Gouverneurs des Gebiets Kaliningrad	
42	Oksana Tscherezowa	Kommunalbetrieb Zoo, Kaliningrad, Marketingabteilung	Leiterin
43	Natalia Tschupachina	Staatliche Technische Universität, Kaliningrad, Fakultät für Bioressourcen und Naturnutzung	Dozentin
44	Jana Karimowa	Staatliche Technische Universität, Kaliningrad	Studentin
45	Ruslan Zaripow	Staatliche Technische Universität, Kaliningrad	Student
46	Martina Karbowski	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit	Stellvertretende Referatsleiterin
47	Jürgen Nauber	Bundesamt für Naturschutz, German National Committee of the UNESCO MAB Programme	Fachgebietsleiter
48	Dr. Thomas Schaaf	Terra-Sana environmental consulting	Direktor
49	Dr. Manuel Woltering	Lehrstuhl für Geographie und Regionalforschung, Julius-Maximilians-Universität	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
50	Wolfgang Fremuth	Transboundary Biosphere Reserve Prespa in Albania	Projektleiter

Nr.	Vorname, Name	Institution	Position
51	Wilhelm Kulke	ehem. DBU - Sonderbeauftragter für Osteuropa	
52	Gerhard Lipfert	SALEM International gemeinnützige GmbH	Geschäftsführer
53	Sara Portner	Journalistennetz „N-Ost“, Deutschland	
54	Jan Lundin	Council of the Baltic Sea States Secretariat	Generalsekretär
55	Jaromir Krajewski	Regionalpark Puszcza Romincka (PL)	Direktor
56	Nerijus Paškauskas	Regionalpark Vistytis (LT)	Direktor
57	Vidmantas Bezaras	litauisches Umweltministerium	Abteilungsleiter
58	Tatjana Minaewa		Environmental Consultant
59	Ekaterina Galizyina	Bank KfW, Büro Moskau	Büroleiterin
60	E. Domoradska	Stiftung „Moda na Warmiju I Maszury“, Polen	
61	Greimas Edmundas	Litauen	Berater
62	Arūnas Pranaitis	Zuvintas biosphere rezerve Lithuania	Direktor
63	Zableckis Nerius	Litauen	
64	Swetlana Kolbanjewa		Dolmetscherin
65	Elena Gordeewa		Dolmetscherin

Seminar III: Nachhaltige Stadt- und Flächenentwicklung

Nr.	Vorname, Name	Institution	Position
1	Maren Gätjens	Amt für Umweltschutz der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg	Betriebsingenieurin
2	Prof. Joachim Sanden	Amt für Umweltschutz der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg	Stellv. Leiter des Amtes für Umweltschutz
3	Julia Pauls	Unternehmensberatung Dr. Irina Tschistowskaja	Assistentin
4	Dr. Cornelia Peters	Amt für Landes- und Landschaftsplanung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg	Baurätin
5	Aleksej Loskutowas	„Business-Expert“ GmbH	Berater
6	Mark Balanowskij	Regionalverband der Abfallverarbeiter, Gebiet Kaliningrad	Stellv. Vorsitzender
7	Wiktorija Beljawskaja	Baltische Föderale Kant-Universität, Kaliningrad	Studentin
8	Wiktorija Bergelite	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
9	Albina Birjukowa	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
10	Wiktor Weselow	RosProjekt GmbH	Chefingenieur
11	Alla Weselowa	EKAT, Abteilung Naturressourcen und Umweltbildung	Abteilungsleiterin
12	Alexey Wolodin	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Student
13	Julija Galaktionowa	Stadtverwaltung Kaliningrad	
14	Andreas Glock	ECO GmbH Kaliningrad	Gesellschafter
15	Tatjana Guzenok	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
16	Elena Dawtjan	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
17	Maria Danilowa	Baltische Föderale Kant-Universität, Kaliningrad	Dozentin

Nr.	Vorname, Name	Institution	Position
18	Eduard Demidenko	Baltische Föderale Kant-Universität, Kaliningrad, Institut für Geisteswissenschaften	Professor
19	Michail Durkin	Öffentlichkeitsbeirat bei der Umweltbehörde Rosprirodnadzor des Gebiets Kaliningrad	Vorsitzender
20	Aleksandr Esipenko	Kommunalbetrieb Hydrotechnik, Abteilung Umwelt	Abteilungsleiter
21	Ekaterina Zhirkowa	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
22	Walerija Zagirowa	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
23	Olesja Zarembba	Baltische Föderale Kant-Universität, Kaliningrad	Studentin
24	Irina Ibragimowa	Staatliche Technische Universität Kaliningrad, Abteilung für Internationale Beziehungen	Deutschlehrerin, Mitarbeiterin
25	Prof. Aleksandr Iwanow	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Prorektor für Wissenschaft
26	Aleksandr Iwanow	Verwaltung der Föderalen Umweltbehörde im Gebiet Kaliningrad, Abteilung der Überwachung der Jagd und Naturschutzgebieten	Leiter
27	Dmitrij Ilkow	EKAT, Abteilung für Umweltmonitoring	Ökologe
28	Maria Kazer	Staatliche Technische Universität Kaliningrad, Lehrstuhl für Fischkunde und Ökologie	Mitarbeiterin
29	Katja Kanzelson	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
30	Elena Kwitschenko	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
31	Evgenij Kozlowskij	Amt für Außengestaltung und Umweltschutz der Stadt Kaliningrad	Amtsleiter
32	Boris Komownikow	EKAT	Direktor
33	Sergej Kondratenko	Staatliche Technische Universität Kaliningrad, Lehrstuhl für Fischkunde und Ökologie	Mitarbeiter

Nr.	Vorname, Name	Institution	Position
34	Lina Kramen´	Städteplanungsbüro „Herz der Stadt“	Mitarbeiterin
35	Jurij Kuzemenskij	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	IT-Mitarbeiter
36	Swjatoslaw Lawrinenko	Regionalverband der Abfallverarbeiter, Gebiet Kaliningrad	Vorsitzender
37	Viktoria Ljaschok	Staatliche Technische Universität Kaliningrad, Presse-Zentrum	Mitarbeiterin
38	Andrej Madannikow	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Student
39	Andrej Malaschenko	Stadtduma, Abteilung für internationale Beziehungen	Berater
40	Ewgenij Mazonko	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
41	Aleksandra Medinskaja	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
42	Alina Mkrtschan	Professionelle Umweltorganisation „5.Juni“	Vorstandsmitglied
43	Karina Mkrtschan	Professionelle Umweltorganisation „5.Juni“	Vorstandsmitglied
44	Aleksandr Morosow	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Student
45	Elena Morosowa	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
46	Julija Naboka	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
47	Diana Nikolenko	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
48	Waleria Nowikowa	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
49	Olga Obuchowa	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
50	Nadezhda Olejnik	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
51	Anastasija Pawlowa	Imperija GmbH, Kaliningrad	Direktorin
52	Oleg Paseka	„Kaliningradpromprojekt AG“, Kaliningrad	Geschäftsführer

Nr.	Vorname, Name	Institution	Position
53	Natalia Pozharowa	Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad	Abteilungsleiterin
54	Aleksandr Popadin	Planungsbüro „Herz der Stadt“, Kaliningrad	Geschäftsführer
55	Alexej Preobrazhenskij	Komitee für Architektur und Bau, Amt für Städtebau, Kaliningrad	Stellv. Amtsleiter
56	Ewgenij Prokotschenkow	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Student
57	Dmitrij Pjanow	Staatliche Technische Universität Kaliningrad, Lehrstuhl für Aquakultur	Doktorand
58	Lera Sakma	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
59	Amal Samerchanowa	EKAT, Abteilung für internationale Projekte	Abteilungsleiterin
60	Elena Samsonowa	Entwicklungsgesellschaft des Gebiets Kaliningrad	Architektin
61	Juri Serikow	Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad	Stellvertretender Leiter
62	Pawel Spirin	Institut für Städtebau, St. Petersburg	Stellv. Direktor
63	Olesja Suchonos	Professionelle Umweltorganisation „5.Juni“	Geschäftsführerin
64	Juliana Tibekina	Baltische Föderale Kant-Universität, Kaliningrad	Studentin
65	Natalia Timofeewa	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	IT/Mitarbeiterin
66	Sergej Tomilow	Vereinigte Klärwerke OKOS AG, Gebiet Kaliningrad	Leiter
67	Alexey Trozak	Entwicklungsgesellschaft AG, Gebiet Kaliningrad, Informationsanalytische Abteilung	Abteilungsleiter
68	Sergej Umanskij	Staatliche Technische Universität Kaliningrad, Fakultät für Bioressourcen und Ökologie	Dozent
69	Nikolai Fadeew		Experte

Nr.	Vorname, Name	Institution	Position
70	Nikolai Charitoschkin	UNDP/GEF-Projekt, Ministerium für Verkehrswesen der Russischen Föderation	Projektmanager
71	Tatjana Tscherwotkina	Umweltdienst der Baltischen Flotte	Umweltingenieur
72	Grazhina Tscherenkowa	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
73	Karina Tschechmenko	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
74	Olga Scheschukowa	EKAT, Abteilung für Umweltmanagement	Abteilungsleiterin
75	Taisija Schichotarowa	Baltische Föderale Kant-Universität, Kaliningrad, Institut für Naturnutzung und Städtebau	Lehrkraft
76	Ewgenija Schuwaewa	Staatliche Technische Universität Kaliningrad	Studentin
77	Elena Leontjewa		Dolmetscherin
78	Andrej Portnjagin	Deutsch-Russisches Haus Kaliningrad, Direktor	Dolmetscher

Plenumsveranstaltung

Nr.	Vorname, Name	Institution	Position
1	Vidmantas Bezaras	Litauisches Umweltministerium	Abteilungsleiter
2	Maren Gätjens	Amt für Umweltschutz der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg	Betriebsingenieurin
3	Greimas Edmundas	Litauen	Berater
4	Prof. Dieter Sell	Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur	Leiter
5	Jürgen Nauber	Bundesamt für Naturschutz, German National Committee of the UNESCO MAB Programme	Fachgebietsleiter
6	Martina Karbowski	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit	Stellvertretende Referatsleiterin
7	Jaromir Krajewski	Regionalpark Puszcza Romincka (PL)	Direktor
8	Krause Rolf	Konsulat der Bundesrepublik Deutschland in Kaliningrad	Generalkonsul
9	Wilhelm Kulke	ehem. DBU - Sonderbeauftragter für Osteuropa	
10	Gerhard Lipfert	SALEM International gemeinnützige GmbH	Geschäftsführer
11	Jan Lundin	Council of the Baltic Sea States Secretariat	Generalsekretär
12	Nerijus Paškauskas	Regionalpark Vistytis (LT)	Direktor
13	Julia Pauls	Unternehmensberatung Dr. Irina Tschistowskaja	Assistentin
14	Dr. Cornelia Peters	Amt für Landes- und Landschaftsplanung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg	Baurätin
15	Sabine Piller		Freiberufliche Ingenieurin
16	Arūnas Pranaitis	Zuvintas biosphere rezerve Lithuania	Direktor
17	Ralph Wollmann	Umweltbundesamt	Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Nr.	Vorname, Name	Institution	Position
18	Prof. Joachim Sanden	Amt für Umweltschutz der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg	Stellv. Leiter des Amtes für Umweltschutz
19	Christian Welscher	Europainstitut Klaus Mehnert der Staatlichen Technischen Universität Kaliningrad	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
20	Wolfgang Fremuth	Transboundary Biosphere Reserve Prespa in Albania	Projektleiter
21	Dr. Manuel Woltering	Lehrstuhl für Geographie und Regionalforschung, Julius-Maximilians-Universität	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
22	Dr. Thomas Schaaf	Terra-Sana environmental consulting	Direktor
23	Bernhard Schwarz	Initiative Wohnungswirtschaft Osteuropa (IWO) e.V.	Projektleiter
24	Dinah Epperlein	Stadtverwaltung Göttingen	Leiterin des Fachdienstes Hochbau, Klimaschutz und Energie
25	Zableckis Nerius	Litauen	
26	Aleksandr Akinin	Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad	Stellv. Leiter
27	Olga Arintzewa	Autonome nichtkommerzielle Organisation „Bildungszentrum im Bereich des Wohnungswesens“ Kaliningrad	Direktorin
28	Mark Balanowskij	Regionalverband der Abfallverarbeiter, Gebiet Kaliningrad	Stellv. Vorsitzender
29	Prof. Galina Barinowa	Baltische Föderale Kant-Universität, Institut für Naturnutzung, Territorialplanung und Städtebau	Professorin
30	Wladimir Bobrowitsch	Entwicklungsgesellschaft des Gebiets Kaliningrad	Direktor
31	Natalia Broj	Weltmeeresmuseum Kaliningrad	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
32	Dmitrij Bulgakow	Gesellschaftliche Kinderorganisation „Grünes Planet“	Vorsitzender
33	Sergej Wislow	Kinderdorf Salem-Rus	Direktor
34	Ekaterina Galizyina	Bank KfW, Büro Moskau	Büroleiterin

Nr.	Vorname, Name	Institution	Position
35	Isaak Gelfenbujm		Verdienter Ökologe, Experte des Komitee für Energie der Staatsduma RF
36	Tatjana Gizitullina	Stadt Swetlowsk, Wirtschafts- und Investitionsverwaltung	Abteilungsleiterin für internationale Beziehungen
37	Wladimir Golubzow	Kreis Tschernjachowskij	Stellv. Verwaltungsleiter
38	Andrei Gonda	„Allianz“	Direktor
39	Aleksandr Gusew	Kommunalbetrieb Kaliningradteploset'	Gruppenleiter
40	Maria Danilowa	Baltische Föderale Kant-Universität	Dozentin
41	Michail Durkin	Büro EkoBalt	Direktor
42	Wiktor Puzyrewskij	Kreis Ozerskij	Koordinator internationaler Projekte
43	Aleksandr Esipenko	Kommunalbetrieb Hydrotechnik, Abteilung Umwelt	Leiter
44	Oleg Iwanow	Gesellschaftliche ökologische Organisation „Grüne Front“, Filiale Kaliningrad	Leiter
45	Dmitrij Ilkow	EKAT, Abteilung für Umweltmonitoring	Ökologe
46	Nikoli Kornjuschin	Stadtverwaltung Gurjewsk, Amt für Straßenwesen und Infrastruktur	
47	Anna Karpenko	Agentur zur Unterstützung kultureller Initiativen „Tranzit“, Kaliningrad	Projektleiterin
48	Maria Kazer	Staatliche Technische Universität Kaliningrad, Lehrstuhl für Fischkunde und Ökologie	Mitarbeiterin
49	Iwan Kesorezkich	Nichtkommerzielle Partnerschaft „Institut für Raumplanung, Entwicklung und Außenbeziehungen“	Führende Experte
50	Wadim Kibenko	Naturparks „Wischtynezki“	Leiter
51	Evgenij Kozlowskij	Amt für Außengestaltung und Umweltschutz der Stadt Kaliningrad	Amtsleiter
52	Boris Komownikow	EKAT	Direktor

Nr.	Vorname, Name	Institution	Position
53	Tatjana Komownikowa	Ständiges Komitee für Landwirtschaft, Landnutzung, Naturressourcen und Umweltschutz der Gebietsduma Kaliningrad	Führende Beraterin
54	Sergej Kondratenko	Staatliche Technische Universität Kaliningrad, Lehrstuhl für Fischkunde und Ökologie	Mitarbeiter
55	Prof. Ewgenij Krasnow	Baltische Föderale Kant-Universität, Institut für Naturnutzung, Territorialplanung und Städtebau	Professor
56	Olga Krylowa	Kinderzentrum des Kaliningrader Gebiets für Umweltbildung, Lokalgeschichte und Tourismus, Kaliningrad	stellvertretende Leiterin
57	Dmitrij Krjukow	Moskau	Koordinator internationaler Projekte
58	Sergej Lawrikaitis	Kreis Slawskij	Landrat
59	Swjatoslaw Lawrinenko	Regionalverband der Abfallverarbeiter, Gebiet Kaliningrad	Vorsitzender
60	Natalia Lazarewa	Baltische Föderale Kant-Universität, Institut für Naturnutzung, Territorialplanung und Städtebau	Dozentin
61	Aleksandr Larjuschkin	Baltische Föderale Kant-Universität, Innovationspark	
62	Andrej Lewtschenko	Baltische Föderale Kant-Universität	
63	Liana Maksimowa	Agentur für internationale und interregionale Beziehungen des Gebiets Kaliningrad	Stellv. Leiterin
64	Andrej Malaschenko	Stadtduma, Abteilung für internationale Beziehungen	Berater
65	Julija Manchewskaja	EKAT	Abteilungsleiterin
66	Walentina Medwedewa	Weltmeeresmuseum Kaliningrad	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
67	Ksenija Miglinskaja	Zentrum für Strahlenkontrolle und Umweltüberwachung beim Ministerium für Naturressourcen und Umweltschutz, Weißrussland	Expertin
68	Tatjana Minaewa		Environmental Consultant

Nr.	Vorname, Name	Institution	Position
69	Sergej Moltschanow	Energieeffizienzzentrum der Baltischen Föderalen Kant-Universität, Kaliningrad	Direktor
70	Natalia Mjatschene	KRiS GmbH	Führende Expertin für Gas- und Wärmeversorgung
71	Maxim Napreenko	Baltische Föderale Kant-Universität, Chemisch-biologisches Institut	Mitarbeiter
72	Dr. Walery Neronow	Russisches Man-and-Biosphere (MAB)-Nationalkomitee, Moskau	Stellvertretender Vorsitzende
73	Aleksandr Nikulin	Ausschuss für Landwirtschaft, Landnutzung, Naturressourcen und Umweltschutz der Kaliningrader Gebietsduma	Vorsitzender
74	Natalia Olejnik	Agentur für internationale und interregionale Beziehungen des Gebiets Kaliningrad, Abteilung für europäische Beziehungen und Außenwirtschaft	Beraterin
75	Oleg Paseka	„Kaliningradpromprojekt AG“, Kaliningrad	Geschäftsführer
76	Ekaterina Petuchowa	EKAT	Führende Ökologin
77	Sergei Poberezhny	Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad	Leiter
78	Aleksandr Popadin	Planungsbüro „Herz der Stadt“, Kaliningrad	Geschäftsführer
79	Olga Rjabkowa	Baltische Föderale Kant-Universität, Institut für Naturnutzung und Städtebau	Dozentin
80	Amal Samerchanowa	EKAT, Abteilung für internationale Projekte	Abteilungsleiterin
81	Juri Serikow	Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad	Stellvertretender Leiter
82	Aleksandr Skrjabin	Kreisverwaltung Swetlogorsk	Landrat
83	Aleksandr Sokolow	Agentur für Jagd und Schutzgebiete des Gebiets Kaliningrad	Leiter
84	Alexej Sokolow	Wischtynezki umwelthistorisches Museum	Leiter

Nr.	Vorname, Name	Institution	Position
85	Pawel Spirin	Institut für Städtebau, St. Petersburg	Stellv. Direktor
86	Julija Stepantschuk	Weltmeeresmuseum Kaliningrad	Abteilungsleiter
87	Olesja Suchonos	Professionelle Umweltorganisation „5.Juni“	Geschäftsführerin
88	Karina Taginzewa	Immobilienverwaltung des Leningrader Bezirks, Kaliningrad	Abteilungsleiterin für Gebäudesanierung
89	Gennadij Tepljakow	Agentur für Jagd und Schutzgebiete des Gebiets Kaliningrad	Stellvertretender Leiter
90	Ewgenija Tkatsch	Entwicklungsgesellschaft, Gebiet Kaliningrad	
91	Jurij Fedoritschew	Kaliningrader Gebietsduma	
92	Maksim Charitonow	Staatliche Technische Universität, Kaliningrad, Lehrstuhl für Elektroschiffsausrüstung und Elektroenergie	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
93	Nikolai Charitoschkin	UNDP/GEF-Projekt, Ministerium für Verkehrswesen der Russischen Föderation	Projektmanager
94	Tatjana Tscherwotkina	Umweltdienst der Baltischen Flotte	Umweltingenieur
95	Nadezhda Tschistjakowa	Verwaltung der Land-, Waldkontrolle und Überwachung, Stadt Swetlogorsk	Stellvertretende Leiterin
96	Olga Scheschukowa	EKAT, Abteilung für Umweltmanagement	Abteilungsleiterin
97	Taisija Schichotarowa	Baltische Föderale Kant-Universität, Kaliningrad, Institut für Naturnutzung und Städtebau	Lehrkraft
98	Sergej Schepetilnikow	Kreis Tschernjachowskij	Verwaltungsleiter
99	Dr. Irina Tschistowskaja	Unternehmensberatung Dr. Irina Tschistowskaja	Direktorin
99	Swetlana Kolbanjewa		Dolmetscherin
100	Elena Gordeewa		Dolmetscherin

10 Veranstalter, Koordinatoren und Organisatoren

XI Российско-Германские дни экологии в Калининградской области 29-30 октября 2014

Учредители

Федеральное министерство окружающей среды, охраны природы, строительства и безопасности ядерных реакторов Федеративной Республики Германия (BMUB)
Martina Karbowski
Köthener Straße 2-3,
D-10963 Berlin, Германия
Тел.: +49 30 18305-2327
Факс: +49 30 18305-3338
martina.karbowski@bmub.bund.de
www.bmub.bund.de

Правительство Калининградской области
Агентство по международным и межрегиональным связям Калининградской области
Иванова Алла Генриховна
ул. Дм. Донского 1
238007, г. Калининград, Россия
тел. +7 4012 599-082
факс +7 4012 599-084
www.id.gov39.ru

Правительство Калининградской области
Служба по экологическому контролю и надзору Калининградской области
Сергей Каллистратович Побережный
Московский проспект, 95, кабинет 302
236006, Калининград, Россия
Тел.: +7 4012 582083
Факс: +7 4012 588214
e-mail: ecokontrol@baltnet.ru

Координаторы

Федеральное ведомство по охране окружающей среды (UBA)
Отдел 1.2.4 Международная охрана окружающей среды
Ральф Вольманн
Wörlitzer Platz 1,
D-06844 Dessau
Тел.: +49 340 2103-2196
Факс: +49 340 2104-2196
ralph.wollmann@uba.de
www.umweltbundesamt.de

Федеральное ведомство по охране природы (BfN)
Отдел 1.2.4 «Служба «Человек и биосфера» (МАБ),
Сотрудничество с государствами Центральной и Восточной Европы»
Юрген Наубер | Генрих Шмаудер
Konstantinstr. 110, D-53179 Bonn
Тел.: +49 228 8491-1765
Факс: +49 228 8491-1719
juergen.nauber@bfm.de
heinrich.schmauder@bfm.de
www.bfn.de

Организация

Консультационные услуги доктор Ирина Чистовская
Ирина Чистовская
Forsythienhof 1
D-99334 Elleben, Германия
тел./факс: +49 36200 65 681
моб.: +49 177 608 51 74
Irina.Tschistowskaja@gmail.com
www.ubtsch.eu

Государственное автономное учреждение Калининградской области «Экологический центр ЕКАТ-Калининград»
Борис Константинович Комовников
ул. Горького, 25, офис 206
236029, г. Калининград
Тел.: +7 4012-95 77 11, 96 51 10
Факс +7 4012-58 44 64
ecat@mail.ru

11. Deutsch-Russische Umwelttage im Gebiet Kaliningrad 29.-30. Oktober 2014

Veranstalter

Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
der Bundesrepublik Deutschland (BMUB)
Martina Karbowski
Köthener Straße 2-3
D-10963 Berlin, Deutschland
Тел.: +49 30 18305-2327
Факс: +49 30 18305-3338
martina.karbowski@bmub.bund.de
www.bmub.bund.de

Regierung des Gebiets Kaliningrad
Agentur für internationale und interregionale
Beziehungen
Alla Iwanowa
Ul. D. Donskogo 1
238007 Kaliningrad, Russland
Тел.: +7 4012 599-082
Факс: +7 4012 599-084
www.id.gov39.ru

Regierung des Gebiets Kaliningrad
Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung
des Gebiets Kaliningrad
Sergei Poberezhny
Moskowskij pr. 95, Raum 302
236006, Kaliningrad, Russland
Тел.: +7 4012 582083
Факс: +7 4012 588214
e-mail: ecokontrol@baltnet.ru

Koordination

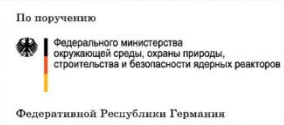
Umweltbundesamt (UBA)
Fachgebiet 1.2.4 Internationaler Umweltschutz
Ralph Wollmann
Wörlitzer Platz 1
D-06844 Dessau-Roßlau, Deutschland
Тел.: +49 340 2103-2196
Факс: +49 340 2104-2196
ralph.wollmann@uba.de
www.umweltbundesamt.de

Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Fachgebiet 1.2.4 „Geschäftsstelle „Mensch und Biosphäre“ (MAB),
Zusammenarbeit mit Staaten Mittel- und Osteuropas“
Jürgen Nauber | Heinrich Schmauder
Konstantinstr. 110
D-53179 Bonn, Deutschland
Тел.: +49 228 8491-1765
Факс: +49 228 8491-1719
juergen.nauber@bfm.de
heinrich.schmauder@bfm.de
www.bfn.de

Organisation

Unternehmensberatung Dr. Irina Tschistowskaja
Dr. Irina Tschistowskaja
Forsythienhof 1
D-99334 Elleben, Deutschland
Тел./Факс: +49 36200 65 681
Mobil: +49 177 608 51 74
Irina.Tschistowskaja@gmail.com
www.ubtsch.eu

Staatliche selbständige Einrichtung des Gebiets Kaliningrad
„Ökologisches Zentrum EКАТ-Kaliningrad“
Boris Komownikow
ul. Gorkogo 25, Büro 206
236029, Kaliningrad, Russland
Тел.: +7 4012-957711, -965110
Факс: +7 4012-584464
ecat@mail.ru



Правительство Калининградской области



Правительство Калининградской области



ubtsch.eu

